# Friedrich Eberhard Boysens

Ihrer Königl. Hoheit der Prinzeßin in Preussen ꝛc. Abbatißin des kayserl. freyen weltlichen Reichsstifts Quedlinburg, Oberhofpredigers und Consistorialraths, Pastors an der hohen Stiftskirche St. Servatii, und des fürstlichen Gymnasii Inspektors

# Kritische Erleuterungen des Grundtextes der heiligen Schriften Altes Testaments

größtentheils nach den Grundsätzen des Herrn Professor Michaelis.

---

## Zweytes Stück.

---

Halle im Magdeburgischen
Verlegt von Carl Hermann Hemmerde
1761.

Kritische
Erleuterungen des Grundtextes
der heiligen Schriften
Altes Testaments.

# Das dritte Buch Mose.

## Das I. Capitel.

### V. 15.

וּמָלַק אֶת־רֹאשׁוֹ

Die LXX übersetzen dis Verbum mit ἀποκνίσει, und die Vulgate mit & retorto ad collum capite. Die griechische Dollmetschung ist die sicherste. Denn das hebräische Stammwort kömt mit dem arabischen ملع überein, welches in der VIII. Conjug. bedeutet, geschwind etwas abreissen, hurtig was wegnehmen, etwas wovon abtrennen.

וְנִמְצָה דָמוֹ

Die Griechen geben diese Stelle durch καὶ ϛραγγιεῖ τὸ αἷμα, soll das Blut tropfenweise wegfliessen lassen, die Vulgate, decurrere faciet sanguinem, und die Neuern; & exprimetur sanguis ejus. Die Alten haben den Sin dieser Redensart am besten getroffen. Denn im Arabischen bedeutet מַצִי in der IV. Conjug. überschicken, machen daß etwas durchgeht, daß etwas durchdringt.

V. 16.

אֶת מֻרְאָתוֹ בְּנֹצָתָהּ

Die LXX haben τὸν πρόλοβον σὺν τοῖς πτεροῖς, und die Vulgate, vesiculam vero gutturis cum plumis. Herr Simonis leitet den Ausdruck מראה von מריא fett, dicke her. Allein es ist einiger Zwang in dieser Ableitung. Die Grammatik will sich nicht bequemen. Denn das מ bey dem Ausdruck ist sein Stammbuchstab nicht. Die Form des Worts ist מוּרְאָה von dem Stammwort ירא im Arabischen וָרָא mit Speise angefüllt seyn, mithin ist מוראה oder מראה ein Ort, der mit Speise angefüllt ist, der Kropf, oder der Bauch, denn beyde können mit Speise gefüllet werden. Der andre Ausdruck בְּנֹצָתָהּ ist von den Alten verschiedentlich gedeutet worden. Einige verstehen ihn von Federn, andre von Speisen. Jene haben nicht unrecht. Denn נֹצָה bedeutet eine Feder, und diese Be-

deutung ist um so viel wahrer, je mehr sie durch das Arabische bestätiget wird. Bey den Arabern bedeutet נָצָא und נָצָא das Haar des Hauptes hat sich erhoben; und in der VIII. Conjug. das Haar des Hauptes ist lang gewesen. Die chaldäischen Uebersetzer eignen indessen diesem Ausdruck hier, die Bedeutung von Speisen, oder Unreinigkeiten zu, die zum öftern im Kropf vorhanden sind, und darin sitzen bleiben. Onkelos übersetzt das Wort נֹצָה durch בְּאוּכְלֵהּ mit seiner Speise, Jonathan durch בִּלְקוֹטֵיהּ mit seinen Unreinigkeiten, und so auch der Hierosolymitaner בְּגִמְשָׁא. Ich pflichte dem letztern bey. Der Ausdruck נֹצָה kann Speise bedeuten, wenn man ihn von יָצָא herausgehn, abführt. Dem zu Folge wäre es die Form von Niphal, und נִצְאָה oder dafür נוֹצָה bedeutete dasjenige, was aus dem Kropf heraus geht, oder was aus demselben in den Bauch zur Verdauung gebracht wird. Dieser Sin ist unstreitig schicklicher, als derjenige, den man in den übrigen Uebersetzungen, und in den gemeinen Auslegungen antrift. Er hat nicht nur Grund in der Sprache, sondern auch in dem Zusammenhange des Textes, wenn man die Absicht des Befehls, der darin enthalten ist, in Erwegung nimt. Clericus übersetzt hier anderen nach, und in den Commentario ist er ganz stille.

V. 17.

וְשִׁסַּע אֹתוֹ

Die LXX drücken dis mit *καὶ ἐκκλάσει αὐτὸν* aus, die Vulgate mit effringetque ascellas ejus, das ist, axillas ejus; und im Chaldäischen lautet es so: **und wird ihn trennen.** Bey den Arabern bedeutet שסע **weit aus einander stehn, machen daß etwas aus einander gedehnet werde.** Dieser Bedeutung nach hiesse es hier: **Und er soll den Vogel in seinen Flügeln aus einander dehnen;** das ist: **Er soll die Flügel des Vogels ausbreiten.** Ein Bild, welches einige wichtige erbauende Gedanken in uns erneuern kann!

## Das II. Capitel.

V. 2.

וְקָמַץ

In der griechischen Uebersetzung steht *καὶ δραξάμενος*, und in der alten lateinischen tollet pugillum. Im Arabischen bedeutet קמץ **das laufende Pferd hat seine Vorderfüsse zugleich aufgehoben, und fallen lassen.** Mit demselben ist קָבַץ verwand, **etwas mit der Hand fassen.** Daher schiene קמץ diejenige Handlung zu bezeichnen, da man die Hände herabläßt, etwas aufzufassen, und das Aufgefaßte in die Höhe zu heben. In deutscher Mundart heißt das, **eine Göschpe voll nehmen;** mithin bezeichnete קֹמֶץ das, was wir im Deutschen eine Göschpe nennen.

V. 5.

V. 5.

עַל־הַמַּחֲבַת

Die LXX übersetzen diesen Ausdruck durch ἀπὸ τηγάνȣ, und eben denselben Sin eignet ihm auch die Vulgate zu. Herr Simonis erleutert das hebräische Wort aus dem arabischen Verbo خَبَزَ Brod backen; und hält dafür; daß מחבת für مَخْبَز eine Pfanne bedeute. Aber ich möchte lieber zu Aufklärung desselben, das arabische Stammwort حَبَتَ klein, niedergedrückt seyn, gebrauchen. Nach demselben bezeichnete מחבת ein niedriges Gefäs, oder einen Tiegel. Der Rabbiner Sal. Ben Melech merkt bey dieser Stelle schon an: daß מחבת kein כלי עמוק kein tiefes Gefäs, wie מרחשת sey.

V. 7.

מַרְחֶשֶׁת

Die LXX geben diesen Ausdruck mit ἀπὸ ἐσχάρας, die Vulgate mit de craticula, von der Röste, und der Chaldäer mit דְּרִדְתָּא, welches bey dem Buxtorf so viel als Sartago ist. Der vorgedachte Rabbiner erinnert hier im Michlal Jophi; daß hier ein כלי עמוק ein tiefes Gefäs verstanden werden müsse. Mithin könnte man einen Topf denken. Zwar wollte ich nicht gern mit dem Herrn Prof. Simonis diesen Ausdruck von dem Hebräischen רחש prudeln, herausschäumen, herleiten. Mich deucht; daß eine Abstammung von dem arabischen حَرَسَ seriam figulino opere confecit, ihm natürlicher sey.

Denn davon ist das hebräische חֶרֶשׂ testa noch übrig. Folglich bezeichnete מַרְחֶשֶׁת den Ort, in dem der Töpfer seine Kunst übt.

V. 14.

גֶּרֶשׂ כַּרְמֶל

Die Griechen übersetzen diese Ausdrücke durch χίδρα ἐρικτά, die Vulgate durch confringes in morem farris, und der Chaldäer durch פְּרוּכָן רַכִּיכָן confricata, contusa mollia. Von dem Ausdruck כַּרְמֶל insoferne derselbe eine grüne Kornähre bezeichnet, sucht uns Herr Simonis zu überreden, daß er aus dem syrischen כְּרַם spalten, und aus מוּל abschneiden, zusammen gesetzt sey. Gegen die erste Hypothese habe ich nichts zu erinnern, zumahl da sie durch das arabische גַּרַםַ entzwey schneiden unterstützt wird; Allein ich dächte, daß sich das מֶל weit natürlicher aus dem arabischen מַלַ etwas zum Ausdörren auf die Kohlen legen, erklären liesse. Daher bedeutete כַּרְמֶל eine abgeschnitne und durch das Feuer ausgedorrte Frucht. Was gleich vorher אָבִיב קָלוּי genennt wird, das heißt hier כַּרְמֶל. Ich kann mich nicht überzeugen; daß dieser Ausdruck aus zweyen zusammen gesetzt seyn soll, die Einerley bedeuten. Und was soll das Abgeschnittene des Abgeschnittenen, oder die grüne Kornähre der grünen Kornähre bedeuten? Das versteht kein Mensch. Aber eine abgeschnittene, und

und darauf geröstete Frucht, ist etwas Wahres, das man denken kann. Der Ausdruck גֶּרֶשׂ ist klar. Er komt von dem chaldäischen גרס zerstossen her. Allein das Arabische bestimt seinen Sin noch näher, und eigentlicher. Denn bey den Arabern bedeutet גָרַשׁ Etwas in grössere Stücke zerstossen. Folglich bedeutet גֶּרֶשׂ Etwas das in grössere Stücke, oder Theile zerstossen ist.

## Das III. Capitel.

### V. 4.

### עַל־הַכְּסָלִים

Die LXX haben ἐπὶ τῶν μηρίων, die Vulgate ilia, und der Chaldäer gleichfals רעל גססיא. Der Herr Prof. Simonis erleutert diesen Ausdruck mit Gründlichkeit aus dem Arabischen שָׁכַל ad coxas cinxit se, oder cinctus fuit, und meynt, daß damit derjenige Theil des Leibes bezeichnet werde, der gleich nach den Nabel besteht, und um welchen der Band oder der Gürtel pflegt herum gezogen zu werden. Daher bedeutet auch שאכלה bey den Arabern die Hüfte, oder das Hüftblad.

### וְאֶת־הַיֹּתֶרֶת

Die Griechen übersetzen es durch καὶ τὸν λοβὸν, und die Vulgate durch reticulum. Die Verfasser dieser schönen Uebersetzung haben sich nach der Dollmetschung des Onkelos gerichtet,

der sich des Ausdrucks חַצְרָא bedient, welcher wie Burtorf in seinem Lexico erweißt, reticulum bedeutet. Beyde haben das hebräische Stammwort יתר vor Augen gehabt, welches so viel heißt; als ausdehnen, in die Länge ziehen. Allein die LXX sind glücklicher gewesen. Ihre Uebersetzung ist aus dem arabischen וַתַר entstanden, welches die Bedeutung von weich seyn, und zur Weichheit gezwungen, zubereitet werden, mit sich führt.

B. 9.

הָאַלְיָה

Die LXX geben diesen Ausdruck durch τὴν ὀσφὺν, der Chaldäer behält ihn unübersetzt bey; die Vulgate aber übersetzt ihn durch caudam. Er stammt von dem arabischen אַלִי carnosos clunes habuit her, von dem sich verschiedene andre Worte, und besonders אַלְיָה cauda ovis oder arietis carnosa & adipiosa herschreiben, Golius S. 146. woselbst auch eine artige Beschreibung dieses Schwanzes mitgetheilt wird.

לְעֻמַּת הֶעָצֶה

In der griechischen Uebersetzung steht σὺν ταῖς ψόαις, in der lateinischen cum renibus, in der chaldäischen לְקֳבֵיל שִׁדְרְתָּא neben seinen Rückgrad. Der Ausdruck עצה kömt nur einmahl in der Bibel vor. Daher ist es kein Wunder, daß er so verschiedentlich gedeutet wird. Bochard zeigt gründlich im Hieroz. P. I. S. 497. daß er

aus

aus dem arabischen עֻצְעֻץ erklärt werden könne. Ich will nur dis einzige hiebey erinnern. Da das arabische עֻצְעֻץ zusammen gesetzt ist, der Ausdruck עֲצָה aber eine einfache Form hat, und das Stammwort עָצָה zu erkennen giebt, so dächte ich; daß er sich viel eher aus dem arabischen עצא oder עַצִּי entwiklen liesse, welches in der VIII. Conjug. heißt: **sich worauf gründen, worauf lehnen.** Nach dieser Erleuterung wäre עצא das **Schlos** des Schienbeins, worauf das Thier sich lehnt, wenn es sich hinsetzt, und die Formen hätten alsdenn mehr Uebereinstimmung. Indessen leugne ich nicht; daß unter beyden Ausdrücken die genaueste Aehnlichkeit herrsche, da beyde Stammworte עַץ sowohl als עַצָּא in der X. Conjug. **hart, stark,** und **fest seyn,** anzeigen.

## Das IV. Capitel.

### V. 2.

### וְעָשָׂה מֵאַחַת

Die LXX übersetzen diese Ausdrücke durch καὶ ποιήσῃ ἕν τι, und so geben es auch die Neuern, welche mit dem Präfixo מ hier noch gewaltsamer umgehen. Aus dem Zusammenhange ist offenbahr; daß der Ausdruck אַחַת auf das vorhergehende מִצְוֹת gehe. Folglich würde der Sin doch erträglicher werden, wenn man so dollmetschte: & fecerit de uno ex illis scil. mandatis. Aber wie gesagt; es würde nur ein erträgligerer

Ver-

Verstand heraus gebracht werden. Denn es ist beynahe augenscheinlich; daß der Ausdruck עָשָׂה hier etwas anders sagen müsse, als was er gemeiniglich anzeigt. Nun sind im Arabischen zwey Stammwörter, deren Bedeutungen sich gut hieher schicken, nämlich עַשָׁא und עַצָּא. Jenes bedeutet von jemand zurück weichen, und dieses abfallen. Mit beyden Bedeutungen harmonirt das Präfixum מ, und es hiesse alsdenn hier: **und trit, fält ab von einem derselben Gebothe.**

### V. 6.

### וְהִזָּה מִן־הַדָּם

Die Alexandriner geben diesen Ausspruch so: *καὶ προσρανεῖ ἀπὸ τȣ̃ αἵματος*; die Vulgate, adsperget eum (sanguinem) und der Chaldäer: וְיַדֵּי מִן־דְּמָא & sparget de sanguine. Er hat das hebräische Verbum wirklich beybehalten, aber es chaldaisirt. Es verdient untersucht zu werden, warum Moses sich nicht auch in dieser Stelle des Verbi זרק bediene, womit er sonst beständig die Handlung des Sprengens anzuzeigen gewohnt ist? Der Grund fält uns in die Augen. In dem vorhergehenden Capitel befiehlt der HErr, daß das ganze Volk von den Söhnen Aarons solte mit dem Blute des geopferten Thiers besprengt werden. In diesem Verse aber ist blos die Rede von dem Aussprengen eines Tropfens Bluts, der durch das Eintauchen an den Finger haften konte, an den Vorhang im Heiligen. Demnach

Demnach bezeichnen זָרַק und נָזָה verschiedene Handlungen. Jenes bedeutet besprengen, im Arabischen, Tropfenweise heraus lassen, und dieses, Eins von dem Andern wegbringen, heraus nehmen, im Arabischen נָזָא und נָזָה. Diesem zu Folge solte ein Theil des Bluts durch siebenmaliges Eintunken des Fingers von dem übrigen Blute weggenommen, und an den Vorhang im Heiligen hingebracht werden. Wäre das Blut so oft an den Vorhang wirklich angesprüzt worden, so hätte derselbe mit der Zeit heslich werden, und verderben müssen. Demnach wäre der Sin dieser Stelle folgender: **Und der Priester soll von dem Blute siebenmahl etwas wegbringen, vor dem HErrn, zum Angesichte des Vorhangs im Heiligen.** Ich läugne nicht; daß ein Sprengen, oder Sprützen des Bluts geschehen ist. Allein dis Blut durfte nicht auf den Vorhang fallen. Das behaupten die Juden selbst, und vornämlich der Rabbiner **Raschi** bey dieser Stelle.

## Das V. Capitel.

### V. 7.

### וְאִם־לֹא תַגִּיעַ יָדוֹ דֵּי שֶׂה

Die Griechen übersetzen diesen Ausspruch mit einiger Dunkelheit: ἐὰν δὲ μὴ ἰσχύῃ ἡ χεὶρ αὐτοῦ τὸ ἱκανὸν εἰς τὸ πρόβατον; der Chaldäer und die Vulgate fassen ihn etwas deutlicher. Die lezte hat: sin autem non potuerit offerre pecus.

cus. Die kleine Dunkelheit die man bey dieser Stelle will gefunden haben, mag von der Unbekanntschaft mit den Ausdrücken דֵּי und יד herrühren. Wenn man nun den Ursprung und den Gebrauch dieser Ausdrücke aus dem arabischen Dialekt noch wissen kann, so wird sich der dünne Nebel verlieren. Zwar will uns der Herr Prof. Simonis fast alle Hofnung absprechen, die eigentliche Bedeutung von דַי in der Construct. דֵּי aufzufinden. Allein ich glaube sie in dem arabischen דו anzutreffen, welches einen Herrn, einen Besitzer von einer gewissen Sache anzeigt. Wie es nun ungemein natürlich scheint, daß unser דַי von דו herkomme, so ist es eben so wahrscheinlich; daß dieses דַי eine Herrschaft, und einen Besitz an:eigen könne; ja der Ausdruck יד bedeutet im Arabischen nicht nur die Hand, sondern auch die Gewalt, das Vermögen, den Besitz. Demnach hiesse es hier nicht unschicklich: **Und wenn sein Vermögen sich auf kein Lam erstreckt; wenn unter seinen Besitzungen kein Lam ist; wenn er keines Lammes habhaft werden kann.**

V. 15.

כִּי־תִמְעֹל מַעַל

Die LXX übersetzen dis so: ἐὰν λάθῃ αὐτὸν λήθῃ, die Vulgate, si praevaricans ceremonias, der Chaldäer אֲרֵי יְשַׁקַּר שְׁקַר; und die Neuern, si praevaricata fuerit praevaricationem. Aber ein jedes Verbrechen, jegliche

Sünde

Sünde ist eine Uebertretung des Gesetzes; und hier wird doch ein besonders Vergehn, eine besondere Sünde beschrieben. Das erhellt aus den gleich folgenden Worten: וְחָטְאָה בִּשְׁגָגָה und **aus Irrthum sündigen wird.** Welche Sünde ist es nun, von der der Text redet? Die LXX verstehen die Sünde, welche im Verborgenen getrieben wird, ohne Zweifel zu dieser Dollmetschung durch den Ausdruck מְעִיל verleitet, der einen **Mantel** anzeigt, unter welchen man sich zu verbergen pflegt. Allein ich will eine schickliche Bedeutung angeben. Im Arabischen bedeutet מַעַל **eiligst etwas thun, sich in der Handlung übereilen.** Mithin bezeichnete מַעַר eine Uebereilung, eine übereilte, eine **mit Unbedachtsamkeit,** und **Verwegenheit verrichtete That.** Diesemnach würde es hier heissen: **Wenn sich eine Sele übereilt; wenn sie eine übereilte That verübt.** Und so wäre hier nicht von einer vorsetzlichen, sondern von einer aus Unbedachtsamkeit und Uebereilung verrichteten bösen Handlung die Rede.

V. 17.

וְנָשָׂא עֲוֹנוֹ

Die LXX haben *καὶ λήψη τὴν ἁμαρτίαν*, und so dollmetscht auch der Chaldäer. Allein es ist schwer den Begrif des **Nehmens**, oder **Empfangens**, mit dem Texte zu vereinigen. Der Verfasser der Vulgate sahe diese Unbequemlichkeit,

und

und um sich geschickter, oder verständlicher auszudrücken, zwang er den Text, indem er dem Verbo נָשָׂא, die fremde Bedeutung des verstehens, des erkennens beylegte: & peccati rea intellexerit iniquitatem suam. Der arabische Dialekt weiset eine schicklichere Bedeutung noch. Bey den Arabern bedeutet נָסָא aufschieben, besonders die Zahlung desjenigen, was man schuldig ist. Golius S. 2356. Demnach hätten diese Worte folgenden Sin: Und hat nicht gewust, daß sie schuldig ist, und verschiebt (von einer Zeit zur andern) ihr Unrecht.

V. 21.

וְכִחֵשׁ בַּעֲמִיתוֹ

In der griechischen Uebersetzung steht: καὶ ψεύσηται τὰ πρὸς τὸν πλησίον; in der Chaldäischen; und wird wider seinen Nächsten lügen; und in der Vulgate; negaverit proximo. Beyde Ausdrücke müssen erleutert werden. An der Entwicklung des leztern zweifelt Herr Simonis. Der erste läßt sich aus dem arabischen גַּחַס streiten, kämpfen, und der andere aus dem arabischen עַבַּת vermischen, erklären. Bey den Arabern heißt davon מביתה ein vermischter Haufe von verschiedenen Stämmen, und ein Mensch aus vermischten Geschlecht und Stamm. Die Buchstaben ב und מ werden, wie gewöhnlich, mit einander verwechselt. Daher hiesse denn עמית

ein

ein Mensch, der von unserm Geschlecht, oder von unsrer Verwandschaft verschieden ist; das ist unser Nächster, ein Mensch der blos durch die allgemeine Bande der Natur mit uns vereinigt ist. Könnte man diese Stelle nicht so geben: Und streitet, oder kämpft mit seinem Nächsten:

## Das VI. Capitel.

### V. 14.

### תֻּפִינֵי מַרְבֶּכֶת

Die LXX übersetzen den Ausdruck מֻרְבֶּכֶת mit πεφυραμένην; die Vulgate hat frigetur, und der Chaldäer רכיכא. Der Rabbine Sal. Ben Melech besteht darauf; daß dieser Ausdruck חלוט übersetzt werden müsse, und er hat mit den LXX Recht. Denn im Arabischen bedeutet רָבַךְ vermischt seyn, die eingebrockten Stücke mit einer Brühe vermischen. Diese Bedeutung scheint hier die wahrscheinlichste zu seyn. Denn was hier מרבכת genennt wird, das heißt gleich nachher מנחת פתים ein Opfer, ein Geschenk, welches in Stücke zerlegt ist.

## Das VII. Capitel.

### V. 18.

### פִּגּוּל

Die LXX geben diesen Ausdruck durch μίασμα,

und der Chaldäer durch מְרַחַק etwas Verabscheuungswürdiges. Herr Simonis leitet ihn von dem Chaldäischen פגל stinken her, und vergleicht mit ihm das Aethiopische פחל unrein seyn; daß er eine stinkende Speise bedeuten soll. Ich wolte zu seiner Erleuterung lieber das Arabische ﺑﺮﻓ zu Hülfe nehmen, welches in der VIII. Conjug. heisset verderben, untüchtig machen.

## Das X. Capitel.

### V. 3.

### וַיִּדֹּם אַהֲרֹן

Die griechische Uebersetzung hat *καὶ κατενύχθη Ἀαρών*, nämlich durch Reue und Ekel. Die Vulgate folgt der Dollmetschung des Onkelos: & tacuit Aaron, zu den Worten des Moses. Beyde Uebersetzungen sind gut. Ich will nur den Grund anführen, den die Griechen gehabt haben, das וַיִּדֹּם mit *κατενύχθη* zu geben. Ich vermuthe aber; daß sie sich nach den arabischen ﻧﺪﻡ eine Reue worüber empfinden, gerichtet. Diesemnach compensirte das dem Daleth eingedrückte Dages den Buchstab Nun. Es hätte וַיִּנְדֹּם heissen müssen. Das Stammwort ist ohnstreitig נָדַם. Ein Wort welches noch in keinem Lexiko steht, aber ins Lexikon hinein mus.

## Das XI. Capitel.

### V. 3.

### וְשֹׁסַעַת שֶׁסַע פְּרָסֹת

Die LXX übersetzen diesen Ausspruch durch καὶ ὀνυχίζον δύο χηλῶν, & ungues dividens duarum chelarum. Der Verfasser der Vulgate hat es hier übel versehen. Er übersetzt diese Stelle nicht, vermuthlich weil er gemeint hat, daß sie schon in dem vorhergehenden מַפְרֶסֶת פַּרְסָה stehe. Der Rabbine Sal. Ben Melech merkt hier an; daß mit beyden Worten etwas verschiedenes gesagt werde, nämlich; daß מפרסת פרסה ein Thier anzeige, welches die Klauen oben spaltet, שסעת שסע פרסות aber ein solches, welches die Klauen nicht nur oben, sondern auch unten theilt, und dessen gespaltne Klauen weit aus einander stehn. Der Ausdruck פרסה hat diese Bedeutung auch im Arabischen, Golius S. 1780. Allein מפרסת פרסה ist ein solches Thier, das die Klauen oben spaltet, gleichwie שוסעת שסע פרסות die Beschreibung eines Viehes ist, welches die Klauen unten theilt, und sie weit aus einander stehen hat. Das Arabische stimmt damit überein. Denn bey den Arabern bedeutet שֶׁסַע weit aus einander stehn.

### מַעֲלַת גֵּרָה

Im Griechischen steht ἀπὸ τῶν ἀναγόντων μηρυκισμόν. Eben diesen Sin drückt auch die chaldäische und lateinische Uebersetzung aus. Und die-

ser angezeigte Sin ist der richtigste. Denn obgleich גרר bey den Hebräern so viel heißt, als ziehen, anziehen; so hat doch das Verbum גַּר bey den Arabern in der IV. Conjugat. die Bedeutung des Widerkäuens. Daher ist es kein Wunder, daß גֵּרָה im Hebräischen das Widerkäuen selbst bedeute. Hiemit kömt auch das arabische עַרְעַר in gutture reciproco überein.

## V. 9.

### סַנַפִּיר

Die Griechen haben πτερύγια. Die Flosfedern sind bey den Fischen, was die Flügel bey den Vögeln sind. Die Chaldäer, die Vulgate, und die Neuern geben diesem Ausdruck, diejenige Bedeutung, welche ihm die LXX zueignen. Herr Simonis untersucht seinen Ursprung mit grosser Geschicklichkeit. Dieser gelehrte Mann behauptet; daß סַנַפִּיר aus dem chaldäischen סנף verbinden, und אֵבֶר der Flügel entstanden; und daß seine Form נֵבֶּר sey. Der Gedanke ist schön, und verdient gepriesen zu werden. Aber könnte man diesen Ausdruck nicht noch bequemer von dem arabischen צַפַּר etwas in breiter Gestalt aus einander legen, herleiten? Die ausgebreiteten Flosfedern der Fische, lassen so, als etwas, das aus haarichten Theilen besteht, und ausgebreitet, aus einander gelegt ist. Das Nun wäre alsdann auf chaldäische Art hinzugefügt.

וְקַשְׂקֶשֶׂת

In der Dollmetschung der LXX ist καὶ λεπίδες. Diese Deutung ist richtig. Bochard leitet das Wort von dem arabischen קַסָא hart seyn her, weil die Schuppen an dem Fische das härteste sind. Man könnte es auch von כסא oder כסה bedecken, abführen, weil die Schuppen die übrigen Leibestheile des Fisches gleichsam als Schilder bedecken.

V. 13.

הַנֶּשֶׁר

Die LXX übersetzen diesen Ausdruck durch τὸν ἀετὸν, Adler, und so giebt ihn auch die Vulgate. Der Chaldäer behält den Ausdruck unübersetzt bey. Ich leite ihn von dem arabischen נַסַר ab, mit dem Schnabel abbrechen. Dis thut der Adler mehr, als ein anderer Raubvogel.

וְאֶת־הַפֶּרֶס

Die LXX geben diesen Ausdruck durch τὸν γρύπα, und eben so der Lateiner. Bochard meynt; daß ein Thier verstanden werde, welches die Knochen zerbricht, und er unterstützt seine Meynung durch das arabische Verbum פַּרַס der Löwe hat dem geraubten Thiere die Knochen zerbrochen.

הָעָזְנִיָּה

Die LXX haben ἁλιαίετον, und eben dafür sieht ihn auch der Verfasser der Vulgate an. Der

Chaldäer nennt ihn ועזיא den starken Adler. Der gelehrte Bochard erklärt ihn durch μελαναίετον. Das ist eine Gattung der Adler, welche Homer κάρτιστον καὶ ὤκιστον eine starke und schnelle nennt. Den Ausdruck selbst leitet er von עז stark, gewaltig seyn, her. Aber ich solte denken; daß er sich viel eher von dem arabischen עשׁן herleiten liesse, welches in der VIII. Conjug. bedeutet: zustürzen, überfallen. Es geht wohl nicht gut an, das Nun hieselbst für ein epentheticum auszugeben.

V. 14.

וְאֶת הַדָּאָה

Die LXX haben καὶ τὸν γύπα und den Geyer; die Vulgate & milvum; der Chaldäer behält den Ausdruck unübersetzt bey. Die gemeinen Philologen und Ausleger leiten diesen Ausdruck von דאה fliegen her, weil der Flug des Weyhers ganz besonders sey. Allein dieser Grund ist wohl sehr seichte. Denn die Vollkommenheit des Fluges ist bey diesem Raubvogel nicht beträchtlicher, als bey andern. Ich möchte das Wort lieber von dem arabischen דַאי herführen, welches so viel heißt, einer Beute listig nachstellen, sie mit List gefangen nehmen. Daher bezeichnete דאה eine Art von Raubvögeln, die vor andern listig, und verschlagen sind, und ihre Vortheile abmerken.

וְאֶת־הָאַיָּה

Im Griechischen steht καὶ τὸν ἰκτῖνον, und den

den Weyher; in der Vulgate ac vulturem; und so auch in der chaldäischen Dollmetschung. Denn das Chaldäische טרפיתא bedeutet nach Buxtorfs Anzeige den Geyer. Bochard aber versteht durch אַיָּה eine Smirle oder Schmirlin, welche die Araber יויו nennen. Golius beschreibt sie aus dem Camusius S. 2751. Das ist offenbahr; daß אַיָּה was den Laut betrift, mit dem יויו der Araber gut übereinkomme.

V. 16.

וְאֵת בַּת הַיַּעֲנָה

Die Griechen haben καὶ ςρεθὸν, imgleichen die Vulgate; der Chaldäer ויתבת נעמיתא und die Tochter des Strausses. Bochard beweiset ausführlich; daß die Alten hier gründlicher übersetzt haben. Er vergleicht mit diesem Ausdrucke das arabische נעאם und נעאמה welches den Strauß anzeigt, und dem Schall des Worts יַעֲנָה ziemlich nahe kömt. Wenigstens hat der Chaldäer sein נעמיתא davon erborgt.

וְאֶת־הַתַּחְמָס

In der griechischen Dollmetschung steht καὶ γλαῦκα, in der chaldäischen וציצא, und in der lateinischen wie in der griechischen & noctuam. Bochard zeigt hier, wie überall mit den gelehrtesten Einsichten; daß durch diesen Ausdruck das männliche Geschlecht der Strausse beschrieben werde, so wie durch בת יענה das

weibliche. Den Ursprung des Wortes und seiner Bedeutung sucht er in dem Stammwort חמס auf, gewaltthätig seyn, böse handlen, weil dieses Raubthier ausserordentlich böse sey, Hiob 39, 17. Klagel. 4, 3. Er fügt noch hinzu; daß bey den Arabern טלים das männliche Geschlecht der Strausse bezeichne, von dem Stammwort טַלַם ungerecht handeln, Ungerechtigkeit erzeigen. Bey der Uebersetzung des Onkelos erinnert Bochard; daß man den Ausdruck ציצא füglich von der Nachteule verstehen könne, welche von den Griechen τυτω genennet würde. Es sey demnach ציצא ein nomen ὀνοματοποιητικὸν noctuae boatum imitans, quae *tutu* clamare soleat. Aber ich wollte lieber behaupten, daß ציצא eben so wie טלים einen Strauß männliches Geschlechts bedeute, und ich würde diese Muthmassung durch das arabische Stammwort ציאז Unrecht erzeigen, Schaden, Beleidigung zufügen, unterstützen können. Man vergleiche hiemit dasjenige, was Golius aus dem Camusius S. 1433. nachweiset.

וְאֶת־הַשָּׁחַף

Die LXX setzen καὶ λάρον, so giebt es auch die Vulgate; der Chaldäer aber behält den hebräischen Ausdruck. Bochard erklärt dis Wort mit Einsicht, und leitet es von dem arabischen סחף aufgerieben, ausgemergelt seyn, her. Davon stammt שַׁחֶפֶת die Schwindsucht ab.

Cap. 26, 16.

V. 17.

וְאֶת־הַכּוֹס

Die LXX haben καὶ νυκτικόρακα, eine Nachtrabe; die Vulgate bubonem; der Chaldäer וְיָת קַרְיָא gleichsam einen schreyenden Vogel. Andre übersetzen diesen Ausdruck durch noctuam, und Bochard durch onocrotalum, sub gutture magnam & amplam habentem truam. Dennoch aber findet Bochard bey der Dollmetschung der LXX nichts zu erinnern, weil allerdings der Ausdruck כּוֹס einen Vogel beschreibe, der sich zur Nachtzeit aufmerksam und geschäftig zeige, dergleichen denn der νυκτικόραξ sey. Die Rabbinen stehen in den Gedanken, daß כּוֹס so viel heisse, als כּוּסֶה, weil er sich vor den übrigen Vögeln verberge, von dem Stammwort כָּסָה decken, verbergen. Aber liesse sich dieses Wort nicht viel natürlicher und bequemer von dem arabischen גָּאַס herführen? Dis Stammwort bedeutet, zur Nachtzeit umher gehen, heimlich ausforschen. Demnach hiessen גּוֹס oder כּוֹס ein Nachtwächter; ein Vogel, der zur Nachtzeit umher schweift, und die Nester anderer Vögel durchforscht.

וְאֶת־הַשָּׁלָךְ

Die Griechen haben καταράκτην, die Vulgate & mergulum, und der Chaldäer וְשָׁלֵינוּנָא der den Fisch heraus zieht. Bochard un-

tersucht diesen Ausdruck mit grosser Gelehrsamkeit, und zeigt; daß die LXX ihn am glücklichsten erklärt haben. Denn dieser Ausdruck bezeichne einen solchen **Habicht**, der aus der Luft mit dem schnellesten Fluge ins Wasser fahre, sich tief hineinwerfe, und die Fische mit äusserster Gewalt an sich reisse. Er heisse שָׁלָךְ von dem hebräischen שלך, welches so viel bedeute, als *καταῤῥίπτειν*, *καταβάλλειν*, *καταῤῥάττειν*. Ich will nur zur Vertheidigung der Vulgate anführen, daß bey den Arabern סַלַךְ in der VII. Conjug. heisse, **etwas wo hinein schicken; wo hinein gehen, wo unterkriechen, sich wohin begeben.** Daher hat der Verfasser der alten lateinischen Uebersetzung dis Wort nicht ohne Grund durch *mergulum* gegeben. Denn der geht ins Wasser hinein, und kriecht unter, obgleich nicht so heftig und gewaltsam, wie der Habicht.

וְאֶת־הַיַּנְשׁוּף

Die LXX setzen *ἴβιν*, und eben das der Lateiner. Der Chaldäer aber hat וְקִפּוֹפָא. Bochard pflichtet der Uebersetzung des **Onkelos** bey, und erklärt seinen Ausdruck durch bubonem. Den Ausdruck des Textes leitet er von dem hebräischen נֶשֶׁף her, der die **Finsternis** bedeutet, und meynt, daß durch denselben ein **Nachtvogel** angezeigt werde. Allein der sonst gelehrte, und mit dem ämsigsten Fleisse, forschende Bochard, hat sich dismahl nach dem Ursprung des chal-

chaldäischen קִפּוּפָא nicht genugsam erkundiget. Dieser Ausdruck ist im chaldäischen Dialekt eine Wayse geworden. Aber ich hoffe seine Bedeutung im Arabischen zu finden. Bey den Arabern bedeutet כַּפַּ ausgelöscht, blind geworden seyn, und davon heißt מכפוף ein Blinder, jemand der im Finstern wandelt, Golius S. 2045. Daher könnte das chaldäische קִפּוּפָא dem Bochard so gut ist, einen blinden Vogel bedeuten, oder einen Vogel, der das Finstre sucht, der gern in der Finsterniß herum irrt.

V. 18.

וְאֶת הַתִּנְשֶׁמֶת

Die LXX haben πορφυρίωνα, einen Wasservogel, die Vulgate & cygnum, Onkelos וְכַוְתָא oder וְבוּתָא & βύαν bubonem, wie Bochard will, der den Ausdruck von dem arabischen אלבוה albuho herleitet, welches bubonem bedeutet. Eben dieser Gelehrte führt das hebräische Wort תִּנְשֶׁמֶת von dem Stammwort שמם erstaunen her, weil er durch seine Gegenwart andre Vögel ins Erstaunen setze.

וְאֶת הַקָּאַת

Im Griechischen steht πελεκᾶνα, in der Vulgate Onocrotalum Weheklage; der Chaldäer aber behält den hebräischen Ausdruck bey. Der grosse Bochard zeigt mit ganz ungemeiner Geschicklichkeit; daß durch diesen Ausdruck, entweder ein Pelikan, oder ein blauer Reiger verstanden

den werde, ein Vogel, der die Seeschnecken niederschluckt, und das was nicht fleischigt, oder Genußbahr an ihnen ist, wieder von sich wirft. Er leitet denselben ganz recht von קָאָה auswerfen, wieder von sich geben, her. Es scheint der Name Pelikan von dem arabischen פַּלַג und פַּלַק theilen, in zwey Theile zerlegen, herzu kommen, so wie das griechische Wort πέλεκος.

וְאֶת הָרָחָם

Die Griechen haben καὶ κύκνον, und eben dasselbe die Vulgate. Der Chaldäer übersetzet durch וִירַקְרֵיקָא avem viridem. Bochard beurtheilt diese Uebersetzungen, und die Meynungen der neuern Philologen und Schriftausleger im Hieroz. P. II. im ganzen 25. Cap., und weiset im 26. Cap. gründlich; daß רָחָם eine gewisse Art vom Geyergeschlecht bedeute; einen Vogel, der verschiedene Farben hat, und an der Aehnkeit dem Adler nahe kömt. Golius beschreibt diesen Vogel S. 963. unter dem Stammwort רחם, und sagt von ihm; daß er die Gestalt eines Geyers habe, und die Grösse eines Rabens; sein Leib und Hals wären weiß, und die äussern Theile der Flügel schwarz.

V. 19.

וְאֵת הַחֲסִידָה

Die LXX setzen καὶ ἐρωδιὸν, und die Vulgate, welche ihnen folgt, hat erodium; der Chaldäer aber וְיַת חֲוָרִיתָא und den weissen Vogel, das ist

der

der Storch von חָוַר weiß, glänzend seyn. Andere übersetzen es anders; verschiedene sagen, daß dieser Ausdruck den Storch zu erkennen gebe, unter denen Bochard ist, welcher davon im Hieroz. P. II. Cap. XXIX. nach Anleitung des Stammwortes חסר gütig, gelinde, gnädig seyn, ausführlich handelt. Die Störche kommen gern zusammen; sie sind fleißig zusammen, und halten sich aneinander. Daher dächte ich; daß חֲסוּרָה sich wenigstens aus den arabischen חַשַׁר zusammen kommen, zusammen versammlen, erleutern liesse.

הָאֲנָפָה

In der griechischen Uebersetzung ist καὶ χαράδριοι, und nach derselben hat sich auch die alte lateinische gerichtet. Der Chaldäer wählt den Ausdruck אִבוּ. Bochard glaubt, daß dieser Vogel von der Rachbegierde (אנף zornig seyn) den Namen führe; und daß er mit dem arabischen זמאג *zummag*, der eben dieselbe Bedeutung hat, übereinkomme. Er sey, sagt Bochart, gierig auf den Raub, und wenn er sich ihm nicht stark, nicht gewachsen genug zu seyn, fühle, so suche er bey seinen Brüdern, oder Gefehrten, Unterstützung und Beystand. Daher hiessen bey den Persern דוּבְרָאדַרָאן zwey Brüder. Golius hat dis vor den Bochart schon angemerket, unter dem Stammwort זְמַג zornig seyn, S. 1110. Dieser Vogel, heißt es, sey ausserordentlich zum Zorn

und

und zur Rache geneigt, und so feurig er auch seinen Bruder liebe, so liesse er ihn doch nicht zum Genus der Beute zu, wenn er sie auch durch seinen Beystand, und unter seinem Schutze behauptet hat.

וְאֶת־הַדּוּכִיפַת

Die Griechen haben ἔποπα, und nach denselben richtet sich die Vulgate. Im Chaldäischen aber steht וְנַגַּר טוּרָא und den Feld-oder Waldhahn. Bochard vertheidigt die Dollmetschung der LXX, und verwirft die letztere Deutung, und zwar aus dem erheblichen Grunde, weil dieses geflügelte Thier für ein reines sey gehalten worden. Herr Simonis zeigt gründlich; daß dieser Ausdruck aus dem arabischen דוכ oder דוכי Hahn und dem arabischen פַּתָא den Koth, den Unflath wegwerfen, zusammengesetzt sey, und hält dafür, daß er einen Vogel beschreibe, der Dreck und Unflath liebt. Bochard handelt davon im Hieroz. S. 348.

וְאֶת־הָעֲטַלֵּף

Im Griechischen steht καὶ νυκτερίδα, und so auch in der Vulgate. Der Chaldäer behält den Ausdruck unübersetzt bey. Der gründliche Bochart hat bey demselben einen artigen Einfall. Er meynt; daß dieser Ausdruck aus עף Vogel, עוּף fliegen, und טְלַל Finsternisse, nach der in den morgenländischen Sprachen nicht ungewöhnlichen Versetzung der Buchstaben zusammen

gesetzt sey. Denn eigentlich müste der Ausdruck nach Bochards Hypothese עֲפַטְלֵל lauten, und geschrieben werden. Diesemnach würde hier ein Vogel verstanden, der zur Nachtzeit herumflöge. In Wahrheit, Bochards Meynung ist witzig, und wahrscheinlich. Mir will nur die Versetzung der Buchstaben nicht recht gefallen, und ich pflege sie nicht eher anzunehmen, als bis sie sich mir deutlich zu erkennen giebt, oder bis ich sehe; daß sie das einzige Mittel ist, die Bedeutung eines Wortes zu erfahren. Ich dächte daß man dieser Versetzung überhoben seyn könnte, wenn man das Arabische zu Hülfe nehmen wollte. Bey den Arabern bedeutet עֲטַר die Nacht ist finster, und לַף einwicklen, umgeben. Demnach hiesse עֲטַרְלַף oder עֲטַלֵּף ein Vogel, der sich in die Finsternis der Nacht einwickelt.

## V. 22.

### אֶת־הָאַרְבֶּה

Die LXX übersetzen dis durch τὸν βρȣχον, und so auch die Vulgate. Im Chaldäischen steht גּוֹבָא. Bochard leitet diesen Ausdruck von dem hebräischen רבה viel seyn, in der Menge da seyn, her, und behauptet; daß diese Art von Insekten, seiner besondern Fruchtbarkeit wegen, diesen Namen habe. Ich füge demnach bey; daß bey den Arabern אַרְבִיאַן eine Heuschrecke bedeute, die sich in dem Meere aufzuhalten pflegt.

Golius erkläret diesen Ausdruck unter dem Stammworte רָבָא und אַרְבֶּה. Von den Griechen wird dieses Insekt *βρῦχος* genannt, unstreitig seiner Fruchtbarkeit wegen von dem hebräischen בָּרַךְ glücklich seyn, an der Menge gesegnet seyn. Bochard leitet den chaldäischen Ausdruck גּוֹבָא von dem arabischen גַּבָּא her, aus der Erde hervorkommen, und durch diese Ableitung würde der Ursprung der Heuschrecken beschrieben. Allein ich vermuthe; daß גּוֹבָא von dem arabischen גאב zerschneiden, in Theile zerlegen, herkomme, weil die Heuschrecken die Gewächse durch ihr Fressen zerschneiden, und gleichsam in Stücke zerlegen.

### וְאֶת־הַסָּלְעָם

Die LXX geben diesen Ausdruck durch *ἀττάκην*, und die Vulgate durch attacus. Bochart leitet ihn von dem chaldäischen סַלְעַם fressen her. Allein er mus nicht erwogen haben, daß dis verbum eher von diesem nomine herstammen könne. Ich wollte vielmehr sagen; daß es sich durch das arabische צַלְמַע ausreissen, glattmachen, erleutern liesse; weil die Heuschrecken ein Feld dergestalt aufzehren, und mitnehmen, daß es gleichsam glatt wird. Ich kann nur nicht begreifen, wie die Griechen auf *ἀττάκην* gekommen sind? Bochart meynet zwar; daß man durch *ἀττάκη* eine Seeheuschrecke verstehen müsse, welche die Griechen *ἄςακον* zu nennen pflegen.

gen. Aber diese Muthmassung ist zu kühn.

וְאֶת־הַחַרְגֹּל

Die Griechen haben ὀφιομάχην, und mit ihnen die Vulgate. Der Chaldäer aber behält den hebräischen Ausdruck bey. Bochart leitet ihn von dem arabischen חַרְגַל lang seyn, eine lange Reihe erfüllen, her; wie denn auch חרגל bey den Arabern einen Haufen Pferde bezeichnet, der in die Länge gezogen ist, und eine Schaar von Heuschrecken bedeutet, so wie חרגואן eine besondere Art von Heuschrecken anzeigt, Golius S. 594. Demnach wäre חַרְגֹל eine Heuschrecke, die mit andern ihrer Art sich in einem langen Haufen ausdehnt.

וְאֶת־הֶחָגָב

Die LXX setzen τὴν ἀκρίδα. Es scheint wohl; daß dieser Ausdruck von dem arabischen חַגַב den Vorhang vorziehen, durch einen vorgezogenen Vorhang was verbergen, hergeleitet werden könne, und Bochart besteht auf diese Ableitung. חָגָב kann allerdings eine Heuschrecke bedeuten, die, wenn sie mit dem dicken Haufen, zu dem sie gehört, auffliegt, den Himmel verdunkelt, und das Licht der Sonne verbirgt. Vielleicht aber liesse sich dieser Ausdruck noch deutlicher, durch die beyden arabischen Verba חַבַּב oder בַּחַפּ, aufklären. Jenes bedeutet; von vielen Fressen einen aufgeschwollenen Bauch haben, und dieses, abschälen. Vielleicht ist חָגָב eine Art von Heu-

schrecken die stark frißt, oder eine Art von Heuschrecken, welche die Rinde von Bäumen und Pflanzen abschälen.

### V. 29.

### הַחֹלֶד

Die LXX haben ἡ γαλῆ. Dieser Ausdruck bedeutet beydes, eine Katze, und eine Wiesel. Die letzte Bedeutung ist wohl die schicklichste. Die Vulgate hat sie auch gewählt. Bochart zieht das syrische חלד hieher, welches so viel heißt, als in die Tiefe graben; in tiefe Oerter eindringen, welches die Wiesel zu thun, gewohnt ist. Allein bey den Arabern bedeutet חלד Chold eine Feldmaus, Golius S. 741. Denn der Ausdruck läßt sich auch von dem chaldäischen חלד herführen, welches mit dem syrischen חלד eine und eben dieselbe Bedeutung hat. Ich möchte aber lieber den hebräischen Ausdruck חֹלֶד von dem arabischen לַחַד und דַחַל aushölen, durchgraben, herleiten. Davon hiesse לִחֵד oder דוּחַל im hebräischen חֹלֶד ein Thier, welches in die Erde hineingräbt, welches die Erde durchgräbt, aushölt, und in die ausgehölte Erde hinein geht. Da nun dis die Handlungsweise der Maulwürfe, und der Wieseln ist, die den Feldmäusen, denen עכברים entgegen gesetzt werden, so haben die Uebersetzer nicht gewust, welche Bedeutung sie dem חֹלֶד geben sollten? Bochart behauptet jene.

Er

Er will; daß hier von dem **Maulwurf** die Rede sey, und er hat Grund. Denn er beweiset seine Meinung mit dem arabischen חלד, welches einen **Maulwurf** anzeigt.

וְהָעַכְבָּר

Die LXX haben καὶ ὁ μῦς, und diesen Sin drückt auch die Vulgate aus. **Bochart** hält dafür; daß dieser Ausdruck aus עכל verzehren, und בַּר **Korn** zusammen gesetzt sey. Aber wenn dem so wäre, so hätte das herausgeworfene ל durch ein Dages müssen compensirt werden. Eben das erinnere ich wider des Herrn Prof. **Simonis** versuchte Ableitung. Denn wenn עַכְבָּר wie er meynt, aus עָכַר fricuit, und aus בַּר zusammen gefügt seyn soll, so hätte das weggenommene ר in dem ב durch ein Dages müssen angezeigt werden, und seine Form würde alsdenn עַכַּבָּר seyn. Daher dächte ich dis Wort von dem arabischen בַּבַע in Theile zerschneiden, herzuführen. Die Hebräer haben dafür עָכַב. Da nun der dritte Stammbuchstab, eben derjenige ist, der bey בר der erste ist, so ist sehr wahrscheinlich; daß beyde ב in eins gezogen worden. Folglich hiesse עַכְבָּר ein **Hammster**, der die Kornähren mit seinen Zähnen abreißt, und sie in die Löcher, die er unter der Erde gemacht hat, hinbringt. Man könte es auch aus dem arabischen בעב **graben**, **auswühlen**, herleiten, und עַכְבָּר wäre alsdenn ein **kleines Thier**,

welches das Getrayde unterwühlt, oder verscharrt.

וְהַצָּב

Die LXX geben diesen Ausdruck durch *κροκόδειλος ὁ χερσαῖος*, crocodilus terrestris, die Vulgate hat crocodilus, und der Chaldäer behält das hebräische Textwort. **Bochart** ist bey Aufklärung desselben ungemein weitläuftig. Er sucht es aus dem arabischen ضب zu erklären, welches eine grosse **Eydexe** anzeigt. **Golius** giebt von derselben eine sichere Beschreibung unter dem Stammwort ضَبّ lacertis Lybicis abundavit regio. Da die Eydexen einer gewissen Gattung des **Crocodils** nahe kommen, so ist es kein Wunder; daß צב von den Griechen, und dem Verfasser der Vulgate für den **Crocodil** ausgegeben wird. Weil nun **Bochart** in nicht viel Händen ist, und von den Anfängern, für die ich schreibe, am allerwenigsten genutzt wird, so will ich seine Meinung von diesem Thiere hier auszeichnen: Er führt nämlich aus den Nachrichten einiger arabischen Weltweisen, oder Naturkündiger an: duo huic animali esse veretra ut linguam serpentis, nodos XI in cauda, dentes in unum cohaerentes, illud habere nullam sitim, ideoque nunquam ad aquam descendere, non meiere, nisi semel quadraginta diebus, e latebra sua exire hebetiore visu, sed clarius videre pupilla ad solem abstersa, ali halitu, vescique aere frigido

gido, usque ad aetatem decrepitam, donec omnis humor absumatur, & calor deficiat, longaevum esse, idque commune habere cum viperis & serpentibus, vivere septingentos & plures annos, (quamquam tria haec posteriora pro commentis habet *Bochartus*, docetque esse animal παμφάγον, seque radicibus & fructibus pascere) ad vomitum redire ut canem, & suos pullos devorare, domum sibi sumere in duris locis, laborare oblivione & ἀβλεψία &c.

B. 30.

וְהָאֲנָקָה

Die LXX übersetzen diesen Ausdruck durch μυγάλη. Dis Wort ist aus μῦς und γάλη zusammen gesetzt, und bezeichnet ein Thier, welches eine so vermischte Gestalt hat, daß es einer Maus und Katze ähnlich ist. Bochart hält dafür; daß diesem Ausdruck die Bedeutung der Eydexe gebühre. Aber darin hat er wohl gefehlt; daß er ihn von dem hebräischen אנק seufzen, herführt. Denn dieser Begrif läßt sich mit der Natur einer Eydexe wohl nicht vereinigen. Sein Stammwort ist wirklich im Arabischen. Bey den Arabern bedeutet עַנַק die Maus ist ins Loch gekrochen; sie hat ihren Kopf im Loche versteckt. Davon heißt ענוק ein Tachs, welches viel besser mit dem hebräischen אֲנָקָה übereinstimmt. Ich vermuthe daher; daß hier ein solches Thier gemeynt werde, welches in

Ansehung seiner Grösse einer Katze, und in Absicht auf seine Natur, vermöge der es sich in die Erde wühlt, und verbirgt, einer **Maus** ähnlich ist. Und so hätten sich die Griechen mit Geschicklichkeit durch ihr μυγάλην ausgedrückt.

וְהַכֹּחַ

Bochart zeigt weitläuftig; daß durch diesen Ausdruck, den die LXX durch χαμαιλέων übersetzen, eine gewisse Art arabischer Eyderen verstanden werden müste, welche in den Gegenden ihres Aufenhalts ורל varil oder in der gemeinen Sprache Guaril genennt wurde. Sie würde, meynt Bochart, ihrer Stärke wegen, mit der sie andre Schlangen überträfe, und würgete, כּחַ genennt. Diese Ableitung und Erleuterung ist gründlich; und verdient mit Beyfall aufgenommen zu werden.

וְהַלְּטָאָה

Im Griechischen steht καὶ χαλαβώτης, und in der Vulgate & stellio. Bochart hat das Verdienst; daß man seinen Vermuthungen am sichersten glauben darf. Dieser Gelehrte aber will uns sagen, daß durch לטאה ein gewisses uns unbekanntes Eyderengeschlecht angezeigt werde, welches von den Arabern וַחֲרָה genennt würde: hanc lacertam esse rubrae cutis, stellioni simile, terrae maxime adhaerere (id est, ut ego intelligo, humilibus & depressis pedibus esse,) omnia contactu suo vene-

veneno inficere, inprimis cibos, arbores, frumentorum acervos, dumque muscas captet, firmiter terrae adhaerere: ad Salamandrae naturam itaque accedere, nisi quod haec sit, coloris varii; hebraice לטאה dici, quia corpore terrae adhaereat, ab arabico לָטָא adhaesit terrae. Eins hätte ich wieder diese Meinung einzuwenden, nämlich, daß Vachara deswegen, daß sie sich an die Erde hinge, לטאה genennt werde. Denn das thun ja alle wilde Thiere, die auf Beute ausgehen, und dem Raube nachstellen. Und so müsten sie alle לְטָאָה genennt werden. Aber die Namen der Thiere sind doch insgemein Beschreibungen ihrer Natur. Daher würde ich mich eher bequemen zu glauben; daß dis Eyderengeschlecht darum לטאה heisse, weil es mit kurzen Füssen versehen ist, die mit dem Leibe zugleich auf die Erde stossen. Denn diese Bedeutung hat das arabische לָטָא. Und daß es darum וַחֲרָה genannt werde, weil es alles vergiftet, was es mit seinem Körper berühret. Golius weiset diese Bedeutung nach S. 2634. Die LXX bedienen sich des Ausdrucks χαλαβώτης. Ich habe diesen Ausdruck bey keinem Profanscribenten finden können. Stephanus schweigt von demselben. Nur Budäus erklärt ihn durch stellionis aut lacertae genus. Allein er führet keinen Beweis über diese Bedeutung. Ich vermuthe daher; daß dieser Ausdruck seinem Ur-

sprung nach nicht griechisch ist, sondern sich aus dem Orient herschreibe. Sollte er nicht aus כל alles und אבר verderben zusammen gesetzt seyn? Sollte er nicht ein Thier bedeuten können, welches alles durch seinen Gift verdirbt? Oder sollte er nicht von dem arabischen קלב verravit herrühren, davon קלב kilbon serpens albicans heißt? Golius S. 1952.

וְהַחֹמֶט

Im Griechischen wird es durch σαῦρα ausgedrückt, und im Lateinischen durch lacerta. Bochart zeigt; daß חמטון bey den Talmudisten ein Sandhügel heisse, und will daraus vermuthen; daß חֹמֶט eine Eydexe anzeige, die sich im Sande aufhält, wie ohngefehr die Fische im Wasser leben, und daß diese Eydexe von den Arabern חלכה chulacah oder לחכא luchaca genennet werde. Bochart bestätiget diese Conjectur mit wichtigen Zeugnissen aus arabischen Schriftstellern. Den Ausdruck חמטון dächte ich aus dem arabischen חַמַט trocken seyn, zu erleutern. Davon stammt חֹמֶט der Sand her, der bald trocken wird.

וְהַתִּנְשָׁמֶת

Die LXX übersetzen dis Wort durch ἀσπάλαξ Maulwurf, und so die übrigen Alten. Allein Bochart widersetzt sich dieser Deutung, und behauptet; daß mit demselben der Ratteneydex angezeigt werde. Dis Thier habe eine grosse star-

ke

ke Lunge, die immer mit Luft gefüllt seyn müsse. Daher habe es das Maul beständig offen, und schnappe darnach; wie denn auch der Ausdruck von dem arabischen נַסַמַ athmen, **Luft schöpfen**, hergeleitet werden müsse.

V. 35.

וְכִירַיִם

Die LXX haben χυτρόποδες, imgleichen die Vulgate. Es ist wohl nicht zu leugnen; daß dieser Ausdruck eben den Ursprung habe, den das Wort כיור labrum hat. Bey den Arabern bedeutet כִירָאן die **Esse** eines **Eisenschmiedes**, und nichts ist so wahrscheinlich, als daß der hebräische Ausdruck im Texte eben dasselbe zu erkennen gebe.

## Das XIII. Capitel.

V. 2.

שְׂאֵת

Die LXX übersetzen diesen Ausdruck durch οὐλὴ, Narbe. Die Vulgate mit diversus color, die Chaldäer durch עַמְקָא Tiefe, tiefe Narbe, und einige Neuere sehr allgemein und unbestimt mit tumorem. Die Alten haben meiner Meinung nach am gründlichsten gedollmetscht, ob ich gleich gestehen muß; daß der Begrif einer Narbe nicht bequem genug ist, weil dieselbe ein Zeichen einer geheilten Wunde ist, welches sich in

der äussern Haut zu erkennen giebt. Das Zeichen, oder Merkmaal des Aussatzes aber, war nicht aus den Narben geheilter Wunden abzunehmen. Daher gefällt mir die Deutung der Vulgate am besten. Denn diese scheint aus dem arabischen וַשֵׁי färben, erwachsen zu seyn. Davon stammet שִׁיָּה ab, eine Farbe, die von der übrigen Farbe des Leibes verschieden ist, und hierauf hat der Uebersetzer sein Augenmerk gehabt. Uebrigens könnte man hier das arabische Verbum סָאאַ übel seyn, welches so wohl von natürlichen, als moralischen Unvollkommenheiten gebraucht wird, zur Erleuterung brauchen. Denn davon kömt סוּאָ, das Uebel, der Schaden, der Aussatz her. Golius S. 1232.

אוֹ־סַפַּחַת

Die LXX dollmetschen dis durch σημασίας; die Vulgate durch sive pustula, und der Chaldäer durch אוֹ־עֲדִיָּא abscessus, apostema. Die griechische Dollmetschung ist in der That schlecht. Ihr Verfasser hat elend construirt, und die Unterscheidungspartikel אוֹ ganz aus den Augen gesetzt. Die Uebersetzungen des Chaldäers und des Lateiners behalten den Vorzug. Den Ausdruck ספחת leitet Herr Simonis von dem arabischen ספח abrasit pilos her, und nach dieser Ableitung soll er scabiem bedeuten. Allein diese Ableitung kann wohl nicht bestehen. Scabere und radere sind ja sehr verschieden. Ungleich

gleich wahrscheinlicher ist es; daß dieser Ausdruck von dem arabischen חַצַּף oder חַסַּף die trockne Krätze haben, wo nicht abgeführt, doch erleutert werden könne. Nach dieser Meinung müste der Ausdruck חֲסֶפֶת lauten, und geschrieben werden. Es ist aber die Umsetzung der Buchstaben nicht ungewöhnlich, mithin nicht ganz unwahrscheinlich; daß סַפַּחַת die trockne Krätze bedeute.

אוֹ בַהֶרֶת

Im Griechischen steht τηλαυγὴς, helle, glänzend, und in der Vulgate, aut quasi luceus quidpiam. Diese Alten haben dem hebräischen Ausdruck, die Bedeutung von glänzen, strahlen, gründlich zugeeignet. Denn im Arabischen hat בהר diese Bedeutung.

V. 5.

לֹא פָשָׂה

Die LXX haben ού μετέπεσεν, und die Vulgate nec transierit. Dieser Sin ist richtig. Denn bey den Arabern heissen die Stammworte פַסַא und פַשַׂא in der V. Conjug. die Krankheit ist fortgepflanzt worden; die Seuche, die Pest hat sich ausgebreitet.

V. 6.

כֵּהָה הַנֶּגַע

Die Griechen übersetzen diesen Ausspruch durch ἀμαυρὰ ἡ ἁφὴ, und die Vulgate mit dem Chal-

Chaldäer durch, si obscurior fuit lepra. Zwey arabische Ausdrücke setzen diese Redensart ins helle, erstlich כָּהַי und כָּהָ schwach, abgelebt seyn, und hernach גָּהָ zurück treiben, machen; daß etwas weiche.

### V. 10.

### וּמִחְיַת בָּשָׂר חַי

Die LXX geben diese Stelle durch καὶ ἀπὸ τοῦ ὑγιοῦς τῆς σαρκὸς τῆς ζώσης, der Lateiner durch ipsa quoque caro viva apparuerit, und der Chaldäer hat וְרוּשַׁם בִּסְרָא חַיָא & signum carnis vivae, scil. in apostemate. Aber wie wenn man den Ausdruck מִחְיָה von dem syrisch-chaldäischen Stammwort מְחִי zerschlagen, durchschlagen, herleitete? Alsdenn würde מִחְיָה nach der Form שִׂמְלָה oder לבנה entstehen, und die Zerschlagung bedeuten, und der Sin des Ausspruchs wäre dieser natürliche, dieser schicklige: und in demselben Uebel eine Zerschlagung, oder Verwundung des lebendigen Fleisches seyn wird. Denn es ist wohl gewis; daß der Aussatz viel eher aus dem verdorbenen lebendigen Fleische, als aus dem lebendigen Fleische selbst, hat erkannt werden können.

### V. 11.

### צָרַעַת נוֹשֶׁנֶת הִוא

Die LXX geben diese Stelle durch λέπρα πα-

λαιοῦ-

λαιωμένη ἐςιν ; und die Vulgate eben so wie der Chaldäer: lepra vetustissima atque inolita cuti. Nach der Deutung der Alten richten sich die Neueren. Aber sie müssen nicht erwogen haben ; daß ein Aussatz, der sich jetzt erst in der Haut zeigt, nicht wohl alt, oder durch das Alter eingewurzelt seyn kann. Daher mus der Ausdruck נוֹשֶׁנֶת hier eine andere Bedeutung haben. Der arabische Dialekt zeigt uns eine, die sich für diesen Ausspruch schickt. Bey den Arabern bedeutet נַשַּׁם in der II. Conjug. die Sache ist erst erschienen ; das Uebel hat angefangen. Der Buchstab מ ist mit dem נ verwechselt, so wie z. E. שְׁתַּן und שְׁתַּם ; מְלָכִים wie im Chald. Syrischen מַלְכִּין. Diese Verwechselung ist unter den morgenländischen Völkern zu sehr Mode, und Gewohnheit, als daß man davon erst viel Beweise führen dürfte. Diesemnach hiesse es hier: Der Aussatz, der sich nun zeigt, der nun anfängt ; und so wäre נוֹשֶׁנֶת das Präsens Particip. in Kal, von dem Stammwort נשׁן, welches in den Wörterbüchern fehlt. Ich will noch eine andere Ableitung versuchen. Im Arabischen bedeutet וַשַּׁם die Erde hat sichtbahre Kräuter hervorgebracht ; etwas hervorbringen; etwas anfangen. Im Niphal נוֹשַׁם dafür נוֹשַׁן sich sichtbahr zeigen, sich zu erkennen geben, sich entdekken. Folglich hiesse צָרַעַת נוֹשֶׁנֶת ein Aussatz

saz, der sich jezt sichtbahr zeigt, der sich in der Haut jezt zu erkennen giebt. Man darf nicht einwerfen; daß das arabische Verbum blos von den Pflanzen gebraucht werde, die aus der Erde hervorschiessen. Wird doch das hebräische פרח gleichfalls von den Bäumen und Pflanzen, die erst aufblühen, gebraucht, und Niemand zweifelt daran; daß es im metaphorischen Verstande von den Geschwüren, die erst aufbrechen, genommen werde? v. 12. 2 B. Mos. 9, 9. Und dieser Unterscheid ist zwischen נשג und פרח zu bemerken. Jenes heißt so viel als, sich zuerst zeigen, zuerst zum Vorschein kommen, und dieses in Blasen, in Blattern aufblühen. Die Blasen, die Blattern sind gleichsam die Blumen und Früchte der Geschwüre. Dieser Unterschied hilft uns den Sin des folgenden Verses entdecken. Man begreift durch denselben den Grund, warum derjenige, in dessen Haut der Aussatz פרוח תפרח völlig aufgeblüht war, von dem Priester für rein sollte erklärt werden? Nämlich die Blume des Aussatzes, das schädliche, das giftige des Aussatzes war denn nicht mehr in den innern Theilen des Leibes. Es war keine Unreinigkeit im Körper mehr. Die Unreinigkeit war hervor gegangen. Innerlich war der Elende rein.

V. 12.

וְכִסְּתָה הַצָּרַעַת

Die LXX haben καὶ καλύψη ἡ λέπρα, und

so

so geben es auch die übrigen Alten. Ich erleutere den Ausdruck כְּסַתָּה aus dem arabischen כַּשָׂא Risse, Oefnungen machen. Folglich hiesse es hier: Und wenn der Aussatz die ganze Haut des Elenden öfnet.

V. 14.

בָּשָׂר חַי

Die LXX geben diese Ausdrücke durch χρὼς ζῶν, lebendige Haut, die Vulgate durch caro vivens, und eben so der Chaldäer. Die Griechen haben es mit Einsicht durch χρῶτα Haut, übersetzt. Denn בשר bedeutet im Arabischen die Haut. Diese Bedeutung aber schickt sich vortreflich hieher. Denn der Aussatz der noch zwischen der Haut und dem Fleische schwebte, konnte am besten aus der Haut wahrgenommen werden. Mithin war ein solcher Unglückseliger, oder ein mit diesem Elende behafteter, für unreine zu achten. Uebrigens bezeichnet חי hieselbst einen vollkommen gesunden und lebendigen, und wird demjenigen, der mit Blasen und Blattern versehen war, entgegen gesetzt.

V. 18.

וּבָשָׂר

Im Griechischen steht καὶ σάρξ, im Lateinischen & caro. Der Chaldäer aber bestimmt den hebräischen Ausdruck genauer und richtiger durch und der Mensch. Warum der Mensch? Bey den Arabern bedeutet בשר nicht die Haut

allein,

allein, sondern den ganzen Menschen. Golius S. 277.

V. 23.

צָרֶבֶת הַשְּׁחִין הִוא

Die LXX übersetzen diesen Ausspruch durch οὐλὴ τοῦ ἕλκους ἐστὶ Gleiche Gedanken davon hat die Vulgate und der Chaldäer. Die Neueren aber unterscheiden sich. Sie verstehen denselben von der adustione & inflammatione ulceris, aus dem Stammwort צרב adustus fuit. Diese Deutung ist nicht unrecht. Sie läßt sich erklären und vertheidigen. Aber ich halte es dennoch mit den Alten. Diese musten besser wissen was צָרֶבֶת הַשְּׁחִין hies, als wir. Man kann mit dem צָרֶבֶת das arabische צַרַבַ zusammen sammlen, sich schliessen, zuwachsen, vergleichen. Unten v. 28. wird der Ausdruck צָרֶבֶת von den LXX durch χαρακτὴρ übersetzt. Eine Narbe ist ein Kennzeichen einer da gewesenen Wunde; sie ist so zu reden, das Merkmaal einer zusammen gewachsenen Wunde.

V. 30.

נֶתֶק הוּא

Die Griechen haben θραῦσμα ἐστὶ, die Vulgate schweigt; der Chaldäer behält den hebräischen Ausdruck unübersetzt bey. Die Neuern erklären ihn vom Grinde, von der Krätze, aus dem Stammwort נָתַק die Haare ausreissen. Aber

der das ist weit hergehohlt. Ich sehe keine Verbindung zwischen dem Stamme und seinen Abkömmling, keine Aehnlichkeit, nichts, das sie mit einander gemein hätten. Ich hoffe eine natürlichere Ableitung zu geben. Bey den Arabern bedeutet der Ausdruck נכת in Plur. נכאת nocath **Blasen um den Mund der Camele.** **Golius** unter dem Stammwort נָכַת in der VIII. Conjug. abscessit S. 2450. Die durch diesen Ausdruck angezeigte Krankheit, hat viel ähnliches mit derjenigen, die hier beschrieben wird, so wohl in Absicht auf ihre **Natur**, als auch in Ansehung der **Gegend**, oder des **Orts**, wo sie sich befindet. Daher dächte ich, daß durch בהק ein **Grind**, oder **Blasen** verstanden werden könnten, die sich um den **Barth**, um den **Mund**, oder um die **Lippen** herum offenbahren.

## V. 39.

## בֹּהַק הוּא

Die LXX haben ἀλφὸς ἐςιν. **Es ist ein weisser Grind**; die Vulgate übersetzt es durch maculam albi coloris, der Chaldäer aber nimmt das hebräische Wort in seinen Dialekt auf. Im Arabischen bedeutet בהק λευκὴ, **ein weisser Grind.** Der arabische Uebersetzer, den **Erpenius** drucken lassen, bedient sich hier dieses Ausdrucks. Insgemein leitet man das hebräische בהק von dem chaldäischen בהק **glänzen, weiß seyn**, her. Allein ich dächte, daß man mit ihm

wenigstens das arabische וַהַג brennen, leuchten, glänzen, vergleichen könne.

V. 45.

וְרֹאשׁוֹ יִהְיֶה פָרוּעַ

Im Griechischen steht ἡ κεφαλὴ αὐτῦ ἀκάλυπτος, im Lateinischen caput nudum; der Chaldäer aber hält es hier, wie bey der vorigen Stelle, und dollmetscht gar nicht. Im Arabischen bedeutet פַּרַע das Höchste von einer Sache fassen, einnehmen. Davon heißt פַּרְעָ das ganze Haupthaar eines Mannes, und אַפְרַע am ganzen Kopfe langhaarig seyn. Daher könnte es hier heissen: Und sein ganzer Kopf wird langhaarig seyn. Es konnte aber der Kopf blos ἀκάλυπτος und langhaarigt seyn.

V. 51.

צָרַעַת מַמְאֶרֶת

Die LXX haben λέπρα ἐμμονός ἐςι, der Lateiner lepra perseverans est; der Chaldäer aber lepra מחסרא comminuens i. e. corrodens illa. Allein im Arabischen bedeutet מַאַר die Wunde, das Geschwür ist wieder aufgeblüht. Daher dächte ich; daß es hier viel bequemer so lauten könnte: Es ist ein wieder aufblühender Aussatz.

V. 55.

פָּחֶתֶת

Die LXX setzen ἐςήρικται, die Vulgate, eo quod

quod infusa sit lepra, und der Chaldäer תברא היא contritio haec est. Das Stammwort von diesem hebräischen Ausdruck ist im Arabischen, in פַּחַת in der VII. Conjug. durchbohrt, zernagt seyn.

## Das XIV. Capitel.

### V. 37.

### שְׁקַעֲרוּרֹת

Im Griechischen steht κοιλάδας, das ist, wie es die Vulgate ausdrückt valliculae; der Chaldäer aber macht Gruben daraus פחתין. Herr Simonis glaubt; daß dieser Ausdruck aus שקע in die Tiefe eingetaucht seyn, und aus dem arabischen ערר oder עאר niedergedrückt, tief seyn, zusammen gesetzt sey. Diese Ableitung ist viel natürlicher und wahrer, als die gemeine, die gewöhnliche von שקע und שער horruit.

### V. 40.

### וְחִלְּצוּ אֶת־הָאֲבָנִים

Die LXX dollmetschen ἐξελοῦσι τοὺς λίθους; die Vulgate jubebit erui lapides, und der Araber ויחלעון und werden heraus ziehen. Die letztere Deutung ist die schicklichste. Denn bey den Arabern bedeutet חַלַע heraus ziehen, in der II. Conjug. etwas von seinem Orte wegbringen, so wie hier, den Stein von der Mauer.

B. 41.

יִקְצַע

Im Griechischen steht ἀποξύσουσιν, in der Vulgate radi jubebit, und in der chaldäischen Uebersetzung יקלפון abziehen, streifen. Die Neuern richten sich mit Grunde nach den Alten. Bey den Arabern bedeutet קָצַע in der V. Conjug. abgeschnitten, getrennet seyn.

B. 42.

וְטָח אֶת־הַבָּיִת

Die LXX haben καὶ ἐξαλείψουσι τὴν οἰκίαν; sie werden das Hauß abfegen, berappen. Im Arabischen heißt מַטַּח gleich machen, etwas eben machen.

## Das XV. Capitel.

B. 3.

רָר בְּשָׂרוֹ

Die Griechen setzen ῥέων γόνον ἐκ σώματος αὐτοῦ. Der Chaldäer behält zwar die hebräischen Ausdrücke, allein er richtet sie zu seinem Dialekt ein. Bey den Arabern bedeutet רַיר Wasser, welches aus dem Munde des Kindes fließt, Golius S. 1067. Im metaphorischen Verstande wird der Ausdruck vom Speichel gebraucht 1 Sam. 21, 13. imgleichen von dem Weissen des Eydotters, Hiob 6, 6. Nec quisquam dubitabit metaphorice ריר esse hoc loco

loco gonorrhaeam, i. e. ſeminis fluxum vel nocturnum, qui dormientibus invitis contingit, vel vitioſum, qui veneri indulgentibus ex ſeminis putredine obvenit. Cum enim virile ſemen ad ſalivae ſpeciem accedat, quin hoc cum illa ob eam ſimilitudinem conveniat, non eſt, quod dubitetur. Notabile autem eſt, vocem רַיר arabicam ex radice רַיר formari, quae in Conjug. I. eſt *ubertate* rei *potitus fuit*. Quare oſtenditur, unde gonorrhaea in viris oriri ſoleat, ex nimia ſcilicet cibi potusque nutrientis hauſta copia, quam ſi copioſum ſemen ſecreverit, poſtea invitis effluere per nocturnas pollutiones. In Conjug. IV. autem eſt *corruptione* medullae *affecit* quem *Deus*. Vnde colligimus, *vitioſam gonorrhaeam* ex medullae corruptione trahere originem.

## V. 9.

## וְכָל־הַמֶּרְכָּב

Interpretes vocem יִרְכַּב recte interpretantur per inſidebit, cum haec notio verbo רָכַב non ſolum apud Hebraeos, ſed etiam apud Arabes propria ſit. Mirum tamen videtur eos vocem inde formatam מֶרְכָּב nimis ſtricto ſenſu exponere, vel de curru, vel de ephippiis & clitellis jumentis inſtratis, cum tamen hunc ſignificatum vox

illa obtineat, quando id contextus & ipsa materiae ratio suadent. Id autem notionis tam strictae praesens materia respuit, sed requirit, ut voci מֶרְכָּב latior tribuatur significatus: quandoquidem vir immunditie ex fluxu laborans, non tantum ephippia, queis insidebat jumentis vectus, inquinare existimabatur, sed quodlibet etiam *sedile*, seu locum, ubi sedebat. Nec ulla quoque ratio adparet, quare ephippia ex immundo ejusmodi hominis impuritatem contrahere tantum potuerint, non autem quodlibet sedile. Errorem hunc praeivit ipsis LXX Alexandr. translatio, quae ἐπίσαγμα instratum sarcinam jumento impositam notans, habet. Verum τὸ רָכַב ex Arabum usu (רָכַב) generatim insidere significat, unde מֶרְכָּב generatim reddi volumus per sedile, seu locum, quo sedetur.

B. 16.

שִׁכְבַת זֶרַע

LXX κοίτη σπέρματος concubitus seminis: Vulgatus semen coitus. Ego verterim effusio seminis, cum apud Arabes סָכַב sit effudit, profudit.

B. 31.

וְהִזַּרְתֶּם מִטֻּמְאָתָם

Die LXX haben καὶ εὐλαβεῖς ποιήσετε - - ἀπὸ τῶν ἀκαθαρσιῶν αὐτῶν, und die Vulgate doce-

*docebitis* ergo - - *ut caveant immunditiam.* Beyde Verfasser haben sich nach dem arabischen נדר wissen, wofür man sich hüten soll, und in der IV. Conjug. jemanden erinnern; daß er sich für ein Uebel hüte, gerichtet. Die leztere Bedeutung ist für diesen Ausspruch die bequemste.

## Das XVI. Capitel.

### V. 8.

### גֹּרָלוֹת

Die LXX übersetzen diesen Ausdruck durch κλήρȣς, und eben so der Lateiner, und der Chaldäer. Daß man sich bey dem Looswerfen kleiner Steine bedienet habe, ist unstreitig gewis. Daher heissen auch גרלות bey den Hebräern kleine Steine, und im Arabischen bedeutet גרל einen Stein. Inzwischen leugne ich nicht, daß die Stücke, mit denen man das Loos geworfen hat, auch von einer andern Materie, z. E. von Bley, Holz, Pergament u. d. g. mögen verfertigt gewesen seyn.

### V. 10.

### לַעֲזָאזֵל

Die LXX übersetzen diesen Ausdruck durch τῷ ἀποπομπαίῳ, die Vulgate durch capro emissario, der Chaldäer aber übersetzt ihn nicht. Es gehöret dieser Ausdruck unter diejenigen, mit

denen sich der Witz und die Erfindungskraft der Philologen stark beschäftiget hat. Einige halten ihn für ein Adjectivum, und unterscheiden diesen Bock von demjenigen, der GOtt gewidmet war, andre erklären diesen Ausdruck, für den Namen desjenigen Orts, wohin er sollte abgeschickt werden, und gründen ihr Vorgeben auf dasjenige, was V. 10. und 26. gesagt wird. Jene behaupten, daß er zusammen gesetzt sey aus עֵז, welches, wie sie wollen, einen Bock bezeichnen soll, und aus א.ז reisen, wohin ziehen. Diese aber meynen; daß er aus עז hart, stark, und aus אזל durch die Angst niedergedrückt seyn, bestehe, und daß er einen engen felsichten Ort bezeichne. Die letztere Muthmassung begünstiget das Arabische. Denn bey den Arabern bedeutet עדא abruptus fuit, und זָלַל lapsus fuit. Folglich hiesse עֲזָאזֵל petra praerupta, ex qua quis facile labi possit. Es läßt sich nichts Gewisses hievon bestimmen. Man lese was Bochart hievon sagt Hieroz. P. I. L. II. c. LVI. und der gelehrte Herr Simonis in Arc. Form. p. 659.

V. 16.

הַשֹּׁכֵן

Die LXX drücken dis durch τῇ ἐκτισμένῃ aus, die Vulgate durch quod fixum est, und der Chaldäer durch דְשָׁרֵי quod habitat. Jene haben es besser getroffen, als dieser. Denn im Ara-

Arabischen bedeutet סכן nicht nur wohnen, sondern auch stark, beständig, bleibend seyn, sich wo anhängen, und auf diese letzte Bedeutung haben die alten Dollmetscher gesehen.

V. 21.

בְּיַד־אִישׁ עִתִּי

Im Griechischen steht ἐν χειρὶ ἀνθρώπȣ ἑτοίμȣ, und so geben es auch die übrigen Alten. Der Ausdruck עתי scheint von dem verblichenen עָתַת herzustammen, welches im Arabischen ערד lautet, und in der IV. und V. Conjug. bedeutet: zurüsten, bereiten, bereit, geschickt, fertig seyn.

V. 22.

אֶל אֶרֶץ גְּזֵרָה

Die LXX geben diesen Ausspruch durch εἰς γῆν ἄβατον, der Lateiner durch in terram solitariam, und der Chaldäer durch לְאַרַע לָא יָתְבָא in ein Land, welches nicht bewohnt ist. Bey den Arabern bedeutet גָּרַז in der IV. Conjugat. ein Land haben, welches keine Pflanzen, keine Gewächse hat. Daher heißt אֶרֶץ גְּזֵרָה ein Land, das keine Gewächse hat, das keinen Regen bekömmt, und ein solches Land liegt wüste und unbebauet.

## Das XVIII. Capitel.

### V. 21.

לַמֹּלֶךְ

Die LXX übersetzen diesen Ausdruck durch τῷ ἄρχοντι, die Vulgate aber durch idolo Moloch. Man hält insgemein dafür, daß dieser Ausdruck ein nomen proprium von einem Götzen sey, dessen 1 B. der Könige 11, 5. und Zeph. 1, 5. unterscheidend gedacht wird. Allein bey dieser Stelle läßt sich diese Meinung nicht wohl gründlich behaupten. Meines Erachtens wird hier durch diesen Ausdruck ein jeder Götze beschrieben, dem man göttliche Ehre erwies. Denn im Aethiopischen bedeutet מַלְכַּ die Handlung, des göttlich dienens, des göttlich verehrens; אמלך Gott, aus der IV. Conjug. göttliche Ehre erzeigen.

### V. 23.

לְרִבְעָה

Die Griechen haben βιβασθῆναι, und die Vulgate, nec miscebitur ei. Buxtorf erinnert gründlich; daß רבע so viel heisse, als coire, inire, und daß es von vierfüßigen Thieren gebraucht werde. Denn das Arabische unterstützt diese Anmerkung. Bey den Arabern bedeutet רַבַע in der IV. Conjug. multum coiit vir.

תֶּבֶל הוּא

Die LXX übersetzen es durch μυσαρὸν γάρ ἐστι,

ἐστι, und die Vulgate durch quia scelus est. Die Neuern legen diesem Ausdruck die Bedeutung des Verwirrens bey, als wenn er von בלל verwirren herkäme. Selbst Jarchi hat diese Meinung. Denn er sagt: בְּלִילָה וְעִרְבּוּב זֶרַע אָדָם וְזֶרַע בְּהֵמָה die Verwirrung und Vermischung des menschlichen Saamens, mit dem thierischen. Aber das ist ein offenbahrer Irrthum. Der Buchstab ת kann nichts anders, als ein Stammbuchstab seyn. Im Arabischen bedeutet תָּבַל krank machen, davon heißt תֶּבֶל die Krankheit, der Haß, eine beschwerliche verdrüsliche Sache, und dies stimmt mit dem hebräischen Textworte genau überein.

## Das XIX. Capitel.

### V. 7.

### פִּגּוּל הוּא

Die LXX geben dis mit ἄθυτον ἐστι, und die Vulgate mit profanus erit. Der Ausdruck פִּגּוּל hat sein Stammwort im Arabischen. Bey den Arabern bedeutet נָפַל merdam excrevit, folglich bezeichnete פגול für נפול eine ekelhafte, eine abscheuliche Sache. Oben bey Cap. VII. v. 18. habe ich eine andere Ableitung angegeben.

### V. 10.

### וּפֶרֶט כַּרְמְךָ

Die LXX übersetzen es durch οὐδὲ τὰς ῥῶγας τοῦ ἀμπελῶνός σου, die Vulgate durch grana decidentia, und der Chaldäer durch וְנִתְרָא & deciduum. Andere dollmetschen es durch acinos. Ich dächte es füglicher durch das Uebergebliebene des Weinbergs zu geben, nach Anleitung des arabischen פרט zurück lassen, vergessen.

### V. 19.

### כִּלְאַיִם

Im Griechischen steht ἑτεροζύγῳ, und in der Vulgate alterius generis. Dieser Ausdruck kömt in diesem Verse dreymahl vor, und wird von den Dollmetschern nach der Verschiedenheit der Materie, oder seiner Beziehung verschiedentlich verstanden. Wenn von den Thieren die Rede ist, so bezeichnet er Thiere von verschiedener Gattung, ferner verschiedene Arten von Saamen, und verschiedene Arten von Kleidern. Der Ausdruck selbst stammt aus dem Aethiopischen her. In diesem Dialekt bedeutet כַּלְאַ verschieden seyn, verschiedenes Geschlechtes seyn, insonderheit zwiefachen Geschlechts seyn.

### שַׁעַטְנֵז

Die Griechen haben κίβδηλον, und die Vulgate, quae ex duobus texta est. Bochart hat

hat Recht, wenn er diesen Ausdruck aus dem arabischen סָאטַ vermischen, zusammen weben, und נַו der Faden, aus dem chaldäischen נוו nevit, zusammen gesetzt glaubt. Folglich bezeichnet er eine Mischung von Faden, etwas aus verschiedenen Stücken zusammen gewebtes.

V. 20.

נֶחֱרֶפֶת לְאִישׁ

Die LXX übersetzen dis mit διαπεφυλαγμένη ἀνθρώπω, die Vulgate: etiam nubilis, der Chaldäer אחידא לגבר, die dem Manne aufbehalten ist, und einige Neuere desponsata viro. Wie! wenn ich sagte: die an den Mann verwechselt, vertauscht ist? Denn im Arabischen heisset חַרַף verwechseln, vertauschen, gewinnen, Handel treiben. Davon heißt es im Niphal נחרף der vertauscht, der verwechselt ist, der sich zum Gewinn überläßt.

V. 26.

לֹא תְנַחֵשׁוּ

Die LXX dollmetschen ἐκ οἰωνιεῖσθε, und so auch die Vulgate. Der Chaldäer behält das hebräische Verbum, ohne es in seinen Dialekt zu übertragen. Im Arabischen bedeutet נַחַס der Tag ist unglücklich gewesen, forschen, sich genau erkundigen. In Piel würde also נחש die Bedeutung haben, den Tag für unglück-

lich

lich erklären. Daher hiesse es hier: Seyd keine Tagewähler.

וְלֹא תְעוֹנֵנוּ

Im Griechischen steht ἐδὲ ὀρνιθοσκοπήσεσθε, und in der alten lateinischen Uebersetzung, nec observabitis somnia. Bey den Arabern bedeutet עָנַ vor den Augen schweben, sich den Augen gegenwärtig darstellen. Davon heißt עַנ eine Sache, die gegenwärtig da ist; der sichtbahre Theil des Himmels, und ענאן die Wolke. Hieraus erhellet; daß hier die abergläubische Betrachtung, oder Beobachtung der Wolken, und der Sterne untersagt wird.

V. 28.

וְשֶׂרֶט

Die Griechen haben καὶ ἐντομίδας, die Vulgate, non incidetis, und der Chaldäer וחבול & corruptionem, ἀφανισμὸν. Im Arabischen bedeutet שַׁרַטַ ein Loch, einen Riß machen, schrepfen, Schrepfköpfe setzen, um das Blut, welches zwischen der Haut und dem Fleische sitzt, heraus zu bringen. Folglich bedeutet שרט ein Zeichen, welches der Haut eingeschnitten ist.

וּכְתֹבֶת קַעֲקַע

Die LXX geben dis durch γράμματα ςικτὰ, die Vulgate mit neque figuras aliquas, und der Chaldäer durch וְרוּשְׁמִין חֲרִיתִין eingeschnit-

schnittene Zeichen, oder Maale. Der Ausdruck קַעֲקַע kömt von dem arabischen קַע her, welches in der IV. Conjug. graben, einschneiden, einhauen, bedeutet; und hat den Sin des Einschneidens, der Incision. Herr Simonis führt zur Erleuterung dieses Ausdrucks das arabische וַקַע ein Maal einschneiden, an.

V. 29.

אַל־תְּחַלֵּל

Die LXX drücken dis Verbum mit ὀ βεβηλώσεις, und die Vulgate mit neque prostitues aus. Bey den Arabern bedeutet חַל in der II. Conjug. etwas Erlaubtes thun, und in der I. erlaubt seyn, recht seyn, sich schicken. Daher könnte es hier mit mehrern Nachdruck auf die Pflicht der Aeltern gegen ihre Töchter heissen: Erlaube es deiner Tochter nicht, daß sie Hurerey treibe.

V. 31.

אַל־הָאֹבֹת

Im Griechischen steht ἐγγαςριμύθοις, in der Vulgate ad magos, und im Chaldäischen בָּתַר בִּדִין post Pythones. Ich mag bey der Entwicklung dieses Ausdrucks nicht weitläuftig seyn. Die Philologen haben so weit herum gerathen, als ihnen möglich gewesen ist, und man mus den grossen Fleis bewundern, den sie an die Kentnis und an die Deutung dieses Ausdrucks ver-

verwendet haben. Der sel. Aug. **Pfeiffer** leitet ihn von dem arabischen אאב **bey der Nacht kommen**, her, weil man die **Gespenster**, und **Poltergeister** zur Nachtzeit fürchtete. Der berühmte **David Mill** hält dafür, daß, da das vorangeführte Verbum auch so viel als **wiederkommen** heisse, daß durch אובות **Gespenster**, oder **Poltergeister** verstanden würden, die von der **Hölle zurück kämen**. **Kircher** erklärt den Ausdruck für egyptisch. In Egypten heisse Obion eine **Schlange**, und **Bochart** ist mit dieser Meinung gleichfalls einig, Hieroz. P. I. S. 22. **Mills** Muthmassung ist die wahrscheinlichste. Die LXX haben sich nach dem arabischen איאב Yabh gerichtet, welches einen **Krug** anzeigt, der der Höhlung wegen einem **Bauch** ähnlich ist. Das chaldäische Wort בירין kömt zwar dem Schalle nach, mit den Pythonibus der Griechen überein. Dennoch aber leite ichs von dem arabischen ביר **umkommen, untergehen**, her. Mithin bezeichnete ביר denjenigen, der **durch den Tod umgekommen**, oder **untergegangen ist**, νεκρὸν.

## V. 32.

## וְהָדַרְתָּ

Die Griechen haben καὶ τιμήσεις, die Vulgate honora. **Onkelos** aber behält das Grundwort. Die Griechen haben mit Einsicht gedollmetscht. Denn im Arabischen bedeutet הדר sich

fürch-

fürchten, in der II. Conjug. Furcht einjagen, und חרר bezeichnet einen, der sich fürchtet.

V. 33.

לא תונו אתו

Die LXX setzen οὐ θλίψετε αὐτὸν, die Vulgate, ne exprobretis ei, der Chaldäer aber behält das Hebräische. Bey den Arabern bedeutet וַנַי schlaf werden, müde werden. Daher hiesse es hier: macht ihm das Leben nicht sauer, wie es die Egyptier euch gemacht haben. 2 B. Mos. 1, 11. 13. 14.

V. 35.

וּבַמְּשׂוּרָה

Im Griechischen steht καὶ ἐν ζυγοῖς, in der Vulgate, in mensura, und im Chaldäischen וּבְמַכִּילְתָא. Herr Simonis leitet diesen Ausdruck von dem veralteten Stammwort שׂיר trennen, entzwey schneiden, her, 1 B. der Chron. 20, 3. wofür die Chaldäer נְשַׁר und die Araber נַשַׁר haben. Aber mit eben dem Rechte, und zu noch mehrerer Deutlichkeit, führe ich ihn von dem arabischen שרשר her, welches so viel heißt, als in Stücke, in Theile zerlegen.

V. 36.

מֹאזְנֵי צֶדֶק

Die LXX geben es durch ζυγὰ δίκαια, und die Vulgate durch statera justa. Der Ausdruck stammt aus dem Arabischen her. Bey den Ara-

 bern

bern bedeutet וַזַן wiegen, etwas abwiegen, die Schwere einer Sache prüfen, und davon heißt מִיזָאן im Arabischen die Wage, das Gewicht. Ein Ausdruck, der mit diesem hebräischen genau übereinkömt!

## Das XXI. Capitel.

### V. 18.

### אוֹ חָרֻם

Im Griechischen steht ἢ κολοβόριν, in der Vulgate, si parvo (naso); Onkelos aber behält das Hebräische. Insgemein wird der Ausdruck durch curtus membris gegeben. Einige, unter denen auch der Rabbine Salomon ist, erklären ihn durch affennasicht; durch einen Menschen, der eine eingedruckte Nase hat. Allein bey den Arabern bedeutet חָרַם die Nase spalten. Daher scheint חָרֻם jemanden zu bezeichnen, der eine gespaltene Nase, oder besser zu reden, der eine Haasenscharde hat.

### אוֹ שָׂרוּעַ

Die LXX übersetzen dis durch ἢ ὠτότμητος, die Vulgate vel grandi (naso); der Chaldäer aber behält den hebräischen Ausdruck bey. Im Arabischen bedeutet שָׂרַע eine Sache erheben, etwas aufstellen, in die Höhe richten. Auf dis Verbum scheint der Verfasser der Vulgate gesehen zu haben. Denn die Dollmetschung,

welche

welche er von שָׂרוּעַ giebt, komt genau mit demselben überein.

V. 20.

אוֹ גִבֵּן

Im Griechischen steht ἢ κυρτὸς, in der Vulgate si gibbus; der Chaldäer läßt den Ausdruck unübersetzt, und behält ihn im Participio Piel. Die Neuern übersetzen ihn durch gibbum oder gibbosum. Allein im Arabischen bedeutet גִּבֵּן klein, kurz seyn, und nach diesem Verbo haben sich die LXX gerichtet.

אוֹ דַק

Die Griechen haben ἢ ἔφηλος, und der Lateiner si lippus. Bey den Arabern heißt דק zerstossen, etwa im Mörser. Daher könnte דַק einen Menschen bezeichnen, dessen Glieder zerstossen, zermalmet, oder zerschlagen sind. Aber דק heißt auch im Arabischen das hektische Fieber, ein Zufall, ein Uebel, welches den Leib entkräftet. Daher könnte דק auch einen Schwindsüchtigen anzeigen.

אוֹ תְּבַלֻּל בְּעֵינוֹ

Die Griechen übersetzen diesen Ausspruch durch ἢ πτίλλος τοὺς ὀφθαλμοὺς, die Vulgate, si albuginem habens in oculo, und Onkelos mit אוֹ חִילִין בְּעֵינֵיהּ Der Ausdruck תְּבַלֻּל macht einige Schwürigkeit. Die Uebersetzer sind über seine Bedeutung gar nicht einig. Im Griechischen bedeutet πτίλος oder πτίλλος ei-

gentlich das Wässerichte, das Nasse, welches aus den Augen rinnt, so wie auch πτίλος einen Menschen bezeichnet, der triefende Augen hat. Der Chaldäer giebt diesen Ausdruck mit חִילִין, welches Burtorf in Lex. Chald. Thalm. S. 759. durch albuginem, maculam in oculo erklärt. Im Arabischen bedeutet חַלֵּי nudavit pilis. Folglich ist zwischen dieser und der Dollmetschung der LXX wenig Unterschied. Den Ausdruck תְּבַלֻּל leitet Herr Simonis von dem arabischen בַּל feucht machen, befeuchten her, und so beschriebe er einen beständigen Augenflus, oder ein daurendes Triefen der Augen.

אוֹ יַלֶּפֶת

Die LXX haben λειχὴν, die Vulgate übersetzt es durch impetiginem, und der Chaldäer durch חֲזָזִן. Bey den Arabern bedeutet ולף gewöhnlich, üblich seyn. Daher dächte ich, daß יַלֶּפֶת eine Erbkräze, eine jückende Raude, bedeuten könne, welches, wie der Verfasser der Vulgate gedacht hat, das vorhergehende גָּרָב anzeigen soll. Der Chaldäer beschreibt den leidenden Menschen, oder denjenigen, der mit diesem Elende beschweret ist, durch den Ausdruck חֲזָזִן. Burtorf übersetzt ihn durch impetiginosum. Allein er hat sein Stammwort nicht gewust, welches das arabische חזז sculpsit sauciavit ist.

אוֹ מְרוֹחַ אָשֶׁךְ׃

Im Griechischen steht ἢ μονόρχις, aut unius testis, uno testiculo, in der Vulgate, vel herniosus, im Chaldäischen או מרים פחדין aut contritos testiculos habens. Vocem אָשֶׁךְ׃ ἅπαξ λεγομένην Cl. *Simonis* ex aethiopico סַכַּי *indicavit*, *arguit*, illustratum it, quod testiculi sint *virilitatis indicium*. Sed nimis laxa & longe petita mihi videtur adpellationis ratio, cum multa sint indicia rerum, quae tamen non vocantur אשכים. Ego igitur existimem, hanc vocem melius ac felicius ex arabicis אתג, ושג, quorum illud in Conj. X. hoc in Conj. I. & II. significat, *commistus* & *complicatus fuit*. Vnde אשך׃ *complicatum* quid, speciatim *testiculus*, cuius *structuram* mirifice esse *complicatam*, anatomici docent.

## Das XXII. Capitel.

### V. 22.

אוֹ חָרוּץ

Die LXX geben diesen Ausdruck durch ἢ γλωσσότμητον, die Vulgate aut fractum, und der Chaldäer durch או פסיק aut ruptum. Die letzteren haben sich nach dem arabischen חרץ brechen, stossen, und חַרַץ verderben, gerichtet, und ihre Dollmetschung ist darum gründlich.

Was die Griechen zu ihrer Deutung mag bewogen haben, kann ich nicht ergründen. Vielleicht haben sie die Stelle 2 B. Mos. 11, 7. vor Augen gehabt.

או יַבֶּלֶת

Die LXX haben ἢ μυρμηκιῶντα, und die Vulgate, si cicatricem habens. Bey den Arabern bedeutet יָבַל stark schlagen, stark treiben, und in der X. Conjug. das Thier ist läufisch geworden. Daher heißt יַבֶּלֶת entweder ein übertriebenes, oder ein stark geschlagenes, oder ein läufisch Vieh.

V. 23.

וְקָלוּט

Die LXX setzen ἢ κολοβόκερκον, und eben das die Vulgate. Im Chaldäischen steht וְחַסִּיר & deficiens. Die Neuern übersetzen diesen Ausdruck durch contractum; und in Wahrheit diese Deutung ist gut. Denn das קלוט wird dem שרוע hier entgegen gesetzt, und im Arabischen bedeutet קלץ sich in Eins zusammen ziehen.

V. 24.

וּמָעוּךְ

In der Dollmetschung der LXX wird dieser Ausdruck durch θλαδίαν, contusum testiculis gegeben, und in der Vulgate mit contritis (testiculis). Eben so lautet es auch in der chaldäischen Paraphrase. Allein bey den Arabern bedeutet

deutet מָעַךְ fricuit. Daher hiesse hier מָעוּךְ ein Thier, das sich wund gerieben.

וְכָתוּת

Die LXX haben καὶ ἐκτεθλιμμένον, und die Vulgate tusis (testiculis). Der Chaldäer aber וְדִי רְסִיס und ein gequetschtes. Insgemein findet man bey den Neuern contusum. Im Arabischen heißt כַּתַּ den, der nicht gern will, zwingen. Daher könnte man durch כָּתוּת ein Thier verstehen, welches sich seinem Führer widersetzt, welches sich zwingen läßt. Dergleichen Thiere wurden schon bey den Römern zum opfern für unfähig gehalten. Bey den Arabern bedeutet auch כַּת vilius quoddam pecus, Golius S. 1998.

וְנָתוּק

Im Griechischen steht καὶ ἐκτομίαν, in der Vulgate, vel sectis (testiculis), und im Chaldäischen וְדִי שְׁלִיף & extractum. Die Alten haben gründlich gedollmetscht. Das Arabische bestätiget ihre Deutung. Denn in diesem Dialekt heißt נַתַק heraus ziehen, und נַתַכ ausreissen. Das Verbum נתג aber Junge werfen. Wie wenn wir durch נָתוּק ein Thier verstünden, welches Junge geworfen.

וְכָרוּת

Im Griechischen steht καὶ ἀπεσπασμένον, in der Vulgate ablatis (testiculis), und im Chal-

dåischen דִּי נְזִיר excisum. Die griechische Dollmetschung unterstützt das Arabische. Bey den Arabern bedeutet בָּרַר abschelen, schinden, entblösen. Mithin hiesse בָּרוּת ein abgeschundenes Vieh.

## Das XXIII. Capitel.

### V. 40.

### פְּרִי עֵץ הָדָר

Die LXX geben diesen Ausspruch durch καρπὸν ξύλε ὡραῖον, und die Vulgate durch fructum arboris pulcherrimae. Der Ausdruck הָדָר erhålt sein Licht aus dem Arabischen. Bey den Arabern bedeutet הָדַר lang, vollkommen seyn. Demnach hiesse עץ הָדָר ein vollkommen in die Höhe gewachsener Baum. Also sollten zur Feyer des Lauberhüttenfestes, nicht zarte Reiser, sondern starke und wohlgewachsene Zweige gebraucht werden.

## Das XXV. Capitel.

### V. 5.

### אֵת סְפִיחַ קְצִירְךָ

Die LXX übersetzen diesen Ausdruck durch τὰ αὐτόματα ἀναβαίνοντα τε ἀγρε, die Vulgate durch quae sponte gignet (humus), und der sel. Luther, was von sich selber nach der

Erndte

Erndte wächset. Die Rabbinen sind mit dieser Deutung einig. Jarchi macht hier folgende philologische Anmerkung: אפילו לא זרעתה והיא צמחה מן הזרע שנפל בה בעת הקציר הוא קרוי ספיח Wenn du auch nicht ausgesäet hast, was aus dem Saamen hervor wächst, der zur Zeit der Erndte auf denselben Acker gefallen ist, das heißt סְפִיחַ. Jarchi verstehet demnach durch סְפִיחַ diejenigen Feldfrüchte, die aus der Saat, welche etwa zur Erndtezeit beym Schneiden des Korns ausgeschüttet wird, das Jahr darauf hervor kommen, und mit andern Gewächsen oder Unkraut, welches nicht durch Menschenhände ausgesäet worden, mit aufwächset. Eben das behauptet auch der berühmte Reland in Antiquit. Sacr. Vet. Hebr. P. IV. c. VIII. §. XVI. ea (scilicet סְפִיחִים) potissimum debent originem suam granis deciduis, quae inter metendum spargebantur, & granis, quae in trituratione imprimebantur solo. Aber wenn dieser gelehrte Mann hinzusetzt; daß die ספיחים den Armen wären überlassen worden, und sich auf 3 B. Mos. 23, 22. beruft, so begehet er einen Irrthum. Denn in der angeführten Stelle wird der סְפִיחִים mit keinem Worte gedacht. So wichtig mir aber auch immer die alten Dollmetscher sind, so wenig kann ich ihnen doch jetzt beypflichten. Ihre Deutung veranlaßt

nur allzu viel Schwürigkeiten. Einmahl; die LXX haben keinen deutlichen Begrif von dem Ausdruck סָפִיחַ gehabt. Denn Es. 37, 30. übersetzen sie ihn durch τὰ ἐσπαρμένα, welches der gegenwärtigen Dollmetschung ganz und gar widerspricht. Und wenn wir das auch annehmen; daß das in der Erndte verschüttete Korn der Saame von סָפִיחַ gewesen wäre, so sind doch manche Umstände, die sich hiebey denken lassen, diesem Vorgeben entgegen. War denn die ausgefallene Saat vor dem Raube der Vögel sicher? Und konnte eine ausgefallene, aber nicht in die Erde gebrachte Saat dergestalt aufgehen, daß sie Früchte trug? Und wären denn diese Früchte wohl zulänglich gewesen, den Hunger den Armen zu stillen? Und wenn dann endlich סָפִיחַ von sich selbst gewachsene Früchte bedeuten soll, wie konnten sie dann קָצִיר סָפִיחַ eine **freywillig**, eine **von sich selbst gewachsene Erndte** heissen? Denn der Ausdruck קָצִיר bezeichnet entweder das **ausgestreute Korn**, oder die **Zeit der Erndte**. Daher kann ihm der Begrif des **freywillig**, des **von sich selbst gewachsenen**, nicht wohl beygelegt werden. Denn eine jede Saat, die zur Erndtezeit abgemähet wird, setzt den Fleis und die Arbeit der Menschenhände zum voraus. Ich will demnach eine andere Dollmetschung versuchen. Den Ausdruck סָפִיחַ leite ich von dem arabischen und äthiopischen ספח

aus=

ausgiessen, verschütten, her. Im Aethiopischen hat dis Stammwort besonders die Bedeutung des Ausbreitens. Daher bedeutet סַפְּחָא im Chaldäischen der Geschwulst, der weit ausgebreitet ist, und im hebräischen sagt סָפַח so viel, als aufhäufen, dämmen, aufwerfen. Diesemnach würde סָפִיחַ einen Ueberflus, eine Menge, einen Haufen bedeuten, und alsdenn hiesse es hier: **Den Ueberflus deiner Saat, oder Erndte, solst du nicht erndten**, nemlich im sechsten Jahre, welches vor der Feyer hergehet. Denn GOtt hatte befohlen, daß sechs Jahr nach einander sollte gesäet, und geerndtet werden; im siebenten Jahre aber sollte das Land seine grosse Feyer feyren. Diesen fügt er nun hier ein neues Gebot als eine Folge der vorhergehenden hinzu: kraft dessen, die Israeliten den Ueberflus ihrer Erndte im sechsten, nicht aber im siebenten Jahre abmehen sollten. Der Grund dieses Befehls ist: שְׁנַת שַׁבָּתוֹן יִהְיֶה לָאָרֶץ weil ein Jahr der Ruhe seyn wird (nemlich im siebenten Jahre) der Erde. Also erneuret, und verstärkt der HErr hier das Gebot, welches er schon oben 23, 22. zum Besten der Dürftigen gegeben hatte. Diese Deutung unterstützen die chaldäischen Uebersetzer. Beyde bedienen sich des Ausdrucks כַּתָּא. Onkelos nimt ihn in der einfachen, und Jonathan in der vermehrten Zahl. Der Ausdruck aber zeigt

etwas

etwas dickes, etwas dichtes an. Was dicke, was dicht ist, faßt eine **Menge**, oder einen Haufen in sich. Folglich stimmt dieser Begrif, mit der Bedeutung von סָפִיחַ genau überein.

וְאֶת־עִנְּבֵי נְזִירֶךָ

Die Griechen übersetzen diesen Ausspruch mit καὶ τὴν ϛαφυλὴν τȣ͂ ἁγιάσματός σȣ, und die Vulgate durch uvas primitiarum tuarum. Der Ausdruck עֵנָב stammt aus dem Arabischen her. Bey den Arabern bedeutet עַנַּב **Weintrauben hervorbringen.** Das Wort נזיר bezeichnet einen **Weinstock**, ein gewisses dünnes zartes Holz, welches aber den vortreflichsten Saft in sich hält. Das arabische נַזַר dünne, zart seyn, klärt den Begrif von נזיר auf.

V. 10.

דְּרוֹר

Die LXX haben ἄφεσιν, der Lateiner, remissionem, und der Chaldäer חירותא Freyheit. Die Alten weisen uns gleichsam mit Fingern in den arabischen Dialekt hinein. Bey den Arabern bedeutet דַּר die **Milch**, der Regen, ist frey geflossen; imgleichen hat es den Sin von auflösen. Mit demselben stimmt das arabische דַרַא herrschen, jemand beherrschen, überein. Nun läßt sich die Herrschaft nicht ohne dem Begrif der Freyheit denken. Wer herrscht, der dienet nicht, der gehorcht nicht, der ist frey,

und das Wasser kann nicht frey, nicht ungehindert fortfliessen, wenn nicht die Hindernisse, die seinen Flus aufhalten können, hinweg geschaft sind. Daher hat das Stammwort דָּרָא auch den Sin des lösens, des auflösens. Denn das, was aufgelöset wird, das wird in die Freyheit gesetzt.

יוֹבֵל הוּא

Die LXX setzen ἐνιαυτὸς ἀφέσεως, und die Vulgate, ipse est enim Iubilaeus. Im Arabischen bedeutet וָבַל es ist ein starker Regen gefallen. Mithin hat es beynahe diejenige Bedeutung, welche דָּרַר hat; folglich haben die Alexandriner das יוֹבֵל durch ἄφεσιν wohl übersetzt.

V. 22.

מִן הַתְּבוּאָה יָשָׁן

Die LXX übersetzen diesen Ausspruch durch ἀπὸ τῶν γεννημάτων παλαιά, und die Vulgate durch veteres fruges. Der Ausdruck יָשָׁן wird in den gemeinen Wörterbüchern, entweder von ישן schlafen, oder von שָׁנָה Jahr hergeleitet. Herr Simonis aber führet ihn mit mehrererm Grunde von dem arabischen וָתַב ab, welches in der IV. Conjug. bedeutet: übrig seyn. Daher bedeutet יָשָׁן das, was übrig ist, und תבואה ישן ist so viel, als proventus superstitis adparatus, oder penus relictae.

## V. 23.

### לִצְמִתֻת

Dieser Ausdruck wird von den Uebersetzern verschiedentlich angesehen. Aber darinn stimmen sie alle zusammen, daß sie ihm den Sin der Dauer, und des Währens beylegen. Denn sie erkannten, daß dieser Verkauf des Ackers, welcher לִצְמִתֻת geschahe, demjenigen, der zu einer andern Zeit wiedergekauft, oder wieder eingelöset werden konnte, entgegen gesetzt wird. Die LXX haben εἰς βεβαίωσιν, so daß der Verkauf beständig bleibe. Der sel. Luther übersetzt es fast durch ewiglich noch besser. Die chaldäischen Dollmetscher entfernen sich nicht eben weit von dieser Deutung. Denn obgleich der Ausdruck לַחֲלוּטִין durch commixtiones gegeben werden kann, weil חֲלוּט wirklich mit dieser Bedeutung versehen ist, so kann doch auch die Bedeutung von der Dauer und Währung statt finden, da es nicht unwahrscheinlich ist; daß חֲלוּט für חֶלֶד gesetzt seyn kann. Aber mich deucht; daß die Alten die Bedeutung von צְמִתֻת nicht gründlich genug erforscht haben. Denn das Stammwort צָמַת bedeutet im Hebräischen so viel, als exscindere, delere. Diese Bedeutung aber schickt sich nicht sonderlich hieher. Es wäre denn, daß man eine moralische, oder politische Vertilgung, und Verwüstung, annähme, und alsdenn käme dieser erträgliche Sin her-

heraus: Ihr sollt als Besitzer nicht aus dem Lande heraus gejagt, oder vertrieben werden. Denn das Land ist mein. Ihr könnt es also nicht veräusern, weil ihr nur Fremdlinge und Gäste in demselben seyd. Im Vorbeygehen erinnere ich hier; 1) daß die LXX das Participium im Hiphil von dem Verbo צָמַת Ps. 69, 5. durch οἱ ἐκδιώκοντές με, die mich vertreiben, übersetzen, und 2) daß das Verbum שָׁמַר im Hiphil, mit dem Verbo צמת, was die Bedeutung betrift, nahe verwand sey, und von denenjenigen gebraucht werde, die mit Gewalt, die mit stürmender Hand, aus ihren Besitzungen heraus getrieben werden. Wer eine bleibende Stådte hat, der behauptet seinen Besitz, der wurzelt sich gleichsam ein. Daher nennet die samaritanische Uebersetzung einen solchen Menschen, einen eingepflanzten, einen eingepfropften, mit grossen Nachdruck 3 B. Mos. 19, 34. Wer aber das Seinige einem andern verkauft; oder die Herrschaft darüber einem andern überläßt, der wurzelt sich selbst so zu reden aus. Und das ist der Grund, warum עָקָר und עֲקָרָה einen unfruchtbaren Mann, eine unfruchtbare Frau anzeigt, nemlich von עָקַר exstirpavit, weil sie, da sie keine Leibeserben nachlassen, nach ihrem Tode von ihren Besitzungen vertrieben, und gleichsam weggejagt werden. Durch diese Anmerkungen wird zwar die gegenwärtige Stelle ziemlich aufgeklärt. Allein

lein sie sind doch noch nicht für meine Absicht zulänglich. Ich will daher eine andere Dollmetschung versuchen. Bey den Arabern bedeutet צָמַת schweigen, in der IV. Conjug. aber etwas fest, etwas stark machen; daß es bleibt, und hält. Daher hiesse es hier: **Was das Land betrift, so soll es nicht auf das Beständige verkauft werden;** es soll nicht so verkauft werden, daß es euch weiter nicht frey stehe, es wieder zu kaufen. Diese Deutung wird auch durch den Ausdruck תָּמִיד bestätiget, der eigentlich so viel heißt, als **an einander hängend, etwas, das mit dem andern in eine Reihe gestellt, verknüpft ist.**

### V. 25.

### כִּי יָמוּךְ אָחִיךָ

Die LXX geben diesen Ausspruch durch ἐὰν πένηται ὁ ἀδελφός σȣ, und die Vulgate: si attenuatus frater tuus vendiderit. Diese Dollmetschungen sind ganz gut. Allein wir können durch Hülfe des arabischen ein paar andere, die mehr Wahrscheinlichkeit haben, behaupten. Bey den Arabern bedeutet מַךְ **aussaugen, mitnehmen,** in der V. Conjug. **der Gläubiger ist dem Schuldner beschwerlich.** Demnach könnte man diese Stelle so übersetzen: **Wenn dein Bruder ausgesogen, mitgenommen, oder von seinem Gläubiger hart zur Bezahlung der Schuld angetrieben**

bert wird. Ferner, haben die Araber das Stammwort מַאַק, welches so viel heißt, als von geringem Werth seyn, um einen geringen Preis verkauft werden. Diesemnach könnte es hier heissen: Wenn dein Bruder um einen geringen Preis sollte verkauft werden. Denn, wenn jemand grosse Schulden gemacht hatte, und er konnte seine Gläubiger nicht befriedigen, so wurde nicht nur sein Vermögen angeschlagen, sondern auch die Personen wurden geschäzt, und um einen gewissen Preis in die Knechtschaft verkauft. Daher konnte ein Mensch um einen geringen Preis verhandelt werden, wenn er z. E. schwach an Leibeskräften war, oder dem Käufer sonst seines Unvermögens, und anderer Gebrechen wegen, nicht anstand.

V. 27.

אֶת־הָעֹדֵף

Die LXX haben ὃ ὑπερέχει, und die Vulgate reliquum. Beyde, und auch der Chaldäer haben sich nach dem arabischen עדף gerichtet welches so viel heißt, als verlassen, zurücklassen.

V. 31.

הַחֲצֵרִים

Die LXX übersetzen dis durch ἐν ἐπαύλεσιν, und die Vulgate in villa. Der Chaldäer aber hat פַּצְחַיָּא der Dörfer, oder der Flecken. Die Griechen haben das arabische חָצַר enge bela-

 gern,

gern, enge einschliessen, vor Augen gehabt, von welchem Verbo חצאר die Befestigung, das Schlos, abstammt. Allein der Chaldäer, und der Verfasser der Vulgate gehen noch richtiger. Ihre Dollmetschung gründet sich auf das arabische חָצַר bewohnen, inne haben, davon heißt חֹצֵר ein bewohnter Ort, ausser dem freyen Felde, und חָאצֵר ein Haus, und grösseres Dorf, welches von Landleuten, die das Feld bauen, bewohnet wird. Hier werden sie den Städten, die mit Mauren umgeben sind, entgegen gesetzt.

V. 47.

או לְעֵקֶר

Die Griechen haben diesen Ausdruck aus der Acht gelassen. Die Vulgate hat; aut cuiquam de stirpe ejus, der Chaldäer aber לארמאי oder dem Heyden. Im Arabischen bedeutet עקר zwar unfruchtbar seyn, allein in der IV. Conjug. zeigt es an: viel Land und Güter besitzen. Daraus muthmasse ich, daß עקר einen Menschen beschreibe, der aus einem fremden Lande, wo er gleichsam ausgerissen, oder ausgewurzelt ist, sich in das Land der Israeliten begiebt, daselbst viel Aecker in Besitz nimt, und daselbst gleichsam als ein neu gepflanzter Baum Wurzel faßt. Herr Simonis vergleicht mit diesem Ausdruck das arabische ערק Wurzel,

Ur-

Ursprung, Stamm, und diese Vergleichung ist nicht übel angestellt.

## Das XXVI. Capitel.

### V. 11.

וְלֹא־תִגְעַל נַפְשִׁי אֶתְכֶם

Im Griechischen wird dieser Ausspruch so gefaßt: καὶ ȣ̓ βδελύξεται ἡ ψυχή μȣ ὑμᾶς, und in der Vulgate: non abjiciet vos anima mea. Der Verfasser der Vulgate hat am richtigsten gedacht. Denn seine Dollmetschung gründet sich auf das arabische גַּעַל wegwerfen, entfernen.

### V. 13.

מֹטֹת עֻלְּכֶם

Die LXX haben τὸν δεσμὸν τȣ̃ ζυγȣ̃ ὑμῶν, und die Vulgate: catenas cervicum vestrarum. Herr Simonis leitet mit gutem Grunde den Ausdruck עול von dem arabischen עַ֗ל an den Hals binden ab, daß demnach על so viel seyn soll, als etwas, das an den Hals gehänget wird, z. E. ein Joch, ein Halseisen, wie denn auch das arabische עַ֗ gol, diese Bedeutung mit sich führet. Hauptsächlich aber verdient der Ausdruck מוטות, daß er untersucht, und erleutert werde. Insgemein wird er von מוט bewegt werden, abgeführt, und das מ wird als ein Stammbuchstab angesehen. Allein es ist merkwürdig, daß die LXX und der Verfasser der Vulgate, diesem Ausdruck den Sin des Bandes,

und der Kette, beylegen, da doch das Stammwort מוט mit dieser Bedeutung gar nicht versehen ist. Hieraus schliesse ich; daß er von מוט nicht wohl herkommen könne. Ich dächte aber seinen Ursprung in dem arabischen וָטָא anzutreffen, der so viel heißt, als zwingen, unterdrücken, klein machen, in der III. Conjug. gleich machen, übereinstimmen. Davon ist וטיה vatiah, eine Art von schwerem Sacke, der einem Thiere aufgelegt wird. Daher wäre das מ kein wesentlicher Stammbuchstab, sondern eine so genannte litera servilis auctiva, und מוטה bezeichnete etwas das niederdrückt, herunterzwingt, eine schwere Last, oder nach der andern Bedeutung, etwas das gleich macht, das zur Einigkeit, zur Uebereinstimmung zwingt, und so wäre מוטה für מַטָּאה, in welcher weiblichen Endigung es auch Es. 58, 9. und Jerem. 28, 10. 13. vorkömt. Und nun ist begreiflich, warum der Ausdruck מוֹטָה ohne dem beygefügten על ein Joch, oder eine schwere Last bedeute, die jemanden zu tragen, aufgelegt wird. Es bedeutet nemlich an sich selbst schon etwas, welches niederdrückt, niederhält, und da dieses durch das Joch geschiehet, so wird der Ausdruck von den alten Uebersetzern auch so verstanden. Nur ist die Frage: was durch מוטות על angezeigt werde? Ohne Zweifel ein drückendes, pressendes, oder beschwerendes Joch, oder solche Ketten und Bande, welche die an einander gespann-

gespannte Thiere zwingen, daß sie in dem Tragen der Last mit einander übereinstimmen. Diese Bedeutung wird durch den Gegensatz bestätigt: וָאוֹלֵךְ אֶתְכֶם קוֹמְמִיּוּת und ich habe euch in aufgerichteter Statur wandlen lassen; ihr habt nichts tragen dürfen; ihr seyd durch keine Last gebeugt und niedergedrückt worden. Der Ausdruck קוֹמְמִיּוּת wird mit Grunde durch statura erecta, gegeben. So übersetzt ihn der gründliche Salomon Jarchi. Denn er erklärt ihn durch קוֹמָה זְקוּפָה, vielleicht durch die chaldäische Uebersetzung קוֹמָא זְקוּפָא zu dieser Dollmetschung bewegt. Der Sin dieses Ausdrucks ist deutlich. Er zeigt die Befreyung von einer schweren Last, von einem drückenden Joche an. Daher übersetzt ihn Onkelos durch בְּחֵירוּתָא in der Freyheit, und die LXX mit μετὰ παῤῥησίας.

V. 15.

לְהַפְרְכֶם אֶת־בְּרִיתִי

Die LXX übersetzen diesen Ausspruch durch ὥστε διασκεδάσαι τὴν διαθήκην μου, und die Vulgate durch; & ad irritum perducatis foedus meum. Es scheint zwar, daß לְהַפְרְכֶם der Infinitivus im Hiphil von dem Verbo פּוּר reissen, zerreissen, brechen sey. Aber es ist mir wahrscheinlicher, daß er von פָּרָה herkomme. Denn es hätte sonst לְהָפֵרְכֶם heissen müssen, weil das Tsere unter dem ersten Stammbuchstab ein

vocalis impura ist, der nicht verändert werden kann, wenn schon der Ausdruck am Ende durch das Suffixum einen Zusatz erhält. Aber פָּרָה bedeutet im Hebräischen Frucht hervorbringen. Also müste man eins von beyden annehmen. Entweder, daß פָּרָה für פוּר gesetzt werde, oder daß פרה in den verwandten Dialekten, den Begrif des reissens, des brechens habe. Nun kann beydes bewiesen werden. Erstlich jenes. Denn es ist bekannt, daß die Verba anomala ihre Formen unter sich verwechseln, ohne daß sie ihre Bedeutung mit einander vertauschen, und auch dieses. Denn bey den Arabern bedeutet פַּרַי schneiden, zerreissen, einhauen.

V. 16.

בֶּהָלָה

Die LXX haben ἀπορίαν, und in der Vulgate steht, in egestate. Ich kann den Grund zu der lateinischen Dollmetschung nicht finden. Vielleicht hat ihr Verfasser mentis & consilii inopiam sagen wollen. Einige unter den Neuern übersetzen den Ausdruck nicht unschicklich durch terrorem, consternationem. Allein die LXX haben sich nach dem arabischen והל gerichtet, welches so viel heißt, als zweifelhaft etwas erkennen, erschrecken, schwach seyn, erzittern.

אֶת־הַשַּׁחֶפֶת

Die LXX drücken dis Wort mit καὶ ψώραν

aus.

aus, und die Vulgate mit ardore, einige der Neuern durch tabem, phtisin. Die leztere Deutung hat ihren Grund im Arabischen. Denn bey den Arabern bedeutet סָחַף dünne, und mager seyn. Allein, da nach der Meinung der Griechen durch בהלה der Mangel an Rath, der Zweifel, oder so etwas verstanden werden soll, und diese Unvollkommenheit doch eine wirkliche Schwachheit der Seele ist, so wird ungemein wahrscheinlich, daß durch שחפת eine gewisse Krankheit der Seele angezeigt werde. Denn das Stammwort סחף heißt, wie Golius aus dem Maruphides darthut S. 1153. schwach am Verstande seyn, krank an der Seele seyn.

## וְאֶת־הַקַּדַּחַת

Die LXX erklären dis durch καὶ τὸν ἴκτερα, und die Vulgate durch, & ardore. Der Verfasser dieser Dollmetschung hat mit diesem Ausdruck entweder beyde Krankheiten beschreiben wollen, oder er hat jene vergessen, und sich blos nur bey dieser aufgehalten. Die Neuern übersetzen es insgemein durch febrim ardentissimam. Allein, da das hitzige Fieber eine Krankheit ist, welche den Leib betrift, hier aber von solchen Krankheiten gehandelt wird, welche eigentlich die Seele betreffen, so dächte ich, daß קַדַּחַת von einer Gemüthskrankheit verstanden werden müsse. Nun aber ist es schwer die Natur und die Beschaffenheit des hier angezeigten Elendes zu ergrün-

gründen. Ich weis in den verwandten Dialekten kein Wort, welches etwas zur Aufklärung dieses Ausdrucks beytrüge, als das einzige arabische Stammwort קָרַח beschimpfen, erschöpfen. Daher könnte קרחת entweder einen Schimpf, eine Beschimpfung, oder die erschöpften, die ausgeleerten Kräfte der Seele anzeigen.

## ומריבת

Im Griechischen steht ἐκτήκουσαι, in der Vulgate, consumat, und bey den Neuern insgemein sollicitam reddentes animam. Denn es wird als das Participium im Hiphil angesehen von dem Stammwort דָאַב sollicitus fuit. Aber, wenn dem so wäre, müste es מַדְאִיבוֹת heissen. Hingegen entdeckt die Form ein Verbum, dessen zweyter Stammbuchstab ein ruhendes ו ist, und so wäre sein Stammwort דוּב. Die Wörterbücher kennen dis Stammwort nicht. Allein es ist wirklich da, und verdient in die Zahl der Verborum aufgenommen zu werden. Die LXX drükken sich durch ἐκτήκουσα flüßig machen, fliessend machen aus, ohne Zweifel durch die angestellte Rücksicht auf das arabische דוּב fliessen, flüßig seyn, wovon מֵדִיב im Hiphil bedeutet, wer oder was flüßig macht. Man kann diese Stelle auch noch aus zwey andern arabischen Stammwörtern ins Helle setzen, nemlich aus דַּב die Krankheit schleicht sich auf den

Kör-

Körper zu, und aus רָבַ die Pflanze ist welk, ist dürre geworden.

V. 23.

וַהֲלַכְתֶּם עִמִּי קֶרִי

Diese Redensart הָלוֹךְ בְּקֶרִי kömt nicht nur hier, sondern noch in mehrern Versen dieses Capitels vor, v. 24. 27. 28. 40. 41. Die Ausleger und Uebersetzer erklären sie von einem feindseligen Widerstreben. Der sel. Luther setzt: Werdet ihr mir entgegen wandlen, und die LXX ἐὰν πορεύηθε πρὸς με πλάγιοι. Der Sin, der daraus fließt, wird alsdenn richtig seyn, wenn es gewis ist, daß der Ausdruck קֶרִי von dem hebräischen קָרָה abstammt. Allein ich sollte denken; daß sich zu dieser Stelle, zumahl wenn man sie im Zusammenhange ansieht, die Bedeutung der Härte besser schickte. Onkelos hat schon diesen Gedanken gehabt. Denn er dollmetscht בְּקַשְׁיוּ in der Härte, in der Halsstarrigkeit eures Gemüths. Die Halsstarrigkeit, die unbiegsame Härte des Gemüths, reizt und schärfst die Strafgerechtigkeit GOttes, wie aus dem Exempel des Pharao sattsam erhellet. Den Ausdruck קֶרִי, der in der Pause קֶרִי geschrieben wird, leitete ich gern von קָרַר her, welches im Hebräischen, Chaldäischen, Syrischen, Arabischen und Aethiopischen, kalt werden, bedeutet. Wie nun aus vielen Beyspielen bekannt ist, daß die Verba secundae radicalis

geminatae, sich nach den Verbis tertiae radicalis ה richten, so trift dieses insonderheit bey קָרַר ein. Daher, wie von שָׁבָה in die Gefangenschaft führen, der Ausdruck שְׁבִי und in der Pause שֶׁבִי hergeleitet und gebildet wird, so wird von קָרַר als wenn das Stammwort קָרָה hiesse, קְרִי und in der Pause קֶרִי gemacht. Was nun friert, ist hart, steif, und starr. Demnach dächte ich; daß sich der Sin dieser Stelle besser so fassen liesse: Wenn ihr mit mir hart, oder halsstarrig verfahren werdet, so will ich auch mit euch hart, mit unbiegsamer Härte verfahren.

V. 30.

חַמָּנֵיכֶם

Die LXX haben τὰ ξύλινα χειροποίητα ὑμῶν, und die Vulgate simulacra vestra. Man hält gemeiniglich dafür, daß חמנים Säulen, oder Statüen gewesen wären, die man auf die Dächer gegen der Sonne zu gesetzt hätte; daß der Ausdruck auch von חמה Sonne herkäme, und daß das Nun ein servile sey. Aber bey den Arabern bedeutet חַמַּן durch das Muthmassen, durch das Rathen etwas sagen, meynen, und so wäre es nicht unwahrscheinlich; daß חמן nach der Form גנב jemanden bezeichnete, der aus Muthmassungen spricht, der ungewis und zweifelhaft von einer Sache urtheilt. Und das wären alle Götzen, und ihre

Ora-

Orakel, welche zweifelhafte und trügende Antworten gaben.

V. 36.

מֹרֶךְ

Die LXX geben diesen Ausdruck durch δουλείαν, Knechtschaft, oder, wie einige Codices sagen, durch δειλίαν, Furchtsamkeit, die Vulgate durch pavorem, und der Chaldäer durch תברא ein gebrochnes Herz. Man leitet insgemein dis Wort von רָכַךְ weich seyn, her, und מֹרֶךְ soll so viel als Weichlichkeit bedeuten. Aber mit mehrern Grunde, so wohl wegen der Form, als Bedeutung führe ichs von dem arabischen مَرَكَ ab, hinken, wanken, sich von einem Orte zum andern bewegen, und alsdenn zeigte מֹרֶךְ ein unbeständiges, veränderliches, leicht zu bewegendes Gemüth an.

V. 41.

אָז יִכָּנַע לְבָבָם הֶעָרֵל

In der griechischen Dollmetschung wird gesagt: τότε ἐντραπήσεται ἡ καρδία αὐτῶν ἀπερίτμητος, denn wird ihr unbeschnitnes Herz zu sich zurück kehren; in der lateinischen; donec erubescat incircumcisa mens eorum, in der chaldäischen: Denn wird ihr dickhartes Herz gebrochen werden, und in der Uebersetzung der Neueren, tunc humiliabitur, frangetur, deprimetur cor eorum. Bey dem

den Arabern bedeutet כָּנַע zusammenziehen, in sich selbst hinein gezogen seyn. Dieser Begrif schickt sich vortreflich zu dem gegenwärtigen Ausspruch. Ein unbeschnitnes Herz, ist ein hochmüthiges, aufgeblasenes, sich erhebendes Herz; wenn es aber in sich gleichsam zusammen gezogen wird, so wird der Hochmuth gebrochen; die Aufgeblasenheit fällt, daß nichts Ueberflüßiges mehr bleibt. Die Hebräer nennen dis ערלה.

## Das XXVII. Capitel.

### V. 23.

### מִכְסַת הָעֶרְכְּךָ

Die Griechen haben τὸ τέλος τῆς τιμῆς, und die Vulgate juxta annorum numerum. Im Arabischen heißt מכס bieten, bey dem Kauf ein Gebot thun. Daher hiesse מִכְסָה der Preis, der beym Gebot gesagt wird; der Preis, den man bey dem Gebot anzeigt

# Das vierte Buch Mose.

## Das I. Capitel.

### V. 17.

אשר נקבו בשמות

Man pflegt diesen Ausspruch gemeiniglich so zu übersetzen: qui fixi, seu expressi erant nominibus, und diese Dollmetschung kann bestehen, weil das Verbum נָקַב den angezeigten Sin, in den Wörterbüchern hat. Die LXX drücken sich gleichfalls ganz verständlich, und dem Texte gemäs aus: *καὶ ἔλαβε Μωυσῆς καὶ Ἀαρὼν τοὺς ἄνδρας τούτους, τοὺς ἀνακληθέντας ἐξ ὀνόματος.* Allein das Verbum נָקַב bedeutet ungleich mehr, als eine blosse Benennung, oder Bezeichnung durch Namen. Denn im Arabischen hat נָקַב nicht allein diese, sondern auch die Bedeutung, daß es so viel sagt, als: erforschen, erkundigen, etwas durch die genaueste Erkundigung kennen lernen. Diese Bedeutung gewähret hier einen schönen fruchtbaren Verstand. Denn durch sie lautete der Ausspruch: Und Moses und Aaron nahmen zu sich jene geprüfte, ausgesuchte Männer ihres Namens, ihres Ruhms wegen. Onkelos unterstützt diese Dollmetschung.

schung. Denn er erklärt das נִקְּבוּ durch דִּיאִתְפְּרַשׁוּ בִּשְׁמָהָן, welches so viel heißt, als: welche, als ausgesuchte, als vortrefliche durch Namen verschieden waren. Das Verbum פְּרַשׁ bedeutet im Chaldäischen nicht allein überhaupt unterscheiden, sondern auch vornemlich das, was edel, was vortreflich ist, absondern. Diejenige Opferstücke z. E. welche GOtt geheiligt wurden, und die im Hebräischen תְּרוּמוֹת genennt werden, heissen im Chaldäischen אַפְרָשׁוּת, und die beste, die vornehmste, die ausgesuchteste Sekte unter den Juden פְּרִישִׁין Pharisäer, gleichsam als die vortreflichsten, die durch Ruf und Namen von andern verschieden sind. Da der HErr selbst die Männer, derer im Text gedacht wird, ausgesucht hatte, so ist wohl kein Zweifel, daß seine Wahl auf die besten und würdigsten gefallen ist. Den Ausdruck בְּשֵׁמוֹת verstehe ich von dem guten Ruf, von dem Ruhm, von dem Lobe, in dem sie standen. Es ist bekannt, daß dieser Ausdruck in der angezeigten Bedeutung oft vorkömt. 1 B. Mos. 6, 6. sind אַנְשֵׁי שֵׁם berühmte Männer ὀνομαστοὶ, 5 B. Mos. 26, 19. 2 B. Mos. 33, 12. GOtt kannte den Moses בְּשֵׁם in dem Namen, oder nach, oder wegen des Namens; das ist: GOtt machte, daß Moses berühmt wurde: daß er sich hervorthat, Ehre erlangte. Die LXX haben hier

οἶδά σε παρὰ πάντας, ich kenne dich vor andern, und Onkelos רַבִּיתָךְ בְּשֻׁום ich habe dich am Namen gros gemacht; ich habe dich berühmt gemacht. Uebrigens heißt נקב im Arabischen auch so viel, als tribunatu functus est, und נקיב bezeichnet in diesem Dialekt einen Tribun, einen Heerführer. Diese Bedeutung läßt sich mit dem Texte wohl vereinigen, und sie erzeugt einen fruchtbaren Sin.

V. 52.

וְאִישׁ עַל־דִּגְלוֹ

Die LXX geben diese Ausdrücke mit ἀνὴρ ἐν τῇ ἑαυτοῦ τάξει; die Vulgate aber übersetzt sie durch cuneos. Bey den Arabern bedeutet רִגָּאלָה einen grossen Haufen von Menschen, insonderheit von Reisenden, eine Caravane, Golius S. 797. Imgleichen haben die Araber das Stammwort רָכַל welches so viel heißt, als sammlen. Daher könnte גבל für רכל eine Sammlung von Mehrern, einen Haufen bedeuten. Ich leugne deswegen nicht; daß sich ein jeder Haufe von dem andern durch ein gewisses Zeichen unterschieden habe. Ein solch Zeichen hies נֵס von aufrichten.

Das

## Das II. Capitel.

### V. 2.

בְּאֹתֹת

Die Griechen übersetzen diesen Ausdruck durch κατὰ τὰς σημαίας, und eben so die Vulgate. Bey den Arabern bedeutet zwar איה gleichfalls ein Zeichen, allein zugleich auch, wie Golius wohl anmerkt, eine Menge, und diese Bedeutung schickt sich vortreflich hieher, zumahl wenn man dem Ausdruck דגלו den Sin des Haufens zueignet.

## Das IV. Capitel.

### V. 20.

כְּבַלַּע אֶת־הַקֹּדֶשׁ

Die LXX dollmetschen ἰδεῖν ἐξάπινα τὰ ἅγια, und die Vulgate, alii nulla curiositate videant, quae sunt in sanctuario. Im Hebräischen sowohl als im Arabischen bedeutet בלע niederschlucken, geschwind wegfressen, und im metaphorischen Verstande, geschwind was sehen, schleunig was anschauen. Diese leztere Bedeutung haben die LXX sehr wohl ausgedruckt. Allein die Araber haben noch ein anderes Stammwort, nemlich das בַּלַע, welches so viel heißt, als ankommen, reichen wohin man will, vollendet seyn, und im metaphorischen Sinne; etwas genau anblikken,

ken, betrachten, in die vorgetragene Sache eindringen. Diese leztere Bedeutungen gewähren einen überaus fliessenden, und zugleich nachdrucksvollen Sin.

## Das V. Capitel.

### V. 12.

כִּי תִשְׂטֶה אִשְׁתּוֹ

Die LXX übersetzen diesen Ausspruch durch ἐὰν παραβῇ ἡ γυνὴ αὐτοῦ, die Vulgate mit; cujus erraverit, und die Neuern insgemein durch; si declinaverit uxor ejus. Aber diese Deutungen thun dem Text noch kein Genüge. Der arabische Dialekt giebt uns bequemere an die Hand. Bey den Arabern bedeutet סַטָא herrschen, Gewalt üben, und שַׁטָא bezwingen, unterwürfig machen, ingleichen שַׁט abstehen, weit entfernet seyn, Unrecht ausüben, die Maasse überschreiten. Wenn demnach das Verbum שטה von der Frau gebraucht wird, so zeigt dasselbe entweder eine über den Mann angemaßte Herrschaft, oder dessen Unterdrückung durch die Frau, oder die Entfernung der Frau vom Manne, oder eine von ihr dem Manne zugefügte Ungerechtigkeit an. Und dis sind Handlungen, welche gemeiniglich vor den Ehebruch hergehen, oder ihn begleiten.

V. 17.

מַים קְדשִׁים

Die LXX geben dis durch ὕδωρ καθαρὸν; die Vulgate durch aquam sanctam, und der Chaldäer mit מי כיור aquam ex labro. Die Griechen haben am richtigsten gedollmetscht. Denn קָדַשׁ heißt im Arabischen nicht nur heiligen, sondern auch reinigen, und קדוש nicht nur ein Heiliger, sondern auch ein Reiner.

בְּקַרְקַע הַמִּשְׁכָּן

Die LXX geben dis mit ἐπὶ τȣ ἐδάφȣς τῆς σκηνῆς, und die Vulgate mit, de pavimento tabernaculi. Herr Simonis sieht den Ausdruck קַרְקַע als zusammengesetzt an, und leitet ihn von dem arabischen קרע her, welches in der IV. Conjug. heißt mit Ziegeln decken, und von קער mit Erde decken, und diese Ableitung ist gründlich angestellt.

V. 18.

מֵי הַמָּרִים

Im Griechischen steht, τὸ ὕδωρ τȣ ἐλεγμȣ; und in der Vulgate aquas amarissimas. Aber ich kann nicht begreifen, warum diese Wasser bitter genennet worden? Es wurde ihnen ja nichts Bitteres beygemischt? Mich deucht, daß die Dollmetschung der LXX die bequemste ist. Die LXX aber haben sich nach dem Sin des Stammworts מָרָה sich empören, wider-

stre-

streben, gerichtet. Im Arabischen ist מָרִי und bedeutet in der III. Conjug. so viel, als mit jemand streiten, und in der VI. woran zweifeln. Daher bezeichnet מֹרֶה jemanden, der zweifelt, und מֵי הַמָּרִים können Wasser der streitenden, der zankenden seyn, nemlich des Mannes und der Frau.

V. 21.

וְאֶת־בִּטְנֵךְ צָבָה

Die LXX haben καὶ τὴν κοιλίαν σȣ πεπρησμένην, und die Lateiner & tumens uterus tuus disrumpatur. Da der Ausdruck צָבָה dem Ausdruck נפלת entgegen gesetzt wird, so ist es klar; daß er das Participium Foem. in Kal von צוב sey. Da nun dieses Stammwort leider! in keinem Wörterbuche angetroffen wird, so müssen wir seine Bedeutung aus den verwandten Dialekten, und besonders aus dem Arabischen herholen. Nun aber bedeutet צוב bey den Arabern herabsteigen, wegfliessen, herunter gefallen seyn, und mit demselben ist צַב giessen, ausgiessen, ausgegossen seyn, nahe verwand. Diesemnach hiesse es hier: Und daß dein Leib zerfalle. Es scheint; daß das Wasser, welches die Ehebrecherin trinken muste, nicht so wohl ihren Leib aufgeblähet, als vielmehr geschwächt und hingeworfen habe. Damit aber streitet nicht, daß v. 22. לַצְבּוֹת בֶּטֶן gelesen wird, und daß צבה aufschwellen, bedeutet.

Denn dadurch wird der angezeigte Sin nicht widerlegt, weil צָבָא im Arabischen so viel heißt, als sich neigen, sich beugen, sich krümmen, welche Bedeutung mit der vorher angeführten, nemlich mit herabsteigen, herunter fallen, übereinkömt.

## Das VI. Capitel.

### V. 2.

לְהַזִּיר לַיהוָה

Die LXX haben ἀφαγνίσασθαι ἁγνείαν κυρίῳ, und die Vulgate: & se voluerint Domino consecrare. So giebt es auch Onkelos, und dieser Sin ist richtig. Denn das heißt נָזַר im Arabischen.

### V. 3.

וְכָל־מִשְׁרַת עֲנָבִים

In der Dollmetschung der LXX steht ὅσα κατεργάζεται ἐκ ςαφυλῆς, und in der Vulgate, & quidquid uvis exprimitur. Der Chaldäer aber behält den hebräischen Ausdruck bey, nur daß er ihm die Zugehörden seines Dialekts giebt. Herr Simonis hält mit Grunde dafür, daß das מ ein Stammbuchstab sey, und daß sein Stammwort das arabische מרת, מרס und מוש seyn müsse, welches so viel bedeutet, als auflösen, ausdrücken, quetschen. Daher hiesse משרה das, welches aus den Trauben her-

herausgequetscht, ausgedrückt ist. Zu noch mehrerer Aufklärung führe ich das arabische מַר an. Dis Verbum bedeutet: etwas einschlurpfen um zu kosten, kleine Bissen nehmen. Daher hiesse מְזָרָה oder משרה was man so einschlurpfet, eine Brühe, ein Trank, der nicht mit vollem Halse, sondern nur allmählig, und gleichsam schlurpfend eingenommen wird.

## V. 4.

### וְעַד־זָג

Im Griechischen steht ἕως γιγάρτȣ, in der lateinischen Uebersetzung; usque ad acinum, und in der chaldäischen ועד עצורין bis an die Rinde. Die Neuern richten sich nach der letztern Deutung. Sie ist auch die bequemste. Denn im Arabischen bedeutet זוג eine Decke, eine Plagge, darin man etwas wickelt, ein Laken, womit was zugelegt wird. Herr Simonis zieht nicht ohne Grund das arabische רגג und רגא zudecken, hieher.

## V. 7.

### כִּי נֵזֶר אֱלֹהָיו עַל־רֹאשׁוֹ

Die LXX geben diesen Ausspruch mit ὅτι εὐχὴ θεȣ̃ αὐτȣ̃ ἐπ᾽ αὐτῷ ἐπὶ κεφαλῆς αὐτȣ̃, die Vulgate: quia consecratio Dei sui (ejus) super capite ejus est, und der Chaldäer: weil die Krone seines GOttes auf seinem Haupte ist. Andere erklären den Ausdruck נֵזֶר von

dem Haare. Diese Deutung läßt sich hören. Denn im Arabischen heißt נֵרֵב der Baum hat Haare von sich gezeigt. Allein diese Bedeutung schickt sich hier nicht her. Der Zusammenhang streitet wider sie, und man müste den Text zwingen. Und was soll das Haar GOttes heissen? Die Alten haben demnach einen weit richtigern Sin vorgetragen. Es ist nemlich wahr; daß נֵזֶר ein Gelübde bedeute, von dem arabischen נדר ein Gelübde thun, etwas weyhen, etwas widmen. Ich habe aber doch etwas wider die Dollmetschung der LXX einzuwenden. Sie schieben ohne alle Noth das ἐπ' αὐτῷ hinein, und übersetzen gleichwohl das עַל־ראשו durch ἐπὶ κεφαλῆς. Wozu war das nöthig? zur Erleuterung der Stelle dient es im geringsten nicht. Vielleicht aber ist dis ein Schreibfehler. Vielleicht stand am Rande ἐπ' αὐτῷ, und der Abschreiber brachte es aus Unvorsichtigkeit, oder aus Unwissenheit in den Text hinein. Der Ausdruck ראש bedeutet unter den Morgenländern, vornemlich im Aethiopischen oft so viel, als den ganzen Menschen. Daher heißt על ראשו auf ihn, ἐπ' αὐτῷ. Wozu war denn der Zusatz nöthig, ἐπὶ κεφαλῆς αὐτοῦ?

## V. 9.

## בְּפֶתַע

Im Griechischen steht ἐξάπινα, und in der Vulgate subito. Herr Simonis meynt; daß der

der Ursprung dieses Ausdrucks nicht erforscht werden könne. Allein im arabischen Dialekt ist er sichtbahr da. Denn die Araber haben בַּעַת, welches so viel heißt, als unvermuthend begegnen, wider alle Erwartung erscheinen. Was aber auf solche Art kömt, oder wirklich wird, das kömt plötzlich, geschwind, eylend.

פִּתְאֹם

Die Griechen haben παραχρῆμα, der Lateiner aber hat diesen Ausdruck zu übersetzen, vergessen. Bey den Arabern bedeutet פת und im Hebräischen פתת zerbrechen, in kleine Stükke zerlegen. Folglich heißt פִּתְאֹם ein klein wenig Zeit, ein kurzer Zeitraum.

ראש נִזְרוֹ

Im Griechischen steht ἡ κεφαλὴ εὐχῆς αὐτȣ̃, und in der Vulgate, caput consecrationis ejus. Ich würde lieber sagen, sein vornehmstes Gelübde. Bey den Arabern heißt ראש der Vornehmste, der Fürst, wie im Hebräischen ראשים.

V. 11.

וְקִדֵּשׁ אֶת־ראשׁוֹ

In der Dollmetschung der LXX heißt es: καὶ ἁγιάσει, und so auch in der Vulgate. Allein hier wird das קִדֵּשׁ dem טִמֵּא v. 9. entgegen gesetzt. Daher mus es durch reinigen, säubern übersetzt werden, und diese Bedeutung hat קדש,

wie ich kurz vorher angemerkt habe, im Arabischen.

## Das VII. Capitel.

### V. 3.

### שֵׁשׁ־עֶגְלֹת צָב

Die LXX übersetzen dis durch ἓξ ἁμάξας λαμπηνικας sechs glänzende königliche Wagen, und die Vulgate durch, sex plaustra tecta. Diese Wagen sind von dem צבים derer Es. 66, 20. gedacht wird, verschieden. Dieser Wagen aber wird mit recht צב genennet, von צָבַב aufschwellen, aufgeschwollene Wagen, sind grosse Frachtwagen, oder auch bedeckte Wagen, von צוף decken, verbergen.

## Das X. Capitel.

### V. 2.

### חֲצֹצְרֹת

Die LXX übersetzen diesen Ausdruck durch σάλπιγγας, welches eine Art von Pfeifen ist, und die Vulgate durch tubas. Herr Simonis glaubt mit Forstern, daß dieser Ausdruck aus חצה theilen, schneiden, und dem syrischen צְרָא brechen, zusammen gesetzt sey, und daß das Instrument von dem gebrochenen, gleichsam geschnittenen Tone, den es von sich giebt, so genennet worden. Eben dieser geschickte Mann ver-

vergleicht hiemit das arabische חָצַר schneiden, abschneiden. Aber ich dächte; daß sich das arabische צַר zischen, knirren, besser hieher schickte, wovon צְרִיר das Geräusch, das Knirren, herkömt.

## Das XI. Capitel.

### V. 2.

### וַתִּשְׁקַע הָאֵשׁ

Die LXX übersetzen diesen Ausspruch durch καὶ ἐκόπασε τὸ πῦρ, und die Vulgate mit & absorptus est ignis. Im Hebräischen heißt שקע ins Wasser getaucht werden. Nun aber wird eigentlich das Feur nicht ins Wasser getaucht; sondern es wird durch das eingegossene Wasser gelöscht, oder es wird auseinander zerstreut, oder es hört von selbst zu brennen auf, wenn seiner Flamme die Nahrung entzogen wird. Demnach kann שקע hier nicht eintauchen bedeuten. Es mus entweder den Sin haben, daß es unterdrücken bedeutet, von עשק, oder es mus so viel heissen, als aus einander streuen, von dem arabischen שקע aus einander treiben, oder von קעש zurück ziehen, zurück gelegt werden. Von der ersten und dritten Art das Feuer auszulöschen, redet der Text nicht. Es ist daher wahrscheinlich; daß die zweyte Art gemeinet werde, nach welcher das Feuer aus einander getrieben, aus einander gelegt

 wird,

wird, und es ist wahrscheinlich; daß das hebräische שקע hier diese Bedeutung von dem arabischen שָׁקַע habe.

V. 4.

וְהָאסַפְסֻף

Die LXX geben diesen Ausdruck durch καὶ ὁ ἐπίμικτος, und die Vulgate durch vulgus quippe promiscuum. Eben so deutet ihn auch der Chaldäer. Dieser Sin aber ist nicht unschicklich. Im hebräischen bedeutet אסף hinzufügen. Allein das läßt eben noch keine Vermischung denken. Wie mögen doch die Alten auf die Idee der Vermischung gekommen seyn? Ich will sie nachweisen. Bey den Arabern bedeutet אָשַׁב vermischen, verflechten, und dis Verbum wird von einer solchen Versamlung von Menschen gebraucht, die aus verschiedenen Arten und Geschlechtern besteht. Ausser dem könnte man dem Ausdruck auch diesen Sin geben: Und der Haufe, der sich traurig zeigte. Denn im Arabischen bedeutet אסף traurig seyn, seufzen, Bekümmernisse haben.

V. 5.

אֵת הַקִּשֻּׁאִים

Die Griechen dollmetschen diesen Ausdruck durch καὶ τὰς σικύας, und eben so die Vulgate durch cucumeres. Diese Uebersetzung ist gründlich. Denn קִתָּא bedeutet bey den Arabern viel

Gur-

Gurken haben, das Land hat eine Menge von Gurken.

וְאֶת הָאֲבַטִּחִים

Die Griechen haben καὶ τὰς πέπονας, & pepones. So auch die Vulgate. Andere verstehen diesen Ausdruck von Melonen, und sie haben Grund. Denn im Arabischen heißt בַּטַּח in der IV. Conjug. das Land, das Feld hat viel Melonen.

וְאֶת־הֶחָצִיר

Die LXX setzen καὶ τὰ πράσα, und Knoblauch, eben das die Vulgate, ja auch der Chaldäer. Denn der chaldäische Ausdruck כרתין bedeutet Knoblauch. Mich deucht aber, daß חָצִיר, wie allemahl, also auch hier, ein grünes Kraut bedeute. Im Arabischen heißt חָצַר grün seyn, davon denn חָצִיר frisch abgehauenes Graß anzeigt, welches noch grünt. Nichts destoweniger aber kann חָצִיר eine besondere Art von Kraut zu erkennen geben, welches vor andern grünet, dergleichen der Knoblauch seyn kann. Hiezu komt noch, daß das arabische Stammwort חָצַר in der VIII. Conjug. bedeutet: in der ersten Blüthe des Lebens sterben, das Kraut ist, da es am frölichsten grünete, abgemehet worden, und eben daher würde der Knoblauch חָצִיר genennet, weil er alsdenn, wenn er am schönsten blüht, oder grünet,

net, aus der Erde aufgerissen wird. Der Chaldåer nennt ihn כרתין. Daß aber dadurch der Knoblauch verstanden werde, ist aus dem arabischen כראת Corraths klar, welches, wie Golius aus dem Gieuhari S. 2018. erweiset, Knoblauch bedeutet.

וְאֶת־הַבְּצָלִים

Im Griechischen steht καὶ τὰ κρόμμυα, und diesen Begrif verbindet auch der Lateiner mit dem hebräischen Ausdruck. Er stamt von dem Verbo בצל her, welches im Hebräischen, Chaldäischen und Arabischen, die Rinde abschålen, bedeutet, und בצר ist in Arabien dasjenige Gewächse, welches wir in Deutschland Bollen zu nennen pflegen.

וְאֶת־הַשּׁוּמִים

Die Griechen erklären es durch καὶ τὰ σκόροδα, und eben so der Lateiner und der Chaldåer. Im Arabischen ist תום eine Art von Knoblauch. Golius S. 456.

B. 8.

לְשַׁד

Die LXX geben es mit ἐγκρὶς, und der Lateiner mit panis. Andere übersetzen es durch Feuchtigkeit, Saft, aus dem arabischen לַסַּר saugen, lecken. Allein ich kann nicht sehen, was der Saft des Oels seyn soll, da der Oel an sich selbst schon, wie Saft ist. Die Alten haben rich-

richtiger gedacht. Ich führe für ihre Deutung das arabische Verbum לַתַר an, welches so viel heißt, als das Brod in Stücke zertheilen, und es auf die Schüssel legen. Daher hiesse לשד etwas, das aus Oel zusammen gesetzt ist, dessen Stücke auf der Schüssel herum gelegt werden. Es war eine im Orient bekannte, uns aber ganz fremde Speise.

V. 20.

לְזָרָא

Die LXX haben εἰς χολέραν, und die Vulgate in nauseam. Die leztere Deutung ist jener vorzuziehen. Denn sie gründet sich auf das arabische דַאַר einen Ekel woran haben, etwas verabscheuen. Davon heißt זָרָא ein Ekel, ein Abscheu, ein Schreck.

V. 22.

וּמָצָא לָהֶם

Die gemeine Uebersetzung und Erklärungen machen hier den gläubigen Moses zum verzagtesten Zweifler. Die LXX lassen ihn sagen: καὶ ἀρκέσει αὐτοῖς, Onkelos הֲיִסְפְּקוּן לְהוֹן und Jonathan: וִיסַפְּקוּן לְהוֹן. Die Uebersetzungen der Neuern sind nicht besser gerathen. Sie stellen Mosen in einem Gedränge von Zweifeln vor. Aber sollte der Moses, der so viel Wunder gesehen, der selbst durch die Kraft GOttes so viel Wunder verrichtet hatte, an dem Beystande

und

und an den Wirkungen der göttlichen Vorsehung gezweifelt haben? Die Worte, die man ihm in den Mund legt, müssen anders übersetzt und erkläret werden, wenn der göttliche Gesandte von diesem Verdacht befreyet werden soll. Nun aber bedeutet מְטָא im Syrischen und Chaldäischen **wohin kommen, zureichen**, und מַצֵי bey den Arabern **fortgehen, sich wohin begeben.** Diese Bedeutungen sind auch dem hebräischen מָצָא eigen. Man lese nur die Stelle 3 B. Mos. 9, 12. wo es heißt: וַיַּמְצִאוּ בְּנֵי אַהֲרֹן. Onkelos übersetzt dis Verbum hier durch וְאַמְטִיו Jonathan durch וְאַקְרִיבוּ und die LXX durch προσήνεγκαν. Daher hiesse es denn hier: **Werden sie zu ihnen kommen:** nemlich so freywillig, so von sich selbst, wie sie zu dem Noah in die Arche kamen? Moses zweifelt also nicht an der Zulänglichkeit, sondern daran; daß sie durch einen göttlichen Instinkt getrieben, von selbsten kommen würden.

V. 25.

וַיָּאצֶל

Die LXX drücken dis Verbum durch παρείλατο aus, die Vulgate durch auferens. Der Chaldäer versteht es von salben. Einige der Neuern setzen & reposuit. Bey den Arabern bedeutet וַצַל hinzufügen; eine Sache an **die andre bringen, geben, schenken.** Die-

se

se Bedeutungen klären diese Stelle mit einem schönen Lichte auf.

### V. 31.

וַיָּגָז שַׂלְוִים מִן־הַיָּם

Im Griechischen steht: *καὶ ἐξεπέρασεν ὀρτυγομήτραν ἀπὸ τῆς θαλάσσης*, und in der Vulgate: arreptas trans mare coturnices detulit. Das Stammwort גוז bedeutet nicht wegnehmen, abreissen, sondern gehen, herüber schreiten, durchwandern. Diese Bedeutung hat es besonders im Arabischen und Chaldäischen. Daher haben die LXX ihn *ἐξεπέρασεν* mit Einsicht gewählt. Der Ausdruck שלו aber, hat eben die Bedeutung, welche das arabische סַלְוַי hat, und zeigt eine Wachtel an.

## Das XIII. Capitel.

### V. 30.

וַיַּהַס כָּלֵב אֶת־הָעָם

Die LXX übersetzen diesen Ausspruch durch *καὶ κατεσιώπησε Χάλεβ τὸν λαὸν*, und Kaleb brachte das Volk zum Stillschweigen, uud die Vulgate durch: compescens Caleb murmur populi. Aber im Text steht kein Wort davon, daß das Volk gebrummt, oder gemurret, oder sich empörend widersetzt hätte, und ich kann nicht begreifen, mit was vor einem Grunde die LXX dem Caleb das Geschäfte des

Be-

Besänftigens und Stillens zugeeignet haben? Der Chaldäer deutet diese Stelle glücklicher. Nach seiner Uebersetzung, hat Caleb das Volk zur Aufmerksamkeit, zum Gehör gebracht. Die Kundschafter wollten dem Volke die Lust nach Kanaan zu ziehen, ausreden, und stellten ihm die Gefahr vor, die mit dem Hinziehen, und mit der Einnahme dieses Landes verbunden wäre. Aber Kaleb suchte ihnen Muth einzuflössen, und sie willig zu machen. Demnach heißt es hier: **Und Kaleb machte das Volk gegen den Moses willig, frölich.** Diese Dollmetschung gründet sich auf das Arabische. Denn bey den Arabern bedeutet הָשַׁ **willig, frölich seyn.**

## Das XIV. Capitel.

### V. 9.

### צִלָּם

Die LXX erklären diesen Ausdruck durch ὁ καιρὸς αὐτῶν, die Vulgate mit praesidium, und der Chaldäer durch ihre Stärke, worauf sie sich nemlich verliessen. Bey den Arabern bedeutet der Ausdruck טל nicht nur den Schatten, sondern auch den Schutz.

### V. 30.

### לְשַׁכֵּן אֶתְכֶם בָּהּ

Der HErr droht dem rebellischen Volke, daß es nicht in das Land kommen solle לְשַׁכֵּן בָּהּ.

Die

Die Uebersetzer legen diese Drohung so aus: Daß ich euch daselbst wohnen lasse. Onkelos und Jonathan erklären sie auf diese Art. Die LXX haben κατασκηνῶσαι ὑμᾶς ἐπ' αὐτῆς, daß ihr darin wohnet, als in Gezeltern, in Hütten. Aber der HErr wollte nicht, daß sie in Kanaan blos Hütten aufschlagen, und sich daselbst so befinden sollten, wie Abraham, Isaak und Jakob darin lebten. Sein Wille ging dahin; daß sie dis Land einnehmen, dessen Bewohner vertilgen, und es ewig besitzen sollten. Der sel. Luther giebt es etwas besser: daß ich euch darin wohnen liesse. Nun bedeutet zwar das Verbum שָׁכַן im Kal schlechthin wohnen. Aber im Piel, wo es hier vorkömt, heißt es, nicht sowohl machen, daß jemand wohne, welches eigentlich die Bedeutung in der Conjug. Hiphil ist, 1 B. Mos. 3, 24. als vielmehr beständig wohnen, etwas als sein Eigenthum bewohnen. Diese Bedeutung erhält auch aus den verwandten Dialekten Licht und Festigkeit. Denn im Arabischen zeigt שָׁכַן so viel an, als ruhen, beständig seyn, sich zur Ruhe wohin begeben, und besonders in der II. Conjug. mit der das Piel der Hebräer übereinstimmt, befestigen, etwas wohin setzen. Diesemnach hiesse es hier: Daß ihr beständig daselbst wohnetet, daselbst ruhetet. Der Apostel Paulus bestätigt diese Deutung. Denn er zielt Hebr. 3, 11. 18. auf diese Schriftstelle, und

übersetzt daselbst das לְשַׁכֵּן אֶתְכֶם בָּה durch καταπαυσιν. Durch diese Anmerkung bekommen mehrere Stellen der Schrift, wo שַׁכֵּן im Piel gebraucht wird, ein Licht. Man kann hiernächst mit Grunde behaupten, daß das griechische Verbum σκηνόω von שָׁכַן entstanden sey; und daß es daher nicht nur so viel heisse, als in Hütten, in Gezeltern sich aufhalten, sondern auch, beständig, lange wo wohnen. Von dem Gottmenschen wird gesagt: Joh. 1, 14. daß er σκηνῶσαι ἐν ἡμῖν; daß er bey uns ruhe, Johannes hörte eine Stimme: ἰδὲ ἡ σκηνὴ τȣ̃ Θεȣ̃ μετὰ τῶν ἀνθρώπων, καὶ σκηνώσει μετ' αὐτῶν, Siehe! ein beständiges Bleiben GOttes mit den Menschen, und er wird beständig mit ihnen bleiben. Der Syrer wählt hier einen Ausdruck, der eben so viel anzeigt, als der hebräische מִשְׁכָּן, nemlich den Ort, worauf etwas ruhet.

V. 34.

אֶת־תְּנוּאָתִי

In diesem Verse wird den Kindern Israel ein Gericht gedrohet, ihr sollt erkennen אֶת־תְּנוּאָתִי. Dis wird nun von den Auslegern verschiedentlich gedeutet. Die LXX geben es, was den Sin betrift, nicht übel, mit καὶ γνώσεσθε τὸ θυμὸν τῆς ὀργῆς μȣ. Luther hat: daß ihr inne werdet, was das sey, wenn ich die Hand abziehe. Die chaldäischen Dollmetschungen

sind

sind schon kühner. Denn beyde Targum sagen: Ihr werdet dasjenige erkennen, was ihr wider mich gemurret habt. Es wird aber gar nichts gesagt. Der hebräische Ausdruck wird nicht einmahl angerührt. Die neuern Philologen verstehen den Ausdruck von brechen, abreissen, ohne daß sie ihre Meinung bewiesen hätten. Ich will mich über denselben erklären. Mich deucht; daß das Wort תנואה von dem Stammwort נוא herkomme, welches in der heiligen Schrift nur im Hiphil gebraucht wird, und ich lege diesem Verbo die Bedeutung von bewegen, sich erheben von einem Orte zum andern, bey. Diese Muthmassung unterstütze ich erstlich, durch das Arabische. Bey den Arabern bedeutet נָאָא sich entfernen, weggehen; hernach durch das nicht ganz ungültige Ansehen der gelehrten Juden. Der Rabbine Jarchi macht bey dem Ausdruck תְּנוּאָה diese artige Anmerkung: תְּנוּאָה לְשׁוֹן הֲסָרָה כְּמוֹ כִּי הֵנִיא אָבִיהָ אוֹתָהּ Es bedeutet eine Abkehrung, eine Abweichung, wie 4 B. Mos. 30, 6. wenn sich ihr Vater abkehren, abwenden wird. Diese Deutung erhält noch mehr Wahrscheinlichkeit durch das Chaldäische. Onkelos dollmetscht die vom Jarchi angeführte Stelle so: וְאִם אַעְדֵּי אֲבוּהָא יָתְהוֹן Und wenn der Vater abkehren, abwenden wird, ihre Gelübde, wenn er sie misbilligen, wenn er sie verbieten wird. Es ist also nichts so wahrscheinlich,

als daß תְּנוּאָה eine Entfernung, eine Abkehrung, ein Zurückweichen, anzeige. Demnach hiesse es hier: Ihr werdet meine Entfernung von euch, mein Abweichen von euch erfahren. Eben diese Drehung spricht der HErr Hos. 9, 12. aus: Wehe ihnen! בְּשׂוּרִי מֵהֶם wenn ich von ihnen gewichen bin.

## V. 44.

### וַיַּעְפִּלוּ

Dieser Ausdruck wird verschiedentlich gedeutet, und die Uebersetzer sind kaum zu vereinigen. Die LXX geben ihn mit: καὶ διαβιασάμενοι; Onkelos hat וְאַרְשַׁעוּ לְמִסַּק und sie haben boshaft gehandelt hinaufzusteigen. Vielleicht hat der Dollmetscher sein Auge auf עַוֵּל gerichtet, welches im Piel gebräuchlich ist, und böse handlen bedeutet, und alsdenn ist seine Dollmetschung erträglich. Jonathan sagt: וְאִזְדָּרָזוּ בַּחֲשׁוֹכָא und sie haben sich wider das Verbot gewafnet. So erklärt auch Jarchi diesen Ausdruck. Er versteht ihn von der Verhärtung. Denn er schreibt: לְשׁוֹן חוֹזֶק Es bedeutet eine Verhärtung, und ein wenig nachher versichert er, אינגריש בְּלַעַז ἀγγαρίζω, eine ausländische Sprache, und nicht viel weiter heißt es: וּמִדְרַשׁ תַּנְחוּמָא מְפָרְשׁוֹ לְשׁוֹן אוֹפֶל הָלְכוּ חֲשֵׁכִים שֶׁלֹּא בִרְשׁוּת Und die Erklärung

rung der Thanchuma erklärt es durch den Begrif der Finsternis: Sie giengen mit Finsternis umgeben ꝛc. Eben das bemerkt Abarbanel bey dem Ausdruck עֻפְּלָה Hab. 2, 4. daß er für אֻפְּלָה gesetzt sey: ועפלה הוא כמו אפלה כי אותיות החע״א ככר ידעת שהם מתחלפות; und עֻפְּלָה ist so viel als אֲפֵלָה, weil die Buchstaben ה, ח, ע, א, wie bekannt ist, unter einander verwechselt werden. Buxtorf hält dafür, daß diesem Verbo die Bedeutung von streiten, von etwas mit Heftigkeit unternehmen, gebühre, vielleicht zu dieser Meinung durch den Ausdruck עפל bewegt, der im Hebräischen einen Gipfel bezeichnet. Ich hoffe etwas Wahrscheinlichers zu eröfnen. Bey den Arabern bedeutet עָפַל versäumen, unbesorgt lassen, sich entziehen. In diesem Verstande kömt dis Verbum mehr als hundertmahl im Koran vor. Eben denselben geben ihm auch die LXX bey Hab. 2, 4. wo sie עֻפְּלָה mit dem vollkommensten Grunde durch ὑποστείληται übersetzen. Paulus bekräftigt diese Uebersetzung Hebr. 10, 38. wo er ausdrücklich sagt: daß sie nicht wären τέκνα ὑποστολῆς ἐις ἀπώλειαν, wie die ungehorsamen, die pflichtvergessenen Israeliten, sondern πίστεως ἐις περιποίησιν ψυχῆς, und im 11. Cap. v. 1. behauptet er von dem Glauben, daß er sey ὑπόστασις, nicht aber ὑποστολή. Demnach hiesse es hier: Sie

aber haben versäumt, nicht besorgt, sich entzogen dem Befehl des HErrn, der ihnen v. 42. und 43. bekannt gemacht war.

## Das XV. Capitel.

### V. 38.

### צִיצִת

Dieser Ausdruck, und der ganze Vers verdienen gründlicher erwogen zu werden, als man bisher hat thun wollen. Der HErr befiehlt den Kindern Israel, daß sie ihnen sollten צִיצִת machen, und sie hinsetzen עַל צִיעִת הַכָּנָף, und sie sollten dieselben ansehen, und aller Gebote des HErrn gedenken v. 39. Die Uebersetzer und Ausleger dieser Stelle gehen in ihren Meinungen weit von einander ab. Die LXX dollmetschen durch κράσπεδα ἐπὶ τὰ πτερύγια τῶν ἱματίων αὐτῶν, und diesen κρασπέδοις sollten sie aufsetzen κλῶσμα ὑακίνθινον. Im 39. V. wo der Zweck und die Absicht dieser צִיצִת gemeldet wird, drücken sie sich noch schlechter aus. Denn das וְהָיָה לָכֶם צִיצִת geben sie mit καὶ ἔςαι ὑμῖν ἐν τοῖς κρασπέδοις, da doch im Text nicht steht: וְהָיָה עַל צִיצִת לָכֶם oder בְּצִיצִת, sondern לְצִיצִת. Onkelos wuste nicht, was er mit dem hebräischen Worte anfangen sollte. Er nahm daher den griechischen כְּרוּסְפְּדִין zu Hülfe. Im 39. V. wiederholt er ihn zwar, aber er construirt ihn anders.

ders. Der sel. Luther übersetzt ihn durch Läplein, und im 39. V. und sollen euch die Läplein dazu dienen, daß ihr sie ansehet: Nach dem Text müste es heissen: Und sollen euch zum Läplein dienen, und daß ihr sie ansehet. Alle diese Dollmetschungen sind schlecht, und streiten mit der allgemeinen Denkart. Wer pflegt wohl so zu sagen: Das Brod sey dir zum Brod; die Sonne sey dir zur Sonne; die κράσπεδα sollen seyn zur κράσπεδα? Es ist ganz augenscheinlich; daß die ציצית v. 4. von den ציצית v. 39. verschieden sind. Ich will mich mit der Beschreibung dieses Anzugs nicht abgeben, noch weniger mit den witzigen Grübeleyen der Rabbinen, welche ihrer Art nach auch hier in die lächerlichsten Tändeleyen ausschweifen. Wer etwas davon lesen will, der sehe den Buxtorf in Synagoga Iudaica c. IX. nach. Jarchi sucht grosse Geheimnisse hinter diese ציצית, so wie die Juden noch gegenwärtig äusserst in dieselben verliebt sind, und sie göttlich verehren. Der Rabbine Jarchi behauptet, daß sie 613 Faden in sich gefaßt hätten. Denn ציצית mache nach der Gematrie 608 aus, und mit fünf Faden wäre dis Bündel zusammen gebunden gewesen. Doch das sind Hirngespinste. Die ציצית sollten auf göttlichen Befehl aus gewebten gelben Faden verfertigt werden v. 38. Es ist aber nicht schlechterdings nöthig, daß die Worte so übersetzt werden: Sie sollen über den ציצית einen ge-

webten Faden von gelber Farbe setzen. Sie lassen sich auch auf folgende Weise verstehen: Sie sollen bey den ציצית einen gewebten Faden etc. gebrauchen. Denn die Partikel עַל bedeutet oft so viel als bey, zu, und das Verbum נָתַן hat auch den Sin von zufügen, hinzuthun. Ob aber פְּתִיל eine Menge zusammengefaßter Faden, oder einen starken dicken Faden bedeute? das läßt sich nicht mit Gewisheit bestimmen. Inzwischen, da der Ausdruck ציצית im 39. v. wiederholt, und dabey gesagt wird; daß פתיל תכלת ihnen zum לציצית seyn werde, und daß, wenn sie es sehen würden, sich dabey des ganzen Gesetzes GOttes erinnern sollten, so ist wohl nichts gewisser, als daß dieses ציצית ein ganz andres, als dasjenige sey, welches im 38. v. angeführt wird. Allein aus dem פְּתִיל תְּכֵלֶת sollte dis ציצית zum Theil gemacht werden, und die Israeliten sollten ihre Augen dahin richten. Denn das אֹתוֹ im Texte bezieht sich nicht auf das weibliche צִיצִת, sondern auf das männliche פְּתִיל תְּכֵלֶת, welches denn mit zum Beweise dienet, daß dieser Faden, oder dis Fadengewebe, die Materie der ציצית gewesen sey. Den Israeliten aber sollte dieser Anzug, oder diese Hülle dazu dienen, daß sie durch dieselbe an die göttlichen Fürschriften erinnert würden. Nun will ich meine Meinung von dem צִיצִת sagen. Ich führe diesen Ausdruck von dem arabischen

Stammwort צִיא leuchten, glänzen, ab. Davon stammt צִיחַ der Glanz, das Licht, die Deutlichkeit her. Ein Ausdruck, der überhaupt von einem jeden leuchtenden Körper, er leuchte nun durch sich selbst, oder er empfange sein Licht zu leuchten von einem andern, gebraucht wird! Des Stammwortes selbst bedient sich der arabische Uebersetzer bey 1 B. Mos. 1, 15. 16. 17. Auch im Chaldäischen hat der Ausdruck צִיצָא den Begrif des Lichtes und des Glanzes, und ich kann daraus nichts anders schliessen, als daß ציצית den Glanz des Glanzes, das ist, den hellesten, den höchsten Glanz bezeichne. Nun ist das ein Idiotismus bey den morgenländischen Dialekten, daß diejenigen Verba, welche die Bedeutung des leuchtens, und glänzens haben, auch mit der Bedeutung des erinnerns und lehrens, versehen sind. So heißt z. E. זָהַר leuchten, im Hiphil, erinnern, Ezech. 33, 3. im Niphal, erinnert worden seyn. Cap. 3, 21. Predigerb. 4, 14. Bey den Chaldäern und Syrern bedeutet זְהַר im Peal glänzen, im Ithpeal erinnert seyn, im Peil erinnert, erinnernd. Esr. 4, 22. Bey den Syrern hat זְהַר eben diese Bedeutungen. Man vergleiche mit dieser Anmerkung die syrische Uebersetzung bey Marc. 7, 36. Luc. 8, 56. 9, 21. Phil. 3, 1. Marc. 9, 3. Gal. 6, 1. Hebr. 12, 15. Eben das bedeutet auch das arabische Verbum, wie Raphelengius in seinem

nem Lexico zeigt, insonderheit aber Golius. Da ich dieses mit Grunde voraussetzen kann, so ist mir es erlaubt; von ציצית zu behaupten: daß es ein Erinnerungszeichen einer abwesenden, oder vergessenen Sache seyn könne, und diese Bedeutung läßt sich ihm auch v. 38. geben, und das על ציצית läßt sich übersetzen: zum Erinnerungszeichen. Hieraus ist zugleich begreiflich; daß die Haube oder Binde, der im Text Erwehnung geschieht, eine ציצית gewesen sey. Denn dasjenige, worauf die Israeliten ihr Gesicht hinrichten sollten, war ציצית. Nun aber sollten sie auf diese Binde sehen. Also war sie ציצית. Nun aber war ציצית ein Erinnerungszeichen, ein Denkmal woran, und wer diese Binde sahe, der wurde an die Gebote GOttes erinnert. Folglich ist ציצית und פְּתִיל תְּכֵלֶת einerley. Demnach hat diese Stelle folgenden Sin: **Rede mit den Kindern Israel, und gieb ihnen Befehl, daß sie sich ein Erinnerungszeichen, oder ein glänzendes Denkmal über die Flügel ihrer Kleider, bis auf die Nachwelt machen. Sie sollen zu diesem Denkmale die helle Hyacintfarbe nehmen, damit sie durch diesen Glanz an die Pflicht des Gehorsams gegen alle meine Gebote erinnert werden, und diese Binde von Hyacintfarbe wird das glänzende Denkmal seyn, welches ihnen meine Befehle ins Gedächtnis bringt. Ich**

will diesen noch hinzu fügen, daß auch im samaritanischen Dialekte diese Bedeutung angetroffen wird. Denn ich finde, daß der Uebersetzer der 5 Bücher Mose, den Anzug der Rebecke זָהֲרָה glänzend nennt.

V. 39.

וְלֹא תָתֻרוּ אַחֲרֵי לְבַבְכֶם

Die LXX geben diesen Ausspruch durch: καὶ ὀ διαςραφήσεσθε ὀπίσω τῶν διανοιῶν ὑμῶν, die Vulgate durch, nec sequantur cogitationes suas; Onkelos mit וְלָא תִטְעֽוֹן und ihr werdet nicht irren; Jonathan mit וְלָא תִסְטוֹן לְמִטְעֵי und ihr werdet nicht abweichen zu irren. Diese Deutung ist nicht unrecht. Denn תּוּר ist mit דּוּר herumgehn, verwand. Davon komt דּוּר und מְדוּרָה rogus in rotundum formatus her, und im Arabischen bedeutet das Stammwort תָּאַר herumgehen, umgekehrt werden. Aber in der IV. Conjug. heißt es: etwas widerholen, etwas mehr als einmahl machen. Daher übersetzen es die LXX durch das Verbum διαςρέφεσθαι: Ihr werdet auch nicht herumgehen nach euren Herzen; ihr werdet nicht wiederum, nicht zu widerholten mahlen eurem Herzen folgen.

## Das XVI. Capitel.

### V. 1.

### וַיִּקַּח קֹרַח

Die LXX übersetzen dis durch καὶ ἐλάλησε Κωρὲ, der Chaldäer durch ואתפליג und Korach wurde getheilt, das ist: Er richtete Aufruhr an. Die Vulgate setzt das Wort וַיִּקַּח ganz bey Seite, und sagt ohne weitern Beysatz, ecce autem Core. Was mag die Uebersetzer auf diese Deutungen gebracht haben? Der Grund fällt einem jeden, der nur ein wenig Achtung gibt, in die Augen. Im Text wird nicht gemeldet, was Korach genommen habe: Daher haben sie sich genöthiget gesehen, dem Verbo לקח hier entweder eine andere Bedeutung zu geben, oder es, wie der Verfasser der Vulgate gethan hat, völlig wegzulassen. Die Rabbinen meynen hier eine Ellipse wahrzunehmen, und sie sind geschäftig, sie zu ergänzen. Der Rabbine Salomo Ben Melech geht in seinem Michlal Jophi am thätigsten zu Werke. Allein, wer nur ein wenig Arabisch versteht, dem wird es nicht schwer werden, den Sin des Textes zu erforschen. Bey den Arabern aber bedeutet לקח in der V. Conjug. Jemanden ein Verbrechen beymessen, jemand verunglimpfen. Diesemnach hiesse es hier: Es verunglimpfte aber, Korach, und Dathan, und Abiran, und On (Denn es standen wider Mosen auf, von den

den Israeliten zweyhundert und funfzig Männer, = = = und waren zusammen gerufen wider Mosen und Aaron) und diese sagten: (mit dem Korach) Es ist zu viel für euch; denn der ganze Haufe ist heilig, weil der HErr in der Mitte ist; aber warum erhebt ihr euch über den Haufen, über die Gemeine des Jehova. Das Laster, dessen die Rebellen den Moses und Aaron beschuldigen wollten, sollte eine unbillige Herrschsucht seyn v. 3. Man darf nur die Hälfte des 2. und 3. v. in eine Parenthese einschliessen, und besonders die Worte des 1. v. ויקח קרח mit dem Verbo ויאמרו v. 3. verbinden, so ist der Sin deutlich, und der Text bedarf kein Zusatzes.

## V. 24.

### הֵעָלוּ

Im Griechischen steht ἀναχωρήσατε, in der Vulgate recedite, und im Chaldäischen ascendite. Die beyden ersten Uebersetzungen sind der leztern vorzuziehen. Insgemein glaubt man, daß הֵעָלוּ der Imperativ im Hiphil sey von עלה hinauf steigen. Aber die Form streitet dawider. Denn wenn dem so wäre, müste es הַעֲלוּ heissen. Hiernächst streitet diese Meinung auch wider den Sin des Textes. Denn es wird den Israeliten nicht befohlen, daß sie hinauf steigen, sondern daß sie sich entfernen, daß sie sich von der Wohnung des Korachs und seiner

Mit-

schuldigen weg begeben sollten, damit sie nicht das Unglück hätten, mit ihnen zu verderben. Was mag aber den LXX und dem Verfasser der Vulgate zu der gründlichen Dollmetschung beförderlich gewesen seyn? Ohne Zweifel der arabische Dialekt. Denn bey den Arabern bedeutet נַעַל weit weggehen, sich weit weg entfernen. Daher hiesse הַעַל für הֵעַל gehe weit weg, in Plural. הֵעָלוּ macht euch weit davon. Das Stammwort ist also יעל weit weggehen, welches zwar noch in keinem Wörterbuch steht, aber billig doch hinein müste. In eben dieser Form kömt es v. 27. vor וַיֵּעָלוּ und sie giengen weit weg, nachdem Moses v. 26. gesagt hatte: סוּרוּ נָא geht doch weg, und daraus ist offenbahr, daß Moses mit הֵעָלוּ und סוּרוּ einerley Begriffe verknüpft habe.

## Das XVII. Capitel.

### V. 3.

רִקֻּעֵי פַחִים

Die LXX haben λεπίδας ἐλατάς, laminas diductas; so gibt es auch der Lateiner; der Chaldäer aber beschreibt es als phialas, laminas tenues. Herr Simonis leitet den Ausdruck פח mit Grunde von dem syrischen פחח her, welches im Expeel verdünnet werden, bedeutet. Allein man kann auch das arabische פַאחַ zerstreuet

seyn,

seyn, aus einander dehnen, mit in Erwegung ziehen; ingleichen das arabische נפח aufblähen, wie der Wind eine Blase, die auf dem Wasser schwimmt. Im Arabischen heißt sie נפאח.

## V. 10.

הֵרֹמּוּ

Die LXX haben ἐκχωρήσατε, die Vulgate recedite, und im Chaldäischen steht, trennet euch. Bey den Arabern bedeutet רים oder ראם herausgehen, sich wo weg begeben. Diesen Sin hat auch das hebräische Verbum, und billig sollte es mit diesem Begrif in den Wörterbüchern aufgeführet werden.

# Das XVIII. Capitel.

## V. 27.

הַיָּקֶב

Im Griechischen steht ἀπὸ ληνοῦ, von der Kelter, und so im Lateinischen und Chaldäischen. Herr Simonis führt diesen Ausdruck von נקב und von dem arabischen קאב aushölen her, verglichen mit Es. 5, 2. Matth. 21, 33. und Marc. 12, 1. Ich dächte aber, daß er sich eher aus dem arabischen קב die Sache ist in ihre Tiefe niedergedrückt worden, erleutern liesse. Nun aber wird die Presse des Kelters in den Böttich gleichsam als in ihre Tiefe niedergedrückt; daher ver-

vermuthe ich; daß das hebräische יֶקֶב den Bör-rich des Kelters bedeute. Die Chaldäer nennen ihn מַעצרתא die Presse, von niederdrücken.

## Das XIX. Capitel.

### V. 15.

צָמִיד פָּתִיל

Im Griechischen steht *δεσμὸν καταδέδεται*, und in der Vulgate, operculum nec ligaturam. Diese Deutung ist richtig. Denn im Arabischen bedeutet צָמַד den Mund der Flasche öfnen. Der Ausdruck פָּתִיל aber ist ein nomen adjectivum, welches die Beschaffenheit des Dek-kels beschreibt. Denn dieser Deckel muste nicht weit, und losgemacht, sondern gedreht seyn von פתל drehen.

## Das XXI. Capitel.

### V. 1.

כִּי בָּא יִשְׂרָאֵל דֶּרֶךְ הָאֲתָרִים

Dieser Ausspruch wird durch das Wort אֲתָרִים mit einiger Dunkelheit umwölkt. Die LXX haben sich nicht getrauet denselben zu übersetzen. Sie haben ihn vielmehr beybehalten, und mit griechischen Buchstaben ausgedrückt, vermuthlich, weil sie geglaubt haben, daß er der Name eines gewissen Orts wäre. Die chaldäischen Dollmetscher

Onke-

Onkelos und Jonathan übersetzen ihn durch אוֹרַח מֵאַלְלַיָּא den Weg der Kundschafter, und eine Menge der Neuern, unter die auch unser sel. Luther ist, folgt ihnen nach. Jarchi vertheidigt diese Deutung. Denn er sagt bey dieser Stelle: דֶּרֶךְ הָאֲתָרִים דֶּרֶךְ הַנֶּגֶב שֶׁהָלְכוּ הָאֲתָרִים בָּהּ מְרַגְּלִים שֶׁנֶּאֱמַר וַיַּעֲלוּ der Weg ist der Weg gegen den Mittag zu, auf welchem die Kundschafter gingen, von denen gesagt wird: Sie stiegen herunter gegen Mittag zu. Allein Jarchi versteht den Ausdruck בַּנֶּגֶב unrecht. Denn derselbe bezeichnet nicht den terminum ad quem, sondern a quo oder per quem, da die Kundschafter gen Mitternacht zugingen, das Land Kanaan auszuforschen. Zwar scheint diese Deutung aus der Aehnlichkeit des Ausdrucks אֲתָרִים mit dem Worte תָּר einige Wahrscheinlichkeit zu gewinnen, als welches von תּוּר erforschen, einen Kundschafter bedeutet, und 4 B. Mos. 14, 6. vorkömt. Denn wenn diesem Ausdruck, wie im Hebräischen nicht ungewöhnlich ist, das א durch eine ἐπένθεσιν eingeschaltet worden, so hätte für הַתָּרִים leicht הָאֲתָרִים entstehen können. Allein ich habe wider diese Dollmetschung Verschiedenes einzuwenden. Einmahl, erlaubt die Form des Wortes das א epentheticum nicht. Denn das א, wenn es in die Mitte des Worts eingeschoben wird, ruhet. Hier aber ruhet es nicht,

sondern es wird durch das Chateph Patach bewegt. Man wird sich wieder diese Anmerkung umsonst auf רָאֲמָה Zach. 14, 10. und auf כָּאֲרִי Ps. 22, 17. berufen. Denn dis א ist ein wirklicher Stammbuchstab. Das Stammwort nemlich ist רוּם, oder eigentlich das arabische רָאַם. Dis א aber wird oft bewegt, und richtet sich nach den verbis secundae radicalis א mobilis, wie die Form שְׁאֵלָה ausweiset. Allein das wahre א epentheticum ruht beständig. Man sehe nur den Alting nach in punctat. linguae sanctae S. X. §. 150. Noch weniger wird man zum Behuf dieser Meinung das ה epentheticum anführen dürfen, welches man in לְכֻלָּהְנָה 1 B. der Könige 7, 37. und in בְּתוֹכָהְנָה Ezech. 16, 53. bemerken will. Denn ausserdem, daß man von einem so rauhen spiritu als das ה ist, auf das sanfte א nicht wohl schliessen kann, so ist offenbahr; daß das Schwa bey den angeführten Wörtern, an statt des Vokals stehe. Daher kann das א in dem Ausdruck הָאֲתָרִים, weil es beweglich ist, kein epentheticum seyn. Mithin ist es entweder ein servile, welches das Wort תָר bey dem Anfange vermehrt, oder es ist ein ein Stammbuchstab. Allein es werden nur sehr wenige Worte im Hebräischen im Anfange durch das א vergrössert, und die Ausdrücke, die von den Verbis, deren zweyter Stammbuchstab ein ruhendes ו ist, herkommen, werden nicht so durch

das

das א verstärkt, wie der Ausdruck אָתָר seyn soll. Denn sie verbergen den mitlern Stammbuchstab nicht, wie bey dem Ausdruck אֲחִירָה von חוּר, ingleichen bey אָסוּךְ von כּוּךְ. Was den Ausdruck אָכֵן betrift, den die Hebräer als ein Adverbium brauchen, der aber in der That ein Substantivum ist, so ist noch sehr zu zweifeln, ob er von כּוּן abzuleiten sey? da er weit natürlicher von כֵּן hergeführt werden kann, welches im Aethiopischen urtheilen bedeutet, und also eine ausgemachte Sache anzeigen kann. Wenn nun אָתָר wäre bey dem Anfange vermehrt worden, so würde es den mitlern Stammbuchstab verbergen. Daher kann das א keine litera servilis seyn. Wollte man sagen; daß es ein Stammbuchstab wäre, so läßt sichs wenigstens hören, wenn man dagegen erinnert: 1) daß ein solcher Ausdruck im Hebräischen gar nicht existire. Die Syrer haben ein אֲתַר ein אַתְרָא, welches einen Ort, eine Landschaft bezeichnet, und die chaldäischen Dollmetscher übersetzen durch denselben den Ausdruck מָקוֹם. Und gesetzt 2) daß er in den hebräischen Dialekt wäre übertragen worden, so würde er hier den seltsamsten Sin erzeugen. Nächstdem streiten alle Umstände im Text wider diese Deutung. Die Kundschafter z. E. welche Moses ausschickte, das Land Kanaan zu erforschen, gingen aus der Wüste Pharan Cap. 13, 1. 4. welche den südlichen Theil von Kanaan berührte,

den die Edomiter inne hatten. Da nun der König von Kanaan die Waffen ergrif, so brachen die Israeliten von Hor auf, welche Lagerstädte von der Wüste Pharan nach den Morgen zu, über 25 Meilen entfernet war. Wenn nun die Kundschafter aus der Wüste Pharan nach Kanaan gegangen sind, so haben sie sich ohne Zweifel bey dem idumäischen Gebürge, gegen Mitternacht zu, hinbegeben, und sind in das Kanaan disseits des Jordans gekommen, welches in dem eigentlichsten Sinne Kanaan genennet wurde. Allein das Lager der Israeliten erhob sich von Hor in die Gegend jenseits des Jordans, welche im allgemeinen Sinne Kanaan hieß. Es waren also die Reisen der Kundschafter, und des ganzen Volks sehr verschieden. Mit was vor Grunde könnte man denn nun sagen; daß die Lage der Israeliten durch den Weg der Kundschafter an die Grenzen Kanaans gekommen wären? Aller dieser Schwierigkeiten wird man überhoben seyn können, wenn man das דרך האתרים entweder von dem Wege, oder von der Art und Weise der Herumirrenden, die bald hin, bald hergingen, die sich bald hier, bald dort hinwandten, oder von der königlichen Strasse, oder von der Weise der Strengen, der Muthigen, versteht. Die erste Dollmetschung gewähret das arabische תאר herumgehen, umherirren, im Chaldäischen הדר, davon das hebräische הדור flexuosus, abstammt.

Da-

Daher ist אָתָר nach der Form דָּבָר so viel als ein Irrender, ein Umherschweifender, und דֶּרֶךְ הָאֲתָרִים die Weise der Vagabonden, der Herumläufer. Denn דֶּרֶךְ bedeutet nicht nur im Hebräischen den Weg, sondern auch die Art und Weise, und בוא nicht nur kommen, sondern auch einherwandlen. Im Vorbeygehen will ich noch anmerken; daß aus dem Worte הָרוּר offenbahr ist; daß das chaldäische Stammwort הֲרַר ehemahls auch im hebräischen Dialekt gewesen seyn müsse. Die andere Dollmetschung gründet sich gleichfalls auf den arabischen Dialekt. Bey den Arabern bedeutet אֲתַר die Fußtapfe eindrücken. Daher kann unser אָתָר die Fußtapfe bedeuten, und דֶּרֶךְ הָאֲתָרִים kann eine königliche Strasse anzeigen, der viele Fustapfen eingezeichnet sind. Die dritte Deutung nehme ich auch aus dem Arabischen her. Im Arabischen heißt ארת das Feuer anzünden, und im metaphorischen Sinne, belebt, muthig, strenge seyn, und רַתָא das Gemüth stärken. Diesemnach könnte דֶּרֶךְ הָאֲתָרִים die Art und Weise der Muthigen, der Strengen anzeigen.

V. 6.

הַשְּׂרָפִים

Die LXX haben τὸς θανατϐντας, die Vulgate ignitos, und der Chaldäer קלן leichte.

Bochart meynt, daß es fliegende Schlangen gewesen wären, die durch ihren Hauch und durch ihr Stechen Entzündungen gemacht hätten, im Hieroz. P. II. libr. III. c. XIII. Diese sollen durch ihr Gift einen brennenden Durst erwecken. Daher dächte ich; daß man zur Aufklärung dieses Ausdrucks das arabische שרב dürsten, anführen könnte, wovon שָׁרָב oder שָׁרֶת eine Art von Schlangen beschreibt, die Durst wirkt.

V. 30.

וַנִּירָם

Dieser Ausdruck wird verschiedentlich gedeutet. Die LXX geben ihn durch καὶ τὸ σπέρμα αὐτῶν ἀπολεῖται. Ich kann mich nicht genugsam verwundern, wie sie dazu gekommen sind, daß sie das נִיר durch σπέρμα übersetzt haben. Vielleicht haben sie gedacht; daß das ר hier für das נ gesetzt werde, und daß נִיר für נִין Sohn stehe, wie z. E. 1 B. Mos. 21, 23. Hiob 21, 23. Es. 14, 22. Schon die Accente sind dieser Dollmetschung entgegen. Denn bey dem נִירָם steht der Distinctiv Thbir, und das Verbum אָבַד wird durch den Merka, mit dem folgenden חֶשְׁבּוֹן verknüpft. Onkelos übersetzt den Ausspruch mit: פְּסַקַת מַלְכוּת מֵחֶשְׁבּוֹן das Reich von Chesbon hörte auf. Mit dieser Deutung hält es Jarchi. Denn er erklärt den Ausdruck

druck וַנִּירָם durch מַלְכוּת שֶׁלָּהֶם ihr Reich, und diese Auslegung ist nicht ganz unrecht, weil der Ausdruck נִיר einigemahlen im metaphorischen Verstande das Reich, und dessen **Daur und Währung** anzeigt, z. E. 1 B. der Könige 11, 36. wo ihn die LXX durch θέσιν, **Gründung, Bestätigung** übersetzen. Buxtorf hält dis וַנִּירָם für das Verbum יָרָה jaculatus est, und dollmetscht & jaculis confecimus eos, vermuthlich weil er meynen mochte, daß das folgende Wort וַנַּשִּׁים & devastavimus, mit diesem Verbo genau zusammen stimmte. Doch ich will mich nicht länger dabey aufhalten. Mich deucht, daß man hier durch נִירָם ein Joch verstehen könne. Denn diese Bedeutung hat das Wort im Chaldäischen, Syrischen und Arabischen. Der Zusammenhang macht diese Deutung ungemein wahrscheinlich, und man kann die ganze Stelle so verstehen: **Du bist zwar unglücklich Moab! Denn du Volk Chamos bist verlohren. Der König Sihon hat die Söhne der Moabiter in die Flucht geschlagen, und ihre Töchter gefangen geführet. Aber las dich mit einigem Trost aufrichten. Denn was das Joch jener Amalekiter betrift, welches dir auferlegt worden, so ist jene Stadt, deine Feindin, ebenfalls durch das Recht der Widervergeltung bis zu Dibon untergegangen. Wir Israeliten**

haben sie verwüstet bis gen Nopha, die da reicht bis gen Medba.

## Das XXII. Capitel.

### V. 24.

### בְּמִשְׁעוֹל הַכְּרָמִים

Die LXX übersetzen diese Ausdrücke durch ἐν ταῖς αὔλαξι τῶν ἀμπέλων, und die Vulgate durch, in angustiis duarum maceriarum. Die Neuern erklären sich eben so. Nur Herr Simonis giebt es mit per locum, ubi fissae vineae transitum praebent, aus dem arabischen סַלַע fidit, und da es insgemein durch Fußtapfe, oder Fußsteig übersetzt wird, so könnte der Grund von dem Ursprunge des Worts am füglichsten aus dem arabischen עסל eilen, laufen, hergeholt werden; daß es so viel als der Ort wäre, durch den man läuft oder geht. Allein man kann diesen Ausdruck erleutern, ohne daß man die Versetzung der Buchstaben zur Hand nehmen darf. Man hat Grund das Wort מִשְׁעוֹל von dem arabischen שַׁעַל aufhalten, von der Verrichtung abhalten, herzuleiten, und kann von מִשְׁעוֹל die Deutung machen, daß es einen Ort von Weinbergen bezeichnet, der den Reisenden von der Reise abhält, oder im Reisen aufhält; etwa einen steinigten unwegsamen Ort, wohin Steine oder andere schwere Dinge hingeworfen sind. Dieser Ort

aber,

aber, war um so viel schwerer zu bereisen, weil er von beyden Seiten mit einer Wand umgeben war.

V. 27.

בַּמַּקֵּל

Die LXX geben diesen Ausdruck durch τῇ ῥάβδῳ, und die Vulgate durch fuste. Herr Simonis führt ihn von dem arabischen נקך her, welches so viel heißt, etwas von einem Ort zum andern tragen. Allein ich finde wenig oder gar keine Verbindung zwischen den Stamm und seinen Abkömmling. Ich will zwey andere Stammwörter in Vorschlag bringen, von denen sichs eher vorstellen läßt, daß sie den Grund von מַקֵּל enthalten, als von jenem. Im Arabischen bedeutet נגל eine tiefe Wunde schlagen, und קָלַא mit dem Stock schlagen. Daher bedeutete מַקֵּל oder מַקֵּל entweder ein Stück Holz, womit man schlägt, oder ein Instrument, durch welches tiefe Wunden geschlagen werden, dergleichen z. E. ein spitziger Stab, ein Spies, oder auch ein scharfer tief einschneidender Sporn wäre. Es scheint, daß sich Bileam eines solchen Instruments bey Zurechtbringung der Eselin hier bedienet habe. Er hatte sie vorher schon zweymahl geschlagen, ohne daß uns das Werkzeug dieser Züchtigung gemeldet wird. Man kann aus diesem Stillschweigen muthmassen, daß er vorher einen

nen ordentlichen Prügel, eine gewöhnliche Peitsche genommen habe, und da diese die gehofte Wirkung nicht geleistet, daß er ein härteres Mittel gewählt, ein solches, welches dem Thier mehr Schmerzen zuwege gebracht. Was mich in dieser Muthmassung befestiget, ist die Antwort Bileams auf die Klage der Eselin v. 29: **Du hönest mich! ach! daß ich jetzt ein Schwerd in der Hand hätte, ich wollte dich erwürgen.** Bileam meynte also, daß das Schwerd das schönste Mittel wäre, wodurch ein widerspenstiges Thier gebändigt werden könnte.

V. 30.

מֵעוֹדְךָ

Die LXX haben ἐκ νεότητός σου, von deiner Jugend, und die Vulgate, usque in praesentem diem. Aber ich zweifle ob man dem Präfixo מ die Bedeutung von usque so sicher beylegen könne, ob gleich dieselbe dem Ausdruck עד gebühret. Der Chaldäer hat es aus der Acht gelassen, und wie ich nunmehro wahrnehme, auch die Vulgate. Es wäre denn, daß sie das מֵעוֹדְךָ durch das Verbum consuevisti gegeben hätte. Und das wäre überaus wohl gegeben. Denn עוֹד kann der Infinitiv von dem Verbo עוד seyn, welches im Arabischen so viel heißt, als gewöhnlich seyn. Daher hätte diese Stelle folgenden Sin: **Bin ich nicht deine Eselin, auf welcher du nach deiner Gewohnheit gesessen hast?**

hast: das ist, nach deiner Art, nach deiner Gewohnheit, mit der du dich auf mich setztest. Dieser Sin ist natürlich und fliessend.

הַהַסְכֵּן הִסְכַּנְתִּי

Die LXX übersetzen diesen Ausspruch so: μὴ ὑπερορὰσει ὑπεριδοῦσα ἐποίησά σοι οὕτως. Habe ich dir so etwas gethan aus Versäumnis oder Verachtung: Die Vulgate: dic, quid simile fecerim tibi unquam? der Chaldäer: num quid consuescendo consuevi facere tibi ita? Ich würde diese Frage so fassen: Habe ich jemahls etwas mit Fleis zurück gehalten, daß ich dir so thäte: das ist: Bin ich dir jemahls ein solch Hindernis gewesen, als ich dir jetzt bin: Zu dieser Deutung bewegt mich das arabische שגן von dem Nothwendigen zurückhalten, ängstigen, traurig machen.

V. 32.

כִּי יָרַט הַדֶּרֶךְ לְנֶגְדִּי

Die Uebersetzer deuten diese Stelle verschiedentlich. Die LXX geben sie durch ὅτι οὐκ ἀστεία ἡ ὁδός σου ἐναντίον μου; Der Chaldäer umschreibt sie mit vieler Freyheit. Die Vulgate aber hat, quia perversa est via tua, mihique contraria. Im Arabischen bedeutet יָרַט sich ins Elend werfen, in den Untergang stürzen. Folglich könnte es hier heissen: Weil dieser Weg zum Untergang führt, ins Verderben

ben hinein bringt לְנֶגְדִּי wie ich sehe, das ist: Ich sehe, daß dir dieser Weg nachtheilig, und verderblich seyn werde.

## Das XXIII. Capitel.

### V. 3.

### וַיֵּלֶךְ שֶׁפִי

Die LXX übersetzen dis durch ἐπορεύθη ἐπερωτῆσαι τὸν θεὸν; Onkelos, der sonst sehr glücklich dollmetscht, hat וַאֲזַל יְחִידִי und ging allein, Jonathan aber erklärt es durch וַאֲזַל גְּחִין כְּחִיוְיָא und ging so krumm als eine Schlange; der sel. Luther folgt der Vulgate, und ging eilend, und diese Deutung ist nicht ganz unrichtig. Denn im Arabischen ist ein ähnliches Verbum סַפַּא, welches so viel, als hurtig, behend, eilend seyn, bedeutet. Ich halte es aber dennoch mit der Uebersetzung der LXX. Sie stimmt mit dem Zusammenhange besser überein, und sie gründet sich auf das Arabische. Denn Bileam ging wirklich hin, den HErrn zu fragen, und seinen Rath zu erforschen, und im Arabischen bedeutet שַׁפָּה erforschen, aushorchen. Davon kann שֶׁפִי ohne allen Zwang hergeleitet werden, und es kann jemand anzeigen, der da frägt, forscht, sich erkundiget.

V. 7.

V. 7.

וְעֹמָה יִשְׂרָאֵל

Die LXX haben ἐπικατάρασαι, die Vulgate: detestare Israel, und Onkelos, vertreibe mir Israel. Bey den Arabern bedeutet זעם in der V. Conjug. in der Rede zürnen, im Zorne reden. Da sich der Zorn zuweilen durch Flüche und Verwünschungen zu erkennen giebt, so scheint mir die Dollmetschung der LXX die genaueste zu seyn.

V. 9.

וּבַגּוֹיִם לֹא יִתְחַשָּׁב

Die LXX geben dis durch καὶ ἐν ἔθνεσιν ȣ συλλογισθήσεται, und eben so die Vulgate. Der Chaldäer aber sucht den Sin der Stelle durch den Ausdruck גמירא zu mildern: Sie werden nicht völlig unter die Heyden gerechnet werden. Denn Bileam konnte Israel nicht aus der Zahl der Völker setzen. Wurde es doch selbst von GOtt גוי genannt, ob es gleich von allen übrigen Völkern besonders unterschieden wurde. Aber ich dächte den Spruch Bileams so zu fassen: Israel wird sich nicht unter die Irrende, unter die Verführte zählen. Kurz vorher sagt Bileam: das Volk würde abgesondert, und allein wohnen, und gleich fügt er hinzu: Es würde sich nicht unter die verführten Völker rechnen. Denn GOtt habe demselben den Besitz des Landes Kanaan ver-

versprochen. Ob es nun gleich lange in der Wüsten herum gereiset sey, und auch noch eine Zeitlang in derselben umher ziehen würde, so würde es sich doch nicht für betrogen halten, und Muth und Hofnung wegwerfen. GOtt sey ja warhaftig, und was er verheisse, das würde erfüllt. Bey den Arabern bedeutet עָוַר irren, verführt, betrogen seyn.

V. 10.

אֶת רֹבַע יִשְׂרָאֵל

Die LXX erklären dis mit δήμους Ἰσραὴλ; und die Vulgate durch, numerum stirpis Israel, der Chaldäer hat: חֲדָא מֵאַרְבַּע מַשִׁרְיָתָא דְיִשְׂרָאֵל Eins von den vier Lägern Israels. Der sel. Luther: Und die Zahl des vierten Theils. So gut auch die Dollmetschung des Chaldäers ist, so sollte ich doch meynen, daß man den Sin des Textes deutlicher, und gründlicher fassen könnte. Ich nehme das Arabische zu Hülfe. Bey den Arabern bedeutet רָבַע ein bequemes Leben führen, sich vergnügen. Daher könnte רֹבַע die Bequemlichkeit, die Vergnügung des Lebens, anzeigen. Den Israeliten war sie ja mit dem Lande versprochen worden, in welchem Milch und Honig flos.

V. 14.

אֶל־רֹאשׁ הַפִּסְגָּה

Die LXX haben εἰς κορυφὴν λελαξευμένε, die Vulgate, super verticem montis Phasga, und der Chaldäer לריש רמתא auf den Gipfel der Höhe. Die Griechen haben sich nach dem Arabischen gerichtet, und den Berg aus dem arabischen Verbo פַּסַג diduxit crura, beschrieben. Nach ihrer Meinung ist פִּסְגָּה ein Berg, der aus verschiedenen aufgerissenen Gebürgen besteht, und dieser Sin schickt sich zu den Inhalt des Textes.

V. 18.

הַאֲזִינָה עָדַי

Im Griechischen steht: ἐνώτισαι μάρτυς, der Lateiner läßt den Ausdruck עדי in der Uebersetzung weg. Der Chaldäer aber trift ihn gut. Denn er hat אצית למימרי höre mein Wort. Die LXX haben, wie ganz offenbahr ist, in ihrer Handschrift עֵדִי gelesen. Der Verfasser der Vulgate hat nicht gewußt, was er mit dem עָדַי vor einen Begrif verbinden sollte. Der Chaldäer aber dollmetscht am gründlichsten. Er schweift in seiner Uebersetzung nicht aus. Er setzt nichts hinzu. Seine Dollmetschung ist durch den Zusammenhang entstanden. Denn im 17. v. frägt Balak was der HErr zu Bileam gesagt habe? Und in diesem Verse trägt er seine Meinung mit dem

dem Aufruf vor: Stehe auf Balak, und höre, vernimm mit den Ohren mein Wort, oder vielmehr, meine Antworten. Denn dieser Ausdruck läßt sich ohne Mühe von dem arabischen עור wiedergeben, zurückführen, herleiten, welches im metaphorischen Sinne so viel als antworten heißt. Die Hebräer pflegen ja die Antwort הָשִׁיב דָּבָר zu nennen.

### V. 28.

### רֹאשׁ הַפְּעוֹר

Die LXX haben ἐπὶ κορυφὴν τȣ̃ Φογὼρ. Bey den Arabern bedeutet פָּעַר öfnen, offen haben. Da nun auf diesem Berge der Götze Peor verehret wurde, so scheint der Berg davon den Namen empfangen zu haben. Id autem idolum ideo videtur פעור dictum, quod pudenda habuerit aperta & distenta, instar Romanorum Mulini vel Priapi.

## Das XXIV. Capitel.

### V. 3.

### שְׁתֻם הָעָיִן

Die LXX übersetzen dis durch ὁ ἀληθινῶς ὁρῶν, die Vulgate durch, cujus obturatus est oculus, aus סָתַם verschliessen; der Chaldäer dollmetscht: der schön, der wohl sieht. Andere verstehen es von den verschlossenen Augen

gen des Leibes, und was v. 14. גלוי עינים heißt, das legen sie von den Ohren der Seele aus. Die Griechen und der Chaldäer haben am richtigsten gedacht. Sie haben das arabische סָמַתְ etwas genau bemerken, im Sinne gehabt. Daher hiesse hier: שְׁתֻם הָעַיִן jemand der sein Auge genau auf etwas richtet, ἀτενίζων. Von dem Ausdruck נְאֻם, der hier einigemahl vorkömt, will ich noch sagen, daß er seinen Ursprung aus dem Arabischen habe. Bey den Arabern bedeutet נַאַם seufzen, sachte reden. Davon bedeutet נְאֻם einen Ausspuch.

V. 6.

כִּנְחָלִים

Im Griechischen steht ὡσεὶ νάπαι, der Chaldäer behält den hebräischen Ausdruck, ohne ihn in seinen Dialekt zu übertragen; in der Vulgate aber findet man: valles nemorosae. Ich erkläre den Ausdruck von **Palmbäumen**. Denn נחל heißt im Arabischen ein **Palmbaum**. Golius beweiset diese Bedeutung mit hinlänglichen Zeugnissen.

כַּאֲהָלִים

Die Griechen setzen ὡσεὶ σκηναὶ, und eben das hat die Vulgate. Der Chaldäer deutet den Ausdruck am richtigsten. Denn er versteht ihn von Bäumen, welche er כבסמיא nennt. Es ist auch hier nicht von Hütten, sondern von Bäu-

men die Rede. Nur entsteht die Frage: welche Art von Bäumen hier gemeinet sey? Ich vermuthe, daß die Frucht dieser Bäume der Minze, oder unsern Grünsolenkraut ähnlich gewesen sey, welche bey den Arabern אהלאל קסתא ahlal costa genennet wird. Golius S. 180. Der arabische Uebersetzer, den Erpenius herausgegeben, bedienet sich auch hier des Ausdrucks ארקסתא. Im Arabischen bedeutet הל der Baum hat Thränen geschwitzt. Dieser Ausdruck komt mit einer weiblichen Endigung Ps. 45, 9. vor.

V. 7.

מֵאֲגַג

Im Griechischen steht ἢ γὼγ, und im Lateinischen propter Agag. Ich halte diesen Ausdruck für ein nomen adpellativum. Bey den Arabern bedeutet אגג rennen, laufen, die Schritte beschleunigen, auf den Feind losstürmen. Diese Begriffe gewähren hier einen bequemen Sin: Israel wird empor gehoben werden, durch den Eifer seines Königs, durch den heftigen Ausfall, den er auf seinen Feind thun wird, durch den geschwinden Lauf des Königs, daß sein Reich sich erhebe.

V. 8.

וְחִצָּיו יִמְחָץ

Die LXX übersetzen diesen Ausspruch durch,

καὶ

καὶ ταῖς βολίσιν αὐτοῦ κατατοξεύσει τὸν ἔχθρον, und die Vulgate, & perforabunt sagittis. Aber der Urheber dieser sonst schönen Uebersetzung begeht hier einen wichtigen Fehler. Er macht die Feinde des israelitischen Volks zum Subject der Rede, da es doch eigentlich nach der Absicht, und dem Zweck des redenden Bileams, das Volk selbst ist, und er verwandelt die Einheit in יְגָרֵם und יִמְחָץ in eine Menge. Einige der Neuern haben & tela ejus conterit, andere & sagittas suas intinget, nemlich in das Blut der Feinde. Man sehe an, was Buxtorf davon hat bey dem Stammwort מחץ. Es liesse sich diese Dollmetschung auch wohl hören. Denn im Arabischen bedeutet מחץ den Eymer im Wasser bewegen. Aber wenn der Text erklärt werden kann, ohne daß man nöthig hat, eine Ellipse anzunehmen, so ist eine solche Erklärung einer andern, welche eine Ellipse voraus setzt, vorzuziehen. Ich dächte den Sin des Textes auf diese Weise auszudrücken: Und er wird seine Pfeile reinigen, glänzend machen. Bey den Arabern bedeutet מַחַץ die Spitze glatt machen, glänzend machen. Und so wäre wenigstens der Sin vollständig, und der Text dürfte nicht erst durch irgend ein Wort ergänzt werden. Wenn sich die Alten zum Kriege rüsteten, so pflegten sie die Pfeile und andere Kriegesgeräthe, vorher zu reinigen, und in Stand zu setzen. Auf diese Gewohnheit wird oft in der

heiligen Schrift gezielt. Uebrigens ist nichts so deutlich, als daß das Suffixum in חִצָּיו eben so wohl auf das israelitische Volk gehen könne, als das in צָרָיו, und so hiesse es denn hier: **Er wird die Völker, seine Feinde fressen, und ihre Gebeine zermalmen: Und dis Volk wird bald seine Pfeile glänzend machen.**

V. 14.

לְכָה אִֽיעָצְךָ אֲשֶׁר יַעֲשֶׂה הָעָם הַזֶּה לְעַמְּךָ
בְּאַחֲרִים הַיָּמִים

Die LXX dollmetschen diesen Ausspruch durch: *δεῦρο, συμβουλεύσω σοι, τὶ ποιήσει ὁ λαὸς οὗτος τὸν λαόν σου ἐπ' ἐχάτου τῶν ἡμερῶν.* So deutet auch die Vulgate, und die chaldäische Uebersetzung das Verbum im Texte אִיעָצְךָ. Unter den Neuern folgen ihnen **Tremellius**, und **Arias Montanus**. Blos **Seb. Schmid** übersetzt es durch: praedicam tibi. Der Sin ist nicht unbequem. Er scheint so gar mit dem Texte überaus genau zu harmoniren. Denn die Wahrheit zu sagen: **Bileam** giebt hier dem **Balak** keinen Rath, sondern er **verkündigt zum voraus**, wie aus dem folgendem Verse erhellet, was die Israeliten den benachbarten Völkern thun würden, insonderheit den **Moabitern** v. 17. den **Edomitern** v. 18. den **Amalekitern** v. 20. Ich weiß es wohl, daß das Stammwort יעץ so viel als **Rath** geben bedeutet. Allein hier kann diese Bedeutung ohnmöglich statt finden.

finden. Die Nothwendigkeit befiehlt eine andere Bedeutung zu suchen. Keine Bedeutung schickt sich besser zu dieser Stelle, als die, welche Schmid angegeben hat, und diese Bedeutung wird auch durch das Arabische unterstützt. Bey den Arabern bedeutet וַעַם erinnern, erzählen, was künftig geschehen wird; das heißt: Das Zukünftige vorher sagen, und einen andern daran erinnern. Mit demselben ist das Stammwort וַעַז zu erkennen geben, eine Anzeige wovon thun, nahe verwand.

V. 17.

וְקַרְקַר

Die Griechen haben καὶ προνομεύσει, die Vulgate, & vastabit; der Chaldäer aber wählt den Sin des herrschens, des regierens. Bey den Arabern bedeutet קַרַר in der I. und II. Conjug. ruhen, stillen, zu Ruhe bringen. Daher könnte es hier heissen: Er wird besänftigen, zur Ruhe bringen, alle Nachkommen Seths, oder noch schicklicher, eines unterschiedenen Volks, aus dem arabischen שַׁת unterschieden, verschieden seyn. Davon heißt שתות die verschiedenen Geschlechter der Menschen. Golius S. 1252.

V. 19.

שָׂרִיד מֵעִיר

Im Griechischen steht σωζόμενον ἐκ πόλεως, in

in der Vulgate; reliquias civitatis, und im Chaldäischen so viel, als: qui eripit se e urbe gentium. Die LXX und der Chaldäer haben am genauesten den Sin dieses Ausspruchs getroffen. Denn שָׂרִיד zeigt nicht blos und überhaupt einen übrig gebliebenen an, sondern hauptsächlich einen solchen, der sich durch die Flucht aus der Gefahr gerettet hat. Bey den Arabern bedeutet שָׂרַד fliehen, sich durch die Flucht retten.

V. 22.

כִּי אִם יִהְיֶה לְבָעֵר קָיִן

Die LXX haben καὶ ἐὰν γένηται τῷ Βεὼρ νοσσιὰ πανουργίας; die Vulgate: & fueris electus de stirpe Cain, der Chaldäer so viel, als: si fuerit in perditionem Salma, Seb. Schmid; nihilominus erit ad exstinguendum Cainus. Ich wollte diese Stelle wohl so geben: Nam cum erit adscensu, superatu difficilis o Kain! tum ad aliquod tempus captivum deducet Assur. Die Gelegenheit zu dieser Deutung giebt mir das arabische ועֿר difficilis, salebrosus fuit.

## Das XXV. Capitel.

V. 3.

וַיִּצָּמֶד

Im Griechischen steht καὶ ἐτελέσθη; eben das hat

hat die Vulgate. Nur der Chaldäer erklärt dis Textwort durch consociatus est, von צמר zusammen fügen, צמ das Band. Jene haben den Sin des Worts besser eingesehen. Denn im Aethiopischen bedeutet צמר jemanden anhängen, dienen, jemanden folgen, z. E. in der Lehre, jemanden ergeben seyn.

V. 4.

וְהוֹקַע אוֹתָם לַיהוָה נֶגֶד הַשָּׁמֶשׁ

Ist je ein Schriftort auf eine wunderbahre Weise verdollmetscht worden, so ist es dieser. Die meisten Dollmetscher und Ausleger geben dem Verbo הוֹקַע die Bedeutung des aufhängens. Der sel. Luther setzt: Nimm alle Obersten des Volks, und hänge sie dem HErrn an die Sonne. Der Verfasser der Vulgate hat ihn zu dieser Deutung gebracht. Nicht viel besser drücken die LXX den Text aus: καὶ παραδειγμάτισον αὐτοὺς. Jarchi sucht diesen Sin zu mildern. Denn er versteht durch diejenigen, die aufgehängt werden sollten, nicht die Fürsten, sondern, wie er sagt: אֶת הָעוֹבְרִים die Bubenstücke verüben. Inzwischen erklärt er das הוקע durch תְּלִיָּה aufhängen. Ich leugne nicht; daß הוֹקַע von dem Stammworte יָקַע mit Bequemlichkeit abgeleitet werden könne. Allein ich wollte nicht gern die Bedeutung vom aufhängen hier annehmen, so wenig ichs auch ab-

 streite,

streite, daß יקע im Hiphil die Bedeutung hat: **Machen, daß jemand hänge.** Die im Text gleich folgende Worte machen den Sin vom aufhängen gar nicht nothwendig. Es steht mit keinem Worte im Text, daß die **Fürsten**, oder **Vornehmsten im Volk**, am Leben wären gestraft worden. Die göttliche Rache entbrannte blos über die Verbrecher, über diejenigen, die mit den midianitischen Weibern gehuret und Abgötterey getrieben hatten. Womit will man denn beweisen, daß die Vorsteher der jüdischen Gemeine sich mit diesen Lastern befleckt gehabt hätten? Und womit? daß sie wirklich in das Urtheil der Gerechtigkeit GOttes gefallen wären? Vielmehr wandte sich **Moses**, da er den Befehl des HErrn vollenziehen wollte, zu den שפטי ישראל, zu den **Richtern von Jsrael**, die ihm zur Seite gesetzt waren, und geboth: **daß ein jeder seine Leute erwürgen sollte, die sich an den Baal Peor gehänget hatten.** v. 5. Hieraus ist ja ganz augenscheinlich offenbahr; daß die **Fürsten**, die **Vornehmsten des Volks** nicht eines Verbrechens wegen am Leben sind gestraft, sondern vielmehr, daß sie bevollmächtigt worden sind, die Uebertreter zur Strafe zu ziehen. Kurz, der Zusammenhang, die ganze Geschichte ist der Meinung zuwider; daß die Angesehenen in Jsrael aufgehängt, und an der Sonne wären gebraten worden. Demnach mus das Verbum im Grundtexte eine andere Bedeutung haben. Die

chal-

chaldäischen Uebersetzer bahnen uns den Weg, worauf wir eine bequemere, eine schicklichere finden können. Onkelos umschreibt den Text so: וְדוּן וּקְטוֹל דְחַיָב־קְטוֹל Und richte und tödte den, der des Todes werth ist, und Jonathan: Und bestelle sie zu Richtern, daß sie ein Halsgericht halten wider das Volk, welches abgewichen, und dem Baal Peor gefolgt ist, und sollst sie ans Kreuz schlagen, vor dem HErrn vor der Sonne, um die Zeit der Morgenröthe. Beyde Uebersetzer sprechen die Vorsteher des jüdischen Volks von einer ausgestandenen Todesstrafe frey; Onkelos aber scheint das Verbum הוֹקַע mit הוֹכַח verwechselt zu haben, welches letztere nicht von Todesstrafen gebraucht wird. Das Arabische gewähret uns die richtigste Bedeutung von הוֹקַע. Bey den Arabern heißt וַקַע fallen, wohin fallen, anfallen, jemanden wider Vermuthen überfallen. Dis Stammwort bedeutet in Aphala, welches mit dem Hiphil der Hebräer übereinstimmt, אַוְקַע machen, befehlen, daß jemand einen andern anfalle, oder überfalle; daß er ihn wider Vermuthen überfalle, so wie Pinehas that v. 8. Daher hiesse es hier: Gieb ihnen Befehl, daß sie die lasterhaften Bürger, denen sie vorgesetzt sind, plötzlich, wider ihr Vermuthen, überfallen, an statt des HErrn, bey hellen Tage. Man vergleiche hiemit 2 Sam.

12, 11. 12. Die Verba, deren erster Stammbuchstab im Hebräischen ein Jod ist, deren erster Stammbuchstab ist im Arabischen ein Vau. Z. E. ירד lautet im Arabischen וַרַד, ferner יָרַר im Arabischen וַרַר imgleichen יָקַע im Arabischen וַקַע.

V. 7.

רֹמַח

Die LXX haben σειρομάστην, und die Vulgate pugionem. Der Chaldäer aber hat den hebräischen Ausdruck behalten. Daß dieses Instrument kein gewöhnlicher kurzer Dolch gewesen sey, ist daraus schon gewis; weil durch dasselbe zwey Menschen, vermittelst eines Stichs, sind durchstossen worden. Man sollte daher diesen Ausdruck durch ein langes Spies übersetzen. Es kömt ohnedem von dem arabischen רַמַחַ her, welches so viel heißt, als mit einem Spiesse durchbohren.

V. 8.

אֶל־הַקֻּבָּה

Im Griechischen steht: εἰς τὴν κάμινον, und in der Vulgate; in lupanar. Herr Simonis erleutert diesen Ausdruck mit Grunde aus dem arabischen קבה Ofen, ein gewölbtes Werk, von dem arabischen Stammwort קב etwas wölben, auswölben.

Die

אֶל־קֳבָתָהּ

Die LXX dollmetschen diesen Ausdruck durch *διὰ τῆς μήτρας αὐτῆς*, die Vulgate durch: in locis genitalibus, und der Chaldåer mit per viſcera ejus. Idem vir clariſſimus recte hanc vocem de utero, ſeu vulva mulieris interpretatur, ex radice נקב *perforavit*, reciſo Nun קֹבָה eſt foramen naturae muliebris. Rationem adducit, quod Cholem ſit mutabile in Schwa compoſitum. Nec eſt, quod ipſi refrager. Alioquin putabam coccygem notaſſe hanc vocem, cum apud Arabes dicatur קב, ſitque extremitas ſpinae inter duas nates, ut explicat Golius p. 1842. ex Gieuhari & Camuſo. Imo putabam, *τὸ* קֹבָה idem eſſe, quod קִבָּה apud Arabes, ſcilicet viſcera pelliculata; קֹבָה autem dici pro קֻבָּה, ideoque & Cholem mutari.

B. 17.

צָרוֹר

Die Griechen überſetzen dieſen Ausdruck durch *ἐχθραίνετε*, und dieſen Begrif verbindet mit demſelben auch die Vulgate. Bey den Arabern bedeutet צָר verletzen, Schaden zufügen. GOtt befiehlt demnach hier einen beſtåndigen Has, und eine immerwåhrende Feindſchaft zwiſchen den Iſraeliten und Midianitern, und ruft gleichſam unter ſie beyde einen daurenden Krieg aus.

Das

## Das XXVI. Capitel.

### V. 9.

הַצּוּ

In der griechischen Dollmetschung steht: ἐπισυςάντες, und eben das in der Vulgate. Der Chaldäer aber hat die Bedeutung von versammlen, angenommen. Einige der Neuern setzen, qui litigarant, contenderant. Die Alten haben ohne Zweifel ihr Augenmerk auf das arabische نَصَّا gerichtet, welches so viel heißt, als erheben, anreizen, bewegen.

## Das XXVII. Capitel.

### V. 20.

מֵהוֹדְךָ עָלָיו

Die LXX haben τῆς δόξης σȣ, und die Vulgate, partem gloriae tuae. Der Chaldäer erklärt es vom Glanze, vom Ansehen. Der Ausdruck זִיו bedeutet Glanz und Ansehen. Dan. 7, 28. Ich halte dafür, daß durch diesen Ausdruck die Geschicklichkeit angezeigt wird. Bey den Arabern bedeutet هيّر etwas einrichten, etwas wozu geschickt machen. Folglich wäre הוד so viel, als ἱκανότης, Geschicklichkeit.

## Das XXXI. Capitel.

### V. 10.

### וְאֵת־כָּל־שִׁירוֹתָם

Dieser Ausdruck wird von den Uebersetzern und Auslegern insgemein von Schlössern und Befestigungen verstanden. Die LXX dollmetschen ihn durch ἐπαύλεις; Jarchi erklärt ihn von Pallästen; Onkelos aber umschreibt ihn mit וְיַת כָּל בֵּית סִגְדָּתְהוֹן und alle ihre Bethäuser, Götzentempel. So wohl im chaldäischen als bey den Arabern bedeutet טִיר einen Berg, und nichts ist wahrscheinlicher, als daß טירה ein Bergschloß anzeige.

### V. 28.

### מֶכֶס לַיהוָה

Die LXX geben dis mit τέλος κυρίῳ, die Vulgate durch partem Domino, und der Chaldäer durch נסיבה einen Theil. Im Arabischen bedeutet מכס in der II. Conjug. den Zoll einsammlen, davon heißt im Syrischen מַכָּס ein Zöllner, der Zoll und Schoß einfodert, und das Hebräische מֶכֶס ein Theil von einer Summe, eine Abgabe wovon, ein Accistheil. Eben diese Bedeutung hat auch das arabische מכס. Daher ist die Ableitung des Ausdrucks מֶכֶס von כסס zählen, unrichtig.

V. 50.

אֶצְעָדָה

Die LXX haben χλιδῶνα, die Vulgate periscelides, gleichsam von צער einhergehen, als wären es kleine Ketten, die den Gang des Frauenzimmers bestimmten, die sonst עכסים heissen. Der Chaldäer aber dollmetscht ihn durch שירין Ketten. Allein ich wollte lieber dis Wort von dem arabischen עָצַר am Arme leiden, abführen. Davon heißt מעצר ein Armschmuck, Golius S. 1596, und dis ist wohl mit אֶצְעָדָה einerley. Ich will noch eine ziemlich wahrscheinliche Ableitung angeben. Bey den Arabern bedeutet צָרַע temporum alterum temporibus alterius oppositum habuit. Davon heißt צֻרְע κρόταφος, das Haar, welches lang die Schläfe herab hängt. Mithin könnte man von אצרעה oder אֶצְעָדָה vermuthen; daß es kleine Ketten anzeigte, welche von den Schläfen der Weiber herunter hingen. Ein solcher Schmuck war in der That bey dem morgenländischen Frauenzimmer üblich. Es trug sogar dergleichen kleine Ketten an der Nase, welche נזמים genennet wurden.

עָגִיל

Die LXX haben καὶ περιδέξιον, die Vulgate dextralia, und der Chaldäer וְעִזקִין & cingula. Man pflegt diesen Ausdruck von dem syrischen

עגל

עגל rund seyn, abzuleiten, und Herr Simonis meynt; daß durch denselben etwas Rundes, ein Teller, ein Ring, oder so etwas, das in die Ründe gezogen ist, verstanden werde. Aber ich sollte denken; daß er viel eher von dem arabischen עקל zusammen binden, in einander flechten, hergeführet werden könne, und daß עגיל für עקיל eine Sache beschreibe, mit der etwas fest gemacht, verbunden wird, z. E. ein Gehänge, so wie כומז einen Band bezeichnet, mit dem der Leib zusammen geschnüret wird, von dem arabischen כמז etwas in die runde Gestalt zwingen.

## Das XXXII. Capitel.

### V. 17.

### וַאֲנַחְנוּ נֵחָלֵץ חֻשִׁים

Die LXX dollmetschen diesen Ausspruch so: καὶ ἡμεῖς ἐνοπλισάμενοι προφυλακὴν πρότεροι; die Vulgate hat, armati & accincti pergemus ad praelium; Onkelos aber so viel als: & nos armati festinabimus. Die Neuern übersetzen den Ausdruck חשים durch Eilende, von dem Stammwort חוש eilen. Nun aber bedeutet חאס bey den Arabern kühn, verwegen, herzhaft seyn, und in der V. Conjug. ein unverzagtes, unerschrocknes Herz offenbahren. Diesemnach hiesse es hier: Und wir wollen uns als Unverzagte, als Unerschrocke-

schrockene, anschicken, rüsten, wafnen. Die Rubeniter und Gaditer suchten den Verdacht, als wären sie faul, als fürchteten sie sich, als zitterten sie, von sich abzulehnen. Sie zeigen sich vor andern unerschrocken und beherzt, das Land Kanaan einzunehmen.

V. 41.

אֶת־חַוֹּתֵיהֶם

In der Dollmetschung der LXX steht: τὰς ἐπαύλεις αὐτῶν, und in der Vulgate vicos. Der Rabbine Jona, hat, wie Salomon Ben Melech im Michlal Jophi anführt, längst schon gesagt, daß חוי im Arabischen קבוץ הבתים eine Versammlung, eine Menge von Häusern, bedeute, und so verhält sichs auch. Denn חַוִי heißt wirklich im Arabischen zusammen sammlen, und חוא ist eine Sammlung verschiedener Hütten oder Häuser, die nahe an einander liegen. Golius S. 670.

## Das XXXIII. Capitel.

V. 55.

לְשִׂכִּים

Die LXX haben εἰς σκόλοπες, die Vulgate clavi, und die Neuern insgemein, in spinas. Es ist unstreitig, daß durch diesen Ausdruck scharfe Instrumente angezeigt werden, und es wird nicht überflüßig gehandelt seyn, wenn wir eine

eine gewissere Bedeutung zu erforschen, bemüht sind. Bey den Arabern bedeutet סַכִּי einen Nagel, Golius S. 1189. סִכִּין ein Messer, סַכָּאכ einen Messerschmid, und סִכָּה ein Pflugeisen. Daher bedeutet סך eine Sache, oder ein Instrument, welches einschlägt, welches einschneidet, welches so scharf ist, daß es etwas bald schneidend oder stechend durchdringet, z. E. ein Nagel oder scharfes Messer.

### וְלִצְנִינִם בְּצִדֵּיכֶם

Im Griechischen steht *καὶ βολίδες ἐν ταῖς πλευραῖς ὑμῶν*, und in der Vulgate, & lanceae in lateribus. Der Ausdruck צְנִין von צָנַן kömt mit שָׁנַן oder dem arabischen סַנַּ schärfen, glatt machen, überein. Davon heißt סנאן die Spitze an einem Spiesse, und diese Bedeutung schickt sich zu dieser Stelle recht gut. Daher haben auch die LXX den Ausdruck *βολίδες*, und der Verfasser der Vulgate sein lanceam gewählt. Das andere Wort kömt offenbahr von dem arabischen צַדַּ her, welches in der III. Conjug. so viel heißt, als entgegen seyn, entgegen gesetzt seyn. Davon bedeutet צַד die Seite.

## Das XXXV. Capitel.

### V. 6.

### עָרֵי הַמִּקְלָט

Die LXX haben πόλεις φυγαδευτηρίων, die Vulgate, in fugitivorum auxilia, und der Chaldäer nennt sie, Städte der Erlösung, der Befreyung. Bey den Arabern bedeutet קָלַץ sich in Eins zusammen ziehen; um sich zu verbergen, wie z. E. die Schildkröte in ihr Gewölbe sich hinein begiebt, um daselbst sicher zu seyn. Jmgleichen haben die Araber ein Stammwort לָקַט, welches in der VIII. Conjug. bedeutet, wider Vermuthen wo hineinfallen. Davon nun hiesse מקלט ein Ort, wohin sich jemand begiebt, oder hinein zieht, um daselbst sicher zu seyn, wohin man sich wider Vermuthen hinwendet. Man vergleiche hiemit den folgenden Vers.

Das

# Das fünfte Buch Mose.

## Das I. Capitel.

### V. 5.

### הוֹאִיל

Die LXX geben dis Verbum durch ἤρξατο; und eben so die Vulgate und der Chaldäer. Diese Bedeutung, welche die Alten dem Worte beylegen, ist vollkommen gegründet. Denn im Arabischen bedeutet איל zurückkehren, etwas nochmahl anfangen, etwas wiederholen. Diesemnach hiesse es hier: Moses fing an nochmahls zu erklären, er wiederholte die Auslegung. Noch schicklicher hätten es die LXX durch ἐδευτέρωσε geben können.

### V. 12.

### טָרְחֲכֶם

Die Griechen haben τὸν κόπον ὑμῶν, und die Vulgate, negotia vestra. Bey den Arabern bedeutet טרח auflegen, jemanden was aufbürden, eine Last, ein Joch. Daher bedeutet טרח das, was aufgelegt ist, eine Last.

### V. 29.

### לא־תַעַרְצוּן

Die LXX drücken diesen Ausspruch durch μὴ πτήξητε aus, und die Vulgate durch, nolite metuere. Im Arabischen bedeutet עָרַץ an einem gewissen Orte einen Ekel haben, einen gewissen Ort verabscheuen. Die Israeliten waren von dem grösten Theil der Kundschafter, die nach Kanaan verschickt wurden, abgeschreckt worden, sich in dis Land zu begeben. Moses ist bemüht ihnen den Ekel, den Abscheu, den sie an diesem gesegneten Lande hatten, durch seine nachdrückliche Vorstellungen zu benehmen.

### V. 41.

### וַתָּהִינוּ לַעֲלֹת הָהָרָה

Der Ausdruck הון im Hiphil הָהִין kömt nur ein einzigesmahl in der Bibel vor. Daher ist es kein Wunder, daß die Erfindung seiner Bedeutung den Uebersetzern und Schriftforschern so viel zu thun gemacht hat. Darinn kommen sie sämtlich überein: daß vorgedachter Ausdruck so viel anzeige, als bereit seyn, sich bereit zeigen, gern wollen. Die Kritiken der Rabbinen, und die Dollmetschungen der Chaldäer, sind nicht sonderlich gerathen. Jarchi erklärt es so: Ihr seyd bereit gewesen hinauf zu steigen. Aben Esra leitet den Ausdruck von der Partikel הֵן ab, siehe! wir sind bereit hinaufzusteigen, und Dav. Rimchi behauptet, daß הִין so viel

heisse,

heisse, als: wollen sich gefallen lassen. Beyde chaldäische Uebersetzungen haben וְשָׁרֵיתוּן ihr habt angefangen. Aber das ist so gar wider die Geschichte. Die Israeliten fingen nicht nur an den Berg zu besteigen, sondern sie vollendeten ihr Vorhaben; sie stiegen wirklich hinan. Sie wurden aber vom Feinde weggeschlagen. Aus eben dem Grunde kann auch die Bedeutung von bereiten, sich zurüsten, oder sich anschicken, nicht wohl statt finden. Ich will einen schicklichern Sin nachweisen. Ich lege nemlich dem תָּהִינוּ eben die Bedeutung bey, die ich oben 4. B. Mos. 14, 40-45. dem Verbo עפל, in וַיַּעְפִּילוּ beygelegt habe: ihr habt versäumt, verachtet, gering geschätzt. Moses zielt hier auf die daselbst erzählte Geschichte, und im Arabischen bedeutet הון verachten, versäumen, zurück setzen, gering schätzen. Vielleicht ist von diesem arabischen Verbo der deutsche Ausdruck Hohn, hönen, entstanden. Der Hohn setzt die Verachtung voraus. Vermöge dieser Deutung würde hier angezeigt; daß die Israeliten, nicht darum eine so schreckliche Niederlage von den Amalekitern erlitten hätten, daß sie sich in eine Bereitschaft gesetzt, ihr Gebürge zu besteigen, sondern darum, daß sie solches wirklich erstiegen hatten: Und daß die Israeliten nicht nur im Begrif gewesen wären, das Gebot des HErrn zu übertreten, sondern daß sie solches warhaftig, mit Verachtung seiner Drohung, übertreten hätten.

Der Grund ihres Unglücks wäre daher nicht so wohl in dem Hinaufsteigen des Berges, als vielmehr in ihrer boshaften Verachtung der göttlichen Gesetze zu suchen.

V. 43.

וַתָּזִדוּ

Im Griechischen steht καὶ παραβιασάμενοι, und in der Vulgate, & tumentes superbia. Der Chaldäer sagt so viel, als: ihr habt gottlos gethan. Das Arabische hilft uns zu einer bequemen Bedeutung. In diesem Dialekt heißt זיד vermehret werden, im metaphorischen Sinne, belebt werden, einen Zuwachs, eine Vermehrung am Geiste bekommen. Daher hiesse es hier: Ihr stieget reich am Geiste, ihr stieget muthvoll den Berg hinauf.

V. 44.

וַיַּכְּתוּ

Dis Verbum ist schon 4 B. Mos. 14, 45. anzutreffen. Ich will jezt nachholen, was ich bey der angezeigten Stelle von demselben zu merken, vergessen habe. Die LXX übersetzen es durch καὶ ἐτίτρωσκον ὑμᾶς, die Vulgate durch, & cecidit, und der Chaldäer durch propulerunt. Insgemein wird es von כָּתַת contudit abgeleitet. Aber diese Ableitung ist unrichtig. Sie wird allein schon durch die Grammatik widerlegt. Denn wenn

wenn כָּתַת das Stammwort von וַיַּכְּתוּ wäre, so müste es וַיַּכְּתוּ lauten, und geschrieben werden. Das Dages in dem כ zeigt uns, daß das Stammwort von diesem Verbo נָכַת seyn müsse. Das steht nun zwar in keinem Lexiko. Aber es ist in dem grossen Wörterbuche des hebräischen Dialekts, ich meyne in der arabischen Sprache anzutreffen. Daselbst bedeutet es: Jemanden, der mit dem Spiesse durchstochen ist, wegwerfen, Golius S. 2449. Folglich heißt es hier: Und haben euch hingeworfen, da ihr durchspiesset, oder vermittelst der Spiesse durchstochen waret, zu Seir bis gen Harma.

## Das II. Capitel.

### V. 15.

### לְהֻמָּם

Die LXX setzen ἐξαναλῶσαι αὐτὲς, und die Vulgate, ut interirent. Bey den Arabern bedeutet הַמַּ welk, schlap machen, auszehren. Da nun das nicht auf einmahl, sondern nach und nach geschieht, so könnte es im verblümten Sinne heissen: machen, daß etwas almählig aufhöre. Diesemnach hätte der gegenwärtige Ausspruch folgenden Verstand: Ja die Hand des HErrn war wider sie, daß sie allmählich, daß sie nach und nach, im Lager, als wären sie mit der Schwindsucht behaftet gewesen, aufgerieben wurden.

V. 36.

שָׂגְבָה מִמֶּנּוּ

Im Griechischen steht, ἥτις διέφυγεν, in der Vulgate, quae effugeret manus nostras, und im Chaldäischen so viel, als: quae validior esset nobis. Onkelos hat am richtigsten gesehen. Denn bey den Arabern heißt שָׂגַב stark seyn, wie ממגב ein befestigtes Schlos, ein Castell.

## Das IV. Capitel.

V. 16.

כָּל־סֶמֶל

Die LXX und die Vulgate haben diesen Ausdruck ganz aus der Acht gelassen. Der Chaldäer übersetzt ihn durch צורא Form, Gestalt. Vielleicht stammt dieser Ausdruck von dem arabischen מתל ähnlich seyn, her.

V. 19.

וְנִדַּחְתָּ

Im Griechischen steht πλανηθεὶς, und eben so drücken dis Verbum die übrigen Alten aus. Im Hebräischen heißt נָדַח antreiben, im Arabischen נדח sich bequemen, eintreffen. Diesemnach hiesse es hier: Daß du angetrieben werdest, daß du dich bequemest, und sie anbetest und dienest, wie ein Schif, welches in dem Meere

Meere herumirrt, und von den Wellen bald hier, bald dort hingetrieben wird. Das zeigt eigentlich das arabische נרח an.

אֲשֶׁר חָלַק יְהוָה

Die Griechen haben ἃ ἀπένειμε κύριος, der Chaldäer so viel, als: quae paravit Jehova, und der Lateiner ausdrücklich: quae creavit Jehova. Beyde haben gründlich gedollmetscht. Denn beyde haben das arabische Stammwort חָלַק erschaffen, bereiten, vor Augen gehabt.

V. 20.

מִכּוּר הַבַּרְזֶל

Die LXX setzen ἐκ τῆς καμίνȣ τῆς σιδηρᾶς, und die Vulgate, de fornace ferrea. Im Arabischen bedeutet כָּאַר spirali forma excidit. Davon heißt כור der Heerd eines Grobschmiedes. Der Ausdruck כור beschreibt die Form, und ברזל die Materie, woraus er verfertiget war.

V. 25.

וְנוֹשַׁנְתֶּם

Die LXX übersetzen dis Verbum durch καὶ χρονίσητε. Im Arabischen bedeutet ותן in der IV. Conjug. übrig geblieben seyn, ingleichen, stark, vermögend seyn. Daher hiesse es hier, entweder: und ihr bliebet übrig, oder, ihr verstärktet euch, ihr würdet vermögend

in dem Lande. Das צרעת נושנת hat 3 B. Mos. 13, 11. wie ich gezeiget habe, eine andere Bedeutung.

## Das VI. Capitel.

### V. 8.

### לְטֹטָפֹת

Die Griechen haben ἀσάλευτον, und die Vulgate, eruntque & movebuntur. Herr Simonis leitet diesen Ausdruck von dem arabischen טוף schauen, umhergehen, her. Sie sollten oft angesehen, oft beschauet werden, zum Andenken der Gebote, die sie von der wohlthätigen Güte ihres Schöpfers, und Führers erlangt hatten, 2 B. Mos. 13, 9. 16.

## Das VII. Capitel.

### V. 13.

### וְעַשְׁתְּרֹת צֹאנֶךָ

Im Griechischen steht καὶ τὰ ποίμνια τῶν προβάτων σου. Herr Simonis leitet den Ausdruck עשתרה von dem hebräischen עשר und dem chaldäischen עתר reich seyn, Ueberflus haben, ab. Man kann mit dieser Ableitung schon zufrieden seyn. Ich will nur das einzige dabey erinnern, daß es nicht unwahrscheinlich läßt; es sey dieser Ausdruck aus עם oder עַם Menge, und

dem

dem gleichfalls arabischen תַרַא zahlreich seyn, wachsen, zusammen gesetzt. Daher zeigte עַשְׁתָרָה eine Menge, eine Vielheit, eine grosse Zahl, an.

## Das VIII. Capitel.

### V. 4.

### וְרַגְלְךָ לֹא בָצֵקָה

Die LXX übersetzen diesen Ausspruch durch: *οἱ πόδες σου οὐκ ἐτυλώθησαν*, die Vulgate durch, & calceus tuus non extractus est ob vetustatem, und einige Neuere, & pes tuus non intumuit. Ein jeder übersetzt den Ausdruck בָצֵקָה besonders. Ich dächte aber, daß man nicht fehlen würde, wenn man ihn aus dem arabischen פַצַג erklärte. Dis Stammwort bedeutet in der VII. Conjug. die **Wunde ist aufgebrochen, ist geöfnet worden.** Durch diese Ableitung gewinnt der gegenwärtige Ausspruch folgenden klaren, und ungezwungenen Sin: **Und dein Fus ist, von der langen und mühseligen Reise, nicht aufgesprungen.** Die blossen Füsse der Reisenden, zumahl wenn sie weite und beschwerliche Wege wandlen müssen, pflegen von dieser Strapaze, leicht wund zu werden, und aufzuspringen.

V. 7.

V. 7.

עֲיָנֹת

Die LXX haben πηγαὶ, und die Vulgate aquarum. Der Ausdruck עין kömt von dem arabischen עינ fliessen, rinnen, her. Davon nun heißt עַיִן der Quell, der Brunn des lebendigen Wassers.

V. 9.

בְּמִסְכֵּנֻת

Im Griechischen steht μετὰ πτωχείας, und in der Vulgate, ulla penuria. Diese Dollmetschung hat das Verdienst der Gründlichkeit. Denn im Arabischen bedeutet סַכַנַ arm seyn, elend seyn.

V. 15.

הַחַלָּמִישׁ

Die LXX setzen ἀκροτόμε, und eben das sagen die übrigen Alten. Herr Simonis leitet diesen Ausdruck mit unverbesserlicher Gründlichkeit von dem syrischchaldäischen חלם stark, fest seyn, und dem arabischen חַמַּ beständig seyn, hart bleiben, her.

## Das IX. Capitel.

V. 7.

מַמְרִים הֱיִיתֶם עִם־יְהוָֹה

Die LXX dollmetschen durch: ἀπειθοῦντες

dieте-

διετελεῖτο τὰ πρὸς τὸν κύριον, die Vulgate durch, adversum dominum contendisti, und der Chaldäer sagt so viel, als: refractarii fuistis coram domino. Der Verfasser der Vulgate hat den Text am richtigsten ausgedrückt. Denn מרי bedeutet bey den Arabern in der II. Conjug. mit jemand streiten, z. E. im disputiren, und diesen Begrif erfodert die Partikel עם als welche eine **Verknüpfung**, eine **Verwickelung** mit jemanden zu erkennen giebt. Sonst wird auch das Verbum מרה mit einem ב construirt, und mit את, welches ein Kennzeichen des Accusativs ist.

## Das XI. Capitel.

### V. 4.

### הֵצִיף

Im Griechischen steht ἐπέκλυσε, und in der Vulgate, quomodo operuerint eos. Bey den Arabern bedeutet צַאף בַּ auf jemand zufallen, und טַאף forttreiben. Nach diesen Bedeutungen hiesse es hier nachdrücklicher: **Wie er das Wasser des Schilfsmeers auf sie stürzen lassen; oder, wie er das Wasser des Schilfsmeers auf sie zugetrieben.**

### V. 14.

### יוֹרֶה

Die LXX geben diesen Ausdruck durch ὑετὸν πρώ-

πρώϊμον, die Vulgate durch pluviam temporariam, und der Chaldäer durch praevertentem בַּכִּיר. Einige unter den Neuern führen dis Wort von הורה lehren, unterrichten her, weil der Regen ihrer Meinung nach die Erde unterrichte, und lehre zu rechter Zeit Früchte zu tragen. Das ist wohl lächerlich! Herr Simonis zeigt mit mehrerm Verstande und Geschicklichkeit, daß יוֹרֶה von רוה befeuchten, abgeleitet werden könne. Allein so lange uns die Noth nicht zwingt, uns mit der Versetzung der Buchstaben zu helfen, so lange ist jeder Versuch, der durch dis Hülfsmittel geleistet wird, verdächtig. Das Arabische überhebt uns dieser Mühe. Bey den Arabern bedeutet אֲרִי Regen ausgiessen; davon bezeichnet אורה oder יוֹרֶה die Wolke, und den Regen selbst.

## וּמַלְקוֹשׁ

Die LXX haben καὶ ὄψιμον. Herr Simonis führet diesen Ausdruck von dem syrischen לְקַשׁ spät kommen, ab. Aber wenn wirs umkehrten, und sagten, daß לְקַשׁ von מַלְקוֹשׁ herkäme? Sollte es nicht eher angehen, daß wir den Ausdruck durch das arabische לקת oder לַתַק naß, feucht machen, mit Thau benetzen, erleuterten? Was hinderts, daß wir behaupten: מַלְקוֹשׁ sey ein Regen, der die Erde, gleichsam als mit Thau besprengt? So wohlthätig erzei-

erzeigen sich die Regen, die im Frühjahre, wenn die Tage warm werden, auf die Erde fallen.

## Das XII. Capitel.

### V. 2.

עֵץ רַעֲנָן

Die Griechen setzen δένδρȣ δασέως, und die Vulgate lignum frondosum. Der Ausdruck רַעֲנָן stammt von dem arabischen רענ einen Ueberflus an Gütern haben, ab. Daher bedeutet רַעֲנָן wenn es von Bäumen gebraucht wird, einen blätter und zweigereichen Baum, und wenn er von einem Menschen steht, so zeigt er einen reichen, einen sehr begüterten Menschen an. Nächstdem kann dis Wort auch aus den arabischen Wörtern עָרִין Wald, und מַרְנַעָה ein blühender Garten, eine blumenreiche Wiese, erleutert werden. Jenes kömt von ערן und dieses von רנע her. Hieher gehöret auch נַעַר in der IV. Conjug. der Baum, die Pflanze hat Früchte getragen.

### V. 30.

פֶּן תִּנָּקֵשׁ אַחֲרֵיהֶם

Die LXX geben diesen Ausspruch so: μὴ ἐκζητήσεις ἐπακολȣθῆσαι αὐτοῖς, die Vulgate, cave, ne imiteris eas, und der Chaldäer drückt sich ohngefehr so aus: ne illaqueas te post illas.

las. Die Neuern hegen gleiche Gedanken. Bey den Arabern bedeutet נָקַה vermischen, zusammen giessen, und so hiesse es hier: **Vermische dich nicht mit ihnen.** Aber eben dis Stammwort hat auch die Bedeutung des eylens. Diese Bedeutung stimmte mit אחריהם gut zusammen. Mithin könnte der Ausspruch auch so gefaßt werden. **Eyle ihnen nicht nach, folge ihnen nicht geschwind, und mit verwägenem Sinne nach.**

## Das XIII. Capitel.

### V. 16.

תֵּל עוֹלָם

Die LXX übersetzen diese Ausdrücke durch *ἀοίκητος ἐις τὸν αἰῶνα*, und die Vulgate durch tumulus aeternus. Im Arabischen bedeutet תָּלַל zur Erde werfen, hinstrecken; davon kömt תֵּל tallon her, welches in diesem Dialekt einen Hügel von Erde anzeigt. Diesemnach wäre hier die Rede von dem Schut und Ueberbleibsel einer verbranten und verheerten Stadt.

## Das XIV. Capitel.

### V. 5.

וְיַחְמוּר

Die LXX haben *καὶ πύγαργον*, und die Vulgate bubalum. Bochart erinnert hiebey mit Grunde,

Grunde, daß man durch bubalum nicht einen wilden Ochsen verstehen müsse, sondern eine gewisse Gattung von Hirschen oder Ziegen, die eine ausserordentliche Geschwindigkeit im Laufen haben, und mit ihren spitzigen Hörnern diejenigen Bäume spalten, auf welche sie zurennen. Sie hätten, sagt Bochart, eine rothe Farbe, und dieserwegen hiessen sie auch יחמור von dem hebräischen und arabischen חמר roth seyn.

וְאַקּוֹ

Die LXX übersetzen diesen Ausdruck durch ὄρυγα, hircum sylvestrem, die Vulgate durch tragelaphum, hirci cervum, der Chaldäer aber hat יערא ibicem, capricornum. Bochart meynt, daß אקו für אנקו gesetzt sey, und daß der Ausdruck von אנק schreyen, herkomme, und daß mit demselben das arabische ענאק capella übereinstimme. Könnte man nicht das arabische Stammwort אַגַ geschwind laufen, zur Erleuterung anführen? Und könnte man nicht mit Grunde sagen; daß אַגו oder אַקו ein Thier sey, welches im Laufen ungemein schnell und geschwind ist?

וְדִישֹׁן

Die Uebersetzer und Schrifterklärer wissen nicht, wie sie dis Thier nennen sollen. Bochart hat unter allen am geschicktesten gerathen, wenigstens unterstützt er seine Muthmassung durch Zeugnisse aus bewährten Schriftstellern. Ipsi est πύγαργος, species ferae ex damis & capreis,

speciem gerentis cervi, posterioris partes habentis albas, a πυγὴ nates dictae, anteriores cinereas a רשן cinis arab. רוסמה color cinereus ad nigrum vergens, ut adeo sit רישן σποδιαῖος aut σποδοειδής.

וְתְאוֹ

*Bochartus* adstruit pluribus hoc nomine *orygem* designari, atque תאו a voce dici. Cum hac voce convenire graecum θῶς, θῶος & θωύσσειν, quorum illud *lupum cervarium*, hoc *latrare* significat. Has voces esse ὀνοματοποιητικὰς. Esse animal clamosum sub ortum caniculae, solis & lunae.

וָזֶמֶר

*Bochartus* docet hac voce rupicapram denotari, non camelo-pardalin, quod haec posterior sedeat in australibus terris, hebraeisque ac Mosi ignota fuerit. Refert ad nomen זמר arabicum זַמַר *salire* saltu caprae. Igitur inde colligit, esse animal ἁλτικὸν καὶ πηδητικὸν, quale esse ibicem & rupicapram. Dici Chaldaeis רִיצָא a רוץ salire, saltare. Luc. 1, 41.

## Das XVI. Capitel.

### V. 9.

חֶרְמֵשׁ

Die LXX haben τὸ δρέπανον, und eben den Sin

Hin legt ihm auch der Verfasser der Vulgate, und der Chaldäer bey. Herr Simonis behauptet, daß dieser Ausdruck aus dem arabischen חַרַם aufschneiden, zerschneiden, und aus חרש im Arabischen חַרַת einschneiden, pflügen sey zusammengefügt worden.

V. 10.

מִסַּת נִדְבַת יָדְךָ

Die Griechen haben καθὼς ἡ χεὶρ σȣ ἰσχύει, und die Vulgate, oblationem manus tuae. Diese Deutung ist gründlich. Denn im Arabischen bedeutet מַשׁ einen Theil nach den andern nehmen, oder fassen. Daher bedeutet מסה ein Grif mit der Hand, oder etwas, das mit der Hand gefasset ist.

V. 19.

וִיסַלֵּף

Die LXX geben es durch ἐξαίρει, und die Vulgate durch mutant. Bey den Arabern bedeutet צלף verhaßt seyn; mithin bedeutete es im Piel, verhaßt machen. Die Worte der Gerechten sind wahre Worte. Im Arabischen bedeutet צַדַק wahr seyn. Demnach hiesse es hier: das Geschenk, womit der Richter bestochen wird, macht, daß der Ausspruch des Wahren verhaßt wird. Die Wahrheit ist verhaßt. Terentius sagt: Veritas odium parit.

## Das XVIII. Capitel.

### V. 10.

מְעוֹנֵן וּמְנַחֵשׁ וּמְכַשֵּׁף

Die LXX haben μαντευόμενος μαντείαν, vaticinans vaticinium, κληδονιζόμενος, ominans, οἰωνιζόμενος, augurans; Die Vulgate, qui hariolos sciscitetur, & observet somnia atque auguria; Der Chaldäer behält die beyden ersten hebräischen Worte bey, das letzte aber dollmetscht er durch חרש veneficum. Bey den Arabern bedeutet עָנַ begegnen, vor den Augen schweben; im Piel, machen, daß etwas vor den Augen schwebe, sich den Augen zeige, daher bezeichnete מְעוֹנֵן jemanden, der Geister beschweret, daß sie sich sichtbahr darstellen müssen. Ferner haben die Araber das Stammwort נָחַס, welches in der V. Conjug. anzeigt: forschen, eine Untersuchung worüber anstellen; folglich hiesse מְנַחֵשׁ so viel, als ein Wahrsager, ein Zeichendeuter, einer, der aus den Sternen prophezeyen will. Endlich so bedeutet כַשַׁף im Arabischen, ein Uebel abwenden, etwas entdecken, bekannt machen. Daher beschreibt מְכַשֵּׁף einen, der was Heimliches entdecken will, etwa durch ein Crystall, oder durch die Eingeweide der Thiere, oder sonst durch andere Mittel, durch welche die egyptischen Wahrsager die abergläubige Einfalt zu verführen suchten.

Das

## Das XIX. Capitel.

### V. 14.

### גָּבְלוּ

Die LXX haben ἔστησαν, die Vulgate, fixerunt, und der Chaldäer so viel, als: terminarunt. Bey den Arabern bedeutet גָּבַל bilden, in eine Form bringen. Daher könnte es hier heissen: welche die Vorhergehenden gebildet haben.

## Das XXI. Capitel.

### V. 14.

### לֹא תִתְעַמֵּר בָּהּ

Die LXX übersetzen diesen Ausspruch mit, οὐκ ἀθετήσεις αὐτήν, die Vulgate durch, nec opprimere (potes) per potentiam, und der Chaldäer durch לא תתגר בה ne mercatum exerceas cum illa. Auf diese Art erklären ihn die meisten der Neuern: nec lucrum facies ex ea, de ea. Allein derjenige, der eine Gefangene nicht verkaufen durfte, der durfte auch mit der Gefangenen keinen Wucher treiben. Dieses Verbot ist schon in dem Vorhergehenden verfaßt, und es ist nicht wohl wahrscheinlich, daß Moses dasselbe hier wiederholt, und ihm gleichsam die Gestalt eines neuen Verbots gegeben habe. Das Verbum mus wohl hier eine andere Bedeutung

haben. Diese Bedeutung ist im syrischen und arabischen Dialekt vorhanden. Bey den Arabern heißt עמר und bey den Syrern עמר bewohnen, etwas inne haben, lange leben, lange übrig seyn. Diese Bedeutung findet hier statt, und durch sie entstehet folgender Verstand: Du sollst nicht lange mit ihr wohnen, du sollst nicht lange bey ihr bleiben, nicht lange mit ihr leben. Es war zwar dem Israeliten erlaubt, ein gefangenes Weib zu heirathen. Allein, wenn er keine Lust hatte sie zur Frau zu nehmen, so sollte er sie los lassen, und in die Freyheit setzen. Er durfte sie also nicht verkaufen. Denn durch den Verkauf wäre sie aufs neue eine Sklavin geworden. Sal. Jarchi giebt bey diesem Ausdruck folgende artige Erklärung an: לא תתעמר בה לא תשתמש בה ברשון פרסי קורין לעבדות ושמוש עימראה מיסודו שלרבי משה הדרשן למדתי כן. Der Ausspruch לא תתעמר בה bedeutet, las sie dir nicht aufwarten, denn in der persischen Sprache nennen sie die Knechtschaft und den Hausdienst עימראה. Aus dem Grundsatze des R. Mose, des Redners, habe ichs so gelernet. Aus dieser rabbinischen Anmerkung erhellet zur Gnüge; daß עמר so viel heisse, bey jemand wohnen, um ihm zu dienen, und durch dieselbe wird die von mir angeführte Erleuterung bestätigt.

תחת

תַּחַת אֲשֶׁר עִנִּיתָהּ

Die LXX geben dis durch διότι ἐταπείνωσας αὐτήν, und so übersetzt auch der Lateiner. Einige Neuere haben: pro eo quod afflixisti eam. Allein, wenn diese Deutungen richtig wären, so würde im Text keine sonderliche Verbindung seyn. Ich wollte die Stelle lieber so dollmetschen: Darum, weil du sie in der Gefangenschaft gehabt hast. Der Text sagt so viel: Denke nicht, daß, weil sie dir nicht als Frau ansteht, du Macht habest, dich ihres Hausdienstes zu bedienen, darum, weil du sie zur Gefangenin gemacht hast. Bey den Arabern bedeutet עָנָא nicht allein niedrig seyn, unterdrückt seyn, sondern auch, unter den Gefangenen aufgehalten seyn. Golius S. 1660. Dieser Begriff schickt sich besser hieher, und ist rühmlicher für die Ehre des Gesetzgebers, als der Gedanke von schänden, den die Uebersetzer durch den Ausdruck demüthigen, betrüben, anzeigen wollen.

V. 18.

ומוֹרֶה

Im Griechischen steht καὶ ἐρεθιστής, und in der Vulgate protervus. Die LXX haben sich nach dem arabischen מרי mit jemand streiten, gerichtet.

V. 20.

וְסֹבֵא

Die LXX haben καὶ οἰνοφλυγεῖ, die Vulgate & conviviis vacat, und der Chaldäer וסבי חמר und der Wein trinkt. Die Griechen und der Chaldäer haben am genauesten gedollmetscht. Denn סָבָא heißt im Arabischen Wein kaufen um denselben zu trinken, und סַבָּא bedeutet in diesem Dialekt einen Weintrinker, einen Weinsäufer.

## Das XXII. Capitel.

V. 6.

עַל־הָאֶפְרֹחִים אוֹ עַל־הַבֵּיצִים

Die LXX übersetzen diese Ausdrücke durch νοσσοῖς ἢ ᾠοῖς. Beyde Ausdrücke stammen aus dem arabischen Dialekt her. Jener von פרח foetificavit, davon heißt אפרוח ein Junges, und dieser von ביץ weiß seyn, davon kömmt denn ביץ das Ey her, welches seiner weissen Farbe wegen so genennet wird.

V. 8.

מַעֲקֶה

Die LXX haben στεφάνην, und die Vulgate, murum per circuitum. Es ist mir ungemein wahrscheinlich, daß hier ein Geländer angezeigt werde. Man findet im Hebräischen kein Stamm-

wort

wort für diesen Ausdruck. Nur das Arabische gewähret uns eins, und dis ist mit einer Bedeutung versehen, die sich zu dem Innhalt des Textes gut hier schickt, nemlich das Stammwort עָכַ und עאַק zurückhalten. Daher wäre מַעֲקֶה der jemanden vom Fallen zurückhält, und das thut ein Geländer.

V. 12.

גְּדִלִים

Die LXX geben diesen Ausdruck durch ϛρεπτὰ, die Vulgate durch funiculos, und der Chaldäer durch כרוספרין κράσπεδα, fimbrias. Die Griechen haben das arabische גרל vor Augen gehabt, welches so viel heißt, als einen Strick drehen, flechten. Davon bedeutet גריל überhaupt einen Gurt der aus Leder gemacht ist, und hier besonders etwas das einem Gurt ähnlich ist, z. E. ein Saum, mit welchem das Kleid eingefaßt wird.

V. 14.

עֲלִילֹת

Die Griechen haben προφασιϛικὰς λόγους, und die Vulgate: quaesiveritque occasiones. Das Stammwort dieses Ausdrucks ist das arabische עַל verursachen, die Ursach wovon seyn. Daher עלילת רברים die Ursachen der Dinge, die Ursachen des Streits und der Händel.

## Das XXIII. Capitel.

### V. 1.

פְּצוּעַ־דַּכָּה

LXX θλαδίας, Vulgatus: *eunuchus attritis vel amputatis testiculis.* Recentiores: *vulneratus contritione* a פצע *vulneravit.* At apud Arabes פַּצַּע est, *pressit quid* ut, quod in re pressa erat, exiret, confricuit. Ex quibus notionibus פצוע est *pressus*, ita ut exierint e. g. *testiculi*, confrictus, & quidem דַּכָּה *contusione*, id est, *cujus testiculi per contusionem pressi, e scroto exierunt.* Forte intelliguntur ex maribus, qui vitio naturae testiculos non habent in scroto propendentes, sed, ut Medici ajunt, radici penis arcte adhaerentes, post vero accedente contusione ita pressos, ut in scrotum prosilnerint. Quales mares, quantumvis raro, dari rerum naturalium peritis constat. Qui cum a coetu divino detineantur lege, multo magis ii a coetu excludendi erant, quorum testiculi erant prorsus excisi.

וּכְרוּת שָׁפְכָה

LXX οὐδὲ ἀποκεκομμένος, Vulgatus: *& abscisso veretro.* Recentiores: aut *excisus, exsectus teste, virilibus. Rabbinis* שפחה est ציר nervus virilis, quod per eum semen effundatur, a שָׁפַךְ *effudit.* Atque ego ipsi adsentior, dum vox שָׁפְכָה potius ex arabi-

co

co שָׁפַךְ *immisit*, *inseruit rem rei* derivatur, dicaturque veretrum virile propterea שָׁפְכָה dici, quod rigidum, erectum, & aptum sit, quod se immittat, inserat, & effundat genituram.

V. 2.

מַמְזֵר

Die LXX dollmetschen diesen Ausdruck durch ἐκ πόρνης, und es scheint, daß sie in ihrem Exemplare מִזָּר von זור alienum esse, gelesen haben. Der Verfasser der Vulgate richtet sich hier, so wie er auch sonst oft zu thun pflegt, nach jenen, und übersetzt, durch: de scorto natus. Der Chaldäer behält den Ausdruck unübersetzt bey. Herr Simonis leitet denselben recht glücklich von dem arabischen מָזַר verunehren, verleumden, her. Ein ausser der Ehe erzeugtes Kind, verunehret seine Aeltern. Es macht ihnen Schande.

V. 13.

וְיָד

Die LXX haben: καὶ πάσσαλος, Riegel, Stacken, hölzerner Nagel, die Vulgate: locum. Diese folgt der chaldäischen Dollmetschung, in der אתר angetroffen wird, welches einen Ort, eine Landschaft, bezeichnet. Die Neuern richten sich gleichfalls nach dem Chaldäer, und dis geschiehet mit Grunde. Denn das durch יָד hier ein Ort, oder ein Raum, angezeigt werde, ist aus

aus dem Beysatz offenbahr: וְיָצָאתָ שָׁמָּה חוּץ du sollt da hinaus gehen. Die Griechen sind durch den Ausdruck יָתֵד v. 14. verführet worden, und sie haben die Worte so verstanden: paxillus tibi erit, extra castra, cumque exieris illo foras, erit paxillus iste tibi in balteo. Allein mit dieser Deutung thun sie dem Texte und den Accenten die äusserste Gewalt an. Erstlich dem Texte. Denn im 13. v. ist die Rede von einem Orte, den sie ausser dem Lager bereiten, und dahin sie gehen sollten; im 14. v. aber wird die Absicht und der Endzweck dieses Orts gemeldet: Wenn du dich draussen setzen wirst, sollst du damit graben, und wenn du gesessen hast, sollst du zuscharren, was von dir gegangen ist. Hernach kränken sie auch die Accente, indem sie die Ordnung derselben, wie sie der Regel nach im 13. und 14. v. stehen müssen, umwerfen. Indessen kann man ihnen diese Uebereilung nicht so sehr übel nehmen. Denn es scheint, daß sie auf das arabische יד gesehen haben, welches nicht allein die Hand, sondern auch den Handgrif, das Heft, den Grif, den Stiel, bedeutet. Golius S. 2755.

V. 14.

עַל אֲזֵנֶךָ

Im Griechischen steht ἐπὶ τῆς ζώνης σου, in der Vulgate, in balteo tuo, und im Chaldäischen על זינך neben, über deinen Zierath. Die Dollmetschung des letztern ist nicht unrecht. Im Sy-

Syrischen bedeutet זין schmücken, zieren. Die Alten pflegten ihre Gürtel auf verschiedene Art Weise, und mit grosser Kunst auszuschmücken, und sie machten aus ihnen einen besondern Zierath. Die wahrscheinlichste Bedeutung aber ist ohne Zweifel die Bedeutung vom Gürtel. Herr Simonis erklärt den Ausdruck von einem scharfen Instrument, und führt ihn von dem syrischen זין bewafnen, ab. Ich weis nicht, wie er zu dieser Dollmetschung kömmt. Das Instrument des grabens, war ja das יתד. Vielleicht aber erklärt der gelehrte Mann das על durch bey, oder neben.

את־צאתך

Die Griechen haben τὴν ἀσχημοσύνην σου, die Vulgate mildert den Sin der Stelle durch, id quo revelatus es, und der Chaldäer hat, egestiones tuas. Das Stammwort dieses Ausdrucks ist im Aethiopischen anzutreffen. In diesem Dialekt bedeutet ציא stinken, davon heißt צאה eine übel riechende Sache, Dreck, Unflath.

V. 17.

לא תוננו

Die LXX haben οὐ θλίψεις αὐτὸν, und die Vulgate: ne contristes eum. Bey den Arabern bedeutet וני in der VI. Conjug. sich jemand entziehen, jemand verlassen. Daher hiesse es hier: Du sollst dich ihm nicht entziehen;

sollst

sollst ihn nicht verlassen; sollst ihm nicht Schutz, Hülfe und Beystand versagen.

V. 19.

וּמְחִיר כֶּלֶב

Die LXX dollmetschen dis durch καὶ ἄλλαγμα κυνὸς, und eben so die Vulgate. Der Chaldäer setzt חוּלְפַן דְכַלְבָא die Vertauschung, Verwechselung des Hundes, dasjenige, womit der Hund vertauscht wird, der Preis, um den etwa ein Hund verwechselt oder vertauscht wird. Mich befremdet es ein wenig, daß Herr Simonis den Ausdruck מחיר von dem Stammwort מָכַר verkaufen, herleitet. Wer wird wohl ohne dringende Noth behaupten, daß כ und ח so widerwärtige Buchstaben, mit einander verwechselt würden? Ich hoffe es besser zu treffen, wenn ich den Ausdruck von dem arabischen חָיַר oder חָאַר abführe. Dis Stammwort bedeutet in der II. Conjug. eine Wahl unter zwey Dingen anstellen, und in der VIII. wählen, das Beste aussuchen. Davon bedeutet מְחִיר eine erwählte, eine ausgesuchte Sache. Den Ausdruck כלב leite ich von dem arabischen כָּלַב her, von Zorn hingerissen seyn, davon denn כלב ein Thier bedeuten kann, welches vor andern zornig, wild, ungestüm ist, und da der wilde brausende Zorn besonders die Eigenschaft des Hundes ist, so kann ein solches Thier hier verstanden werden. Demnach

hiesse

hiesse מחיר כלב nichts anders, als der Preis, den man für einen Hund zahlet.

V. 25.

וְאֶל־כֶּלְיְךָ

Im Griechischen steht, εἰς τὸ ἄγγος σϐ. Die Vulgate hat zwar den Ausdruck nicht übersetzt, aber die Stelle selbst so gegeben: foras autem ne efferas tecum. Daß כֵּלִים Gefässe, und כְּלִי ein Gefäs bedeute, ist so bekannt, daß man nicht nöthig hat, es noch mahl zu sagen. Aber es ist gut, den Ursprung dieses Worts zu wissen. Herr Simonis scheint bey der Ableitung desselben nicht so gründlich zu verfahren, als er sich sonst zeigt. Es ist mir deutlich, daß es von dem arabischen כַלַא bewachen, aufheben, hergeführet werden müsse, und daß diesemnach כלי eine Sache anzeige, in der etwas aufgehoben, in der etwas verwahret wird.

V. 26.

וְקָטַפְתָּ מְלִילֹת

Die LXX übersetzen diesen Ausspruch durch: καὶ συλλέξῃς ςάχυς, die Vulgate durch: franges spicas, & manu conteres. Der Chaldäer behält die hebräischen Ausdrücke unübersetzt bey. Die Neuern haben ihn besser getroffen. Sie sagen: tum decerpes spicas. Denn im Arabischen bedeutet קַטַף abbrechen, abrupfen. Die Rede ist hier von der noch stehenden Saat, die nicht so wohl wie in der Erndte geschiehet, abgemehet, weggeschnit-

geschnitten wird, sondern die man nur abrupft, der man was abbricht, was abreißt. Den andern Ausdruck leitet Herr Simonis von מָלַל hervorbringen, besonders Worte hervorbringen, her, und diese Ableitung ist mit Geschicklichkeit abgefaßt, und verdient Beyfall.

## Das XXIV. Capitel.

### V. 6.

### וָרָכֶב

Die LXX geben diesen Ausdruck durch: ἐπιμύλιον, und die Vulgate durch: molam superiorem. Bey den Arabern bedeutet רָכַב worauf sitzen, worauf fahren. Daher dächte ich, daß רֶכֶב überhaupt eine Sache bezeichnete, die auf der andern sitzt, die sich auf eine andre lehnt, und also denjenigen Theil, auf welchen gleichsam die Mühle ruht.

### V. 7.

### וְהִתְעַמֶּר־בּוֹ

Im Griechischen steht καὶ καταδυναςεύσας αὐτον, und in der Vulgate, & vendito eo acceperit pretium. Was ich oben Cap. 21, 14. bey הִתְעַמֵּר gesagt habe, das gilt auch hier. Der Sin des Gebotes ist der: Wenn jemand gefunden wird, der von seinen Brüdern, von den Israeliten, jemand stiehlet, so daß der Gestohlne bey ihm dienen mus, oder er verkauft ihn, so soll der Dieb sterben.

Das

## Das XXV. Capitel.

### V. 4.

### לֹא־תַחְסֹם שׁוֹר

Die LXX haben οὐ φιμώσεις βοῦν, und die Vulgate: non ligabis os bovis. Bey den Arabern bedeutet חָזַם binden, in der VIII. Conjug. den Leib eines Thieres in seiner Mitte fest zuschnüren. Es scheint, daß Moses nicht so wohl verbiete, dem Ochsen das Maul zu verbinden, als vielmehr, daß ers untersage, den ganzen Leib dieser armen Thiere zusammen zuschnüren. Doch ich will die gewöhnliche Deutung nicht anfechten, zumahl da sie durch das Arabische unterstützt wird. Im Arabischen bedeutet חָזַם den Ring durch die Nase werfen, um das Thier dadurch zum Gehorsam zu vermögen. Davon heißt חִזָאמָה ein Ring, der aus Haaren verfertiget wird, und ein solcher Zaum. Golius S. 706. Man kann wenigstens aus dieser Anmerkung sich einen Begrif von den Zäumen machen, wie sie im Orient gewöhnlich waren.

## Das XXVI. Capitel.

### V. 2.

### בַטֶּנֶא

Im Griechischen steht εἰς κάρταλλον, der Lateiner hat den Ausdruck der LXX angenommen, der

Chaldäer aber giebt ihn durch סַלָּא Korb. Herr Simonis meynt zwar, daß der Ursprung dieses Ausdrucks unbekant sey. Er erleutert ihn aber durch das chaldäische צְנָא. Allein ich dächte ihn in dem arabischen נאט zu finden, welches so viel heißt, als aufhängen. Davon stamt נוטה her, ein Handkorb, den man aufhängen kann. Golius S. 2484. Und warum könnte nicht das hebräische טֶנֶא davon hergeführet werden?

## Das XXVII. Capitel.

### V. 2.

### וְשַׂדְתָּ אֹתָם בַּשִּׂיד

Im Griechischen steht: καὶ κονιάσεις-κονίᾳ, und in der Vulgate: & calce levigabis. Die LXX haben am gründlichsten gedollmetscht. Denn bey den Arabern bedeutet שור etwas mit Gips überziehen, und שיר heißt Gips.

### V. 9.

### הַסְכֵּת

Die LXX haben σιώπα, und die Vulgate, die sich nach der chaldäischen Dollmetschung richtet, in welcher אַצִּית steht, attende. Dis Verbum kömt nur ein einzigesmahl in der Bibel vor. Im Arabischen aber ist es häufig im Gebrauch. Es heißt daselbst סַכַת und bedeutet stille seyn, schweigen.

## Das XXVIII. Capitel.

### V. 8.

### בַּאֲסָמֶיךָ

Im Griechischen steht ἐν τοῖς ταμείοις σε, und in der Vulgate: super cellaria tua. Bey den Arabern bedeutet עָצַם erhalten, den Aufgegriffenen fest halten. Ohne Zweifel kömt von diesem Stammworte der gegenwärtige hebräische Ausdruck her. Demnach bedeutet עצם oder אָסָם denjenigen Ort, in dem was aufgehoben wird.

### V. 20.

### אֶת־הַמְּאֵרָה

Die Alten übersetzen diesen Ausdruck durch Hunger, die Neuern durch Fluch, von ארר und sehen das מ als ein auctivum an. Aber ich betrachte es als einen Stammbuchstab, und glaube, daß das Wort von מָאַר eine Feindschaft anrichten, einen Hader stiften, herkomme, und daß מארה einen Has, eine Feindschaft, einen Zank, bedeute.

### אֶת־הַמְּהוּמָה

Die LXX geben es durch καὶ ἀνάλωσιν, die Vulgate durch esuriem, der Chaldäer aber wählt einen Ausdruck, der so viel, als eine Verwirrung, Bestürzung, anzeigt. Im Arabischen bedeutet הָאַם nicken, mit dem Kopfe hin und her wanken, wie diejenigen zu thun pflegen, die ein-

schlafen wollen, herumschwärmen, unbeständig seyn, irren, erstaunen. Daher scheint מהומת das nicken, wanken, das nicht stehen können zu beschreiben.

וְאֶת־הַמִּגְעֶרֶת

Die LXX haben diesen Ausdruck nicht übersetzt, die Vulgate giebt ihn durch increpationem, und so drückt sich auch der Chaldäer aus. Ich dächte, daß zwischen dem hebräischen גער und dem arabischen قعر eine Aehnlichkeit wäre. Das letztere bedeutet ausleeren, mit der Wurzel heraus ziehen, zur Erde hinwerfen. Daher würde מִגְעֶרֶת eine Ausleerung, eine Niderlage anzeigen, und alsdenn hätte diese Stelle folgenden Sinn: Der HErr wird unter dich senden: Feindschaft, Schreck und Niderlage, oder eine völlige Ausleerung deines Gemüths.

V. 22.

וּבַדַּלֶּקֶת

Im Griechischen steht καὶ ῥίγει. Insgemein wird dieser Ausdruck vom hitzigen Fieber verstanden. Allein da man diesen Begrif mit dem Ausdruck קדחת verbindet, so mus wohl דלקת wahrscheinlicher Weise eine andere Bedeutung haben. Bey 3 B. Mos. 26, 16. habe ich bereits angeführt, daß die Ausdrücke שחפת und קדחת vornemlich die Krankheiten des Gemüths, die Schwachheiten der Seele beschreiben. Da nun diese Ausdrücke hier wieder vorkommen, so trage

ich

ich kein Bedenken, ihnen die oben erwiesene Bedeutung aufs neue beyzulegen, und da nun דַּלֶּקֶת mit unter diese Krankheiten gezählet wird, so ist es sehr wahrscheinlich, daß es die Beschreibung einer Gemüthskrankheit in sich fasse. Nun bedeutet דָּלַק unruhig seyn, beweglich seyn. Daher könnte דלקת ein unruhiges Gemüth, ein Gemüth, das immer in Bewegung ist, zu erkennen geben. Dergleichen Unruhe und Bewegung ist in der Seele eines Menschen anzutreffen, der von einem bösen Gewissen angeklagt und verdammet wird.

וּבַחַרְחֻר

In der Dollmetschung der LXX steht, καὶ ἐρεθισμῷ, und in der Vulgate ardore. Aber die Rede ist hier von Gemüthskrankheiten. Also mus dem חרחר eine Bedeutung gegeben werden, die bestimmter, und dem Zusammenhange gemässer ist. Eine solche Bedeutung weiset der arabische Dialekt nach. Bey den Arabern bedeutet חיר erstaunen, dumm seyn. Daher könnte חרחור einen Gemüthszustand anzeigen, der betäubt ist, und welcher der Dummheit nahe kömt. Im Arabischen heißt dieser Zustand חִירַה Golius S. 673. Die LXX haben sich nach dem arabischen חור gerichtet, welches so viel heißt, als streiten, mit jemand zanken.

וּבַחֶרֶב

Die LXX haben καὶ φόνῳ, die Vulgate: & aestu. Ich würde es übersetzen: mit Zorn. Bey

den Arabern bedeutet חָרַב von Zorn angefüllt, erbittert seyn. Eine Gemüthskrankheit, die auch auf den Leib die giftigsten Wirkungen hat.

וּבְשִׁדָּפוֹן

Im Griechischen steht καὶ ἀνεμοφθορίᾳ. Bey den Arabern bedeutet סָרַף dunkel seyn, davon heißt סרף Sadaphon die Vermischung des Lichts durch Finsternisse, im metaphorischen Verstande, Blindheit, Dunkelheit des Verstandes, Unsin. Und diese Bedeutung findet hier statt.

וּבַיֵּרָקוֹן

Die Griechen setzen καὶ τῇ ὤχρᾳ, und die Vulgate, ac rubigine. Jene haben sich nach dem arabischen יַרָקָאן gerichtet, welches die bleiche, die blasse Farbe bezeichnet, Golius S. 2758. Demnach ist diese Dollmetschung der lateinischen vorzuziehen, indem die bleiche Farbe nicht allein ein Kennzeichen eines siechen Körpers, sondern auch eines kranken Geistes ist. Sie entsteht theils aus Gramm und Betrübnis, theils aus einem plötzlichen Schreck, wie nicht weniger aus Neid, und andern schädlichen Leidenschaften.

V. 25.

לְזַעֲוָה

In der griechischen Dollmetschung steht διασπορά, in der Vulgate, & dispergaris, und im Chaldäischen לזיע in commotionem. Man meynt, daß dieser Ausdruck von זוע bewegt wer-

werden, herkomme. Aber ich dächte ihn wenigstens aus dem arabischen זַעְזַע, welches von זַעַע bewegen, herstammt, zu erleutern. Wie für בָּזַז gesetzt wird בּוֹא, so könnte für זַעַע gesetzt seyn זָעָא und dafür זָעָה bewegen, treiben; daß demnach זעוה für זְעָאָה gesetzt, eine Bewegung anzeigte.

V. 27.

וּבַעְפֹלִים

Die LXX haben *εἰς τὴν ἕδραν*, in clunibus, in quibus sedes. Die Vulgate: & partem corporis, per quam stercora egeruntur. Chaldaeus ובטחורין quod vulgo per *mariscas* seu *bubones*, vertitur, ab aliis per *haemorrhoides*. Nec abs re, cum apud Arabes עֲפַל significet, *tumore scroti laboravit*, *hernicosus fuit*, ut adeo עְפֹל sit *tumor inguinis*, seu pudendorum, vulgo *marisca*, *bubo* qualis ex nimio veneris usu in pudendis marium & foeminarum nasci solet. Arabibus ideo עֲפַל dicitur.

וּבֶחָרֶס

LXX *καὶ κνήφῃ*, & pruritu, Vulgatus: prurigine. Haec vox originem in Arabismo habet pariter superstitem, in quo חֲרַשׁ est *scabit se unguibus*. Differre autem חרס a גרב videtur eo, quod גרב designet *scabiem extra cutem sponte prognascentem*, *per papulas*,

חרס autem denotet *scabiem ex pruritu continuo & scorbuto pruriente* propullulantem.

V. 39.

וְלֹא תֶאֱגֹר

Die LXX gehen vom Texte weit ab, wenn sie dis Verbum durch ὐδὲ εὐφρανθήσῃ übersetzen. Der Verfasser der Vulgate richtet sich nach der Deutung des Chaldäers, und dollmetscht durch: neque colliges ex ea quidquam. Ich würde es geben: **Du wirst es nicht trinken.** Denn bey den Arabern bedeutet וַגַר den Trank trinken, die Arzeney in den Mund des Kindes bringen.

V. 40.

כִּי יִשַּׁל זֵיתֶךָ

Die Griechen haben: ὅτι ἐκρυήσεται ἡ ἐλαία σου, und die Vulgate: quia defluent & peribunt, scilicet folia ejus, vel olivae ejus. Jene haben sich nach dem arabischen שַׁל gerichtet, welches so viel heißt, als ausgiessen, verschütten, und dieser hat das arabische Stammwort נַסַל abfliessen, abfallen, vor Augen gehabt. Beyde Dollmetschungen können bestehen.

V. 42.

יְיָרֵשׁ הַצְּלָצַל

In der griechischen Uebersetzung steht: ἐξαναλώσει ἡ ἐρυσίβη, und so giebt es auch die Vulgate. Der Chaldäer dagegen hat, hereditabit סקאה

Bur=

Buxtorf übersetzt diesen Ausdruck durch rubiginem. Er fügt aber hinzu: daß er von einigen jüdischen Gelehrten, von den Heuschrecken verstanden würde. Dieser Meinung pflichtet insonderheit der gründliche Bochart bey, und leitet den Ausdruck von צרל beschatten her. Aber der geschickte Herr Simonis führet ihn von צלל arab. צַל ein Geräusch machen, ab. Diese Deutung ist gründlich. Der Chaldäer hat nicht ohne Ursach den Ausdruck סקאה gewählt. Denn durch denselben wird angezeigt, daß die Heuschrecke ein Geräusch verursache. Man mus aber den chaldäischen Ausdruck von dem arabischen שַׁק schreyen, ein lautes Geschrey erwecken, herleiten; שַׁקְשַׁק heißt im Arabischen, in einem hohen Tone reden. Das Verbum יירש erleutere ich aus dem arabischen וַרַשׁ gierig fressen. Daher hiesse es hier: Die Heuschrecke wird gierig wegfressen.

V. 57.

וּבְשִׁלְיָתָהּ

Die LXX haben καὶ τὸ χόριον αὐτῆς, die Vulgate, & illuvie secundinarum; der Chaldäer aber so viel, als: & parvo filiorum suorum. Der Verfasser der Vulgate hat am geschicktesten gedollmetscht. Denn im Arabischen bedeutet סְלָא das Vieh hat keine Nachgeburth gehabt. Daher bezeichnet סלי oder שליה die Nachgeburth einer Kindergebährerin.

## Das XXIX. Capitel.

### V. 17.

### רֹאשׁ וְלַעֲנָה

Die LXX dollmetschen diese Ausdrücke durch: χολῇ καὶ πικρίᾳ, und die Vulgate, so wie die Griechen felle & amaritudine. Der Chaldäer aber setzt: חטאין אוזדון Sünden und Stolz. Beyde Ausdrücke können aus dem Arabischen erleutert werden. Jenen leitet der Herr Prof. Simonis mit Einsicht von den arabischen Stammwörtern אָרַתָ und אַרַשָׁ anzünden, entflammen her, und er merkt dabey an: daß durch diesen Ausdruck ein Gift bezeichnet werde, welches eine gewaltige Hitze zuwege bringt. Das zweyte Wort stammt augenscheinlich von dem arabischen לַעַנַ fluchen, böses wünschen, her. Diesemnach ist לענה eine Verfluchung, eine Verwünschung, oder eine Sache, ein Kraut, welches verflucht ist. Diese Benennung ist allgemein. Sie zeigt überhaupt dasjenige an, was bitter ist, z. E. Wärmte, Wurmsaamen, Galle. Daher kömt es denn, daß die Glückseligkeit, und das aus derselben fliessende Vergnügen, mit einem süssen lieblichen und erquickenden Weine, die Unglückseligkeit aber, und der daraus entstehende Verdrus und Schmerz mit bitterer Wärmte oder Galle häufig verglichen wird.

Das

## Das XXXII. Capitel.

### V. 2.

### יַעֲרֹף כַּמָּטָר לִקְחִי

Die LXX übersetzen diesen schönen Ausspruch so: προσδοκάσθω ὡς ὑετὸς τὸ ἀπόφθεγμά μου, die Vulgate, concrescat in pluviam doctrina mea. Der Chaldäer sagt so viel, als: Meine Lehre bringe wie der Regen Süßigkeit. Das Stammwort עָרַף bedeutet abschlagen. Aber dieser Begrif schickt sich zu dem Zusammenhange des Textes ganz und gar nicht. Die Uebersetzer sahen diese Unbequemlichkeit. Daher wählten sie die Bedeutung von träuflen, triefen. Bey den Arabern bedeutet עָרַף mit der Hand das Wasser in die Höhe ziehen, schöpfen. Diesemnach könnte es hier heissen: Meine Rede werde geschöpft; sie werde durstig aufgefaßt. Es scheint, daß die LXX bey ihrer Dollmetschung diese Notion vor Augen gehabt haben. Der Begrif des Erwartens setzt so etwas voraus. Was erwartet wird, das wird, wenn es kömt, begierig oder durstig aufgenommen.

### כִּשְׂעִירִם

Die LXX haben ὡσεὶ ὄμβρος, die Vulgate: veluti imber. Die Neuern übersetzen diesen Ausdruck durch, tenues pluvias, und ihre Deutung hat Grund. Denn im Arabischen bedeutet

שער in der II. Conjug. klein haaricht seyn, oder dünne Haare haben. Demnach könnte שעיר einen kleinen, einen dünnen Regen bedeuten, der bey seinem herunterfallen, oder hinsprützen, kleine, dünne Haare vorstellt. Der Ausdruck שעירים wird dem רביבים entgegen gesetzt, welche eine Menge, einen häufigen Zuflus vom Wasser anzeigen.

V. 4.

הַצּוּר

Die LXX haben θεός, das ist, was GOtt betrift, und die Vulgate: Dei opera perfecta sunt. Was mögen die Alten vor Gründ gehabt haben, den Ausdruck צור von GOtt zu verstehen? Ich finde ihn im Arabischen. Bey den Arabern bedeutet צַאר bilden, die Gestalt geben. Wie nun das höchste Wesen hin und wieder in der heiligen Schrift יוצר der Schöpfer, κτίστης genennet, und mit dem יוצר einem Töpfer verglichen wird, so wird ihm auch hier, ein, dem jetzt angeführten, ähnlicher Name beygelegt.

V. 6.

וַיְכֹנְנֶךָ

Im Griechischen steht καὶ ἔπλασέ σε, oder wie es wahrscheinlicher nach dem alexandrinischen Codex ist, ἔκτισέ σε. Denn so dollmetscht auch die Vulgate. Der Chaldäer giebt dis Verbum durch stärken. Bey den Arabern bedeutet כָאנָ seyn,

existi-

existiren. Davon hiesse es in Piel כּוֹנֵן zur Wirklichkeit bringen, zum Seyn befördern. Auf diese Bedeutung, oder vielmehr auf dis Stammwort hatten die Alten ihr Augenmerk gerichtet.

V. 15.

עָבִיתָ כָּשִׂיתָ

Die LXX geben diesen Ausspruch durch ἐπαχύνθη ἐπλατύνθη, incrassatus, dilatatus, und die Vulgate durch, impinguatus, dilatatus. Ich würde es so verdollmetschen: Du hast dich mit Speise voll gestopft; dich durch die Speise gemästet; deinen Wanst durch Speise ausgebreitet. Bey den Arabern bedeutet עַבָא in der VII. Conjug. voll gestopft seyn; im Aethiopischen zeigt עָבִי gros werden, hoch werden, an, und כָּשָׂא ist so viel, als mit aufgesperrten Backen fressen.

V. 17.

לַשֵּׁדִים

Die Griechen übersetzen diesen Ausdruck durch δαιμονίοις, und die Vulgate mit: daemoniis. Der sel. Luther sagt: Feldteufel. Insgemein wird dieser Ausdruck von שׁוּד verwüsten, hergeleitet, und man versteht durch שֵׁד einen Verwüster, Verheerer, Verderber. Hottinger aber leitet ihn von סוּר herrschen her, und meynt, daß סר oder das hebräische שַׁר einen Herrn,

einen Fürsten, insonderheit den Vornehmsten von einem Hause, Familie, oder Geschlecht anzeige. Die alten abergläubischen Völker zählten die Vornehmsten und Ansehnlichsten ihres Geschlechts den Göttern zu. Sie ehrten ihre Bilder mit abgöttischem Prunk. Sie räucherten ihnen, und durch diesen Dampf, der von den angezündeten Gewürzen zu den Bildern aufstieg, wurden sie schwarz. Sie konnten demnach aus diesem Grunde mit Recht schwarze Bilder heissen, und es ist merkwürdig, daß das vorher angeführte Stammwort in der II. Conjug. mit der Bedeutung von schwarz machen, versehen ist.

לֹא שְׂעָרוּם אֲבֹתֵיכֶם

Der Ausdruck שְׂעָרוּם wird von den Uebersetzern gemeiniglich durch horruerunt, veriti sunt, verdollmetscht. Die LXX haben, οὓς οὐκ ᾔδεισαν οἱ πατέρες αὐτῶν, die Vulgate: quos non coluerunt patres eorum, und Onkelos: לָא אִתְעַסַּקוּ בְּהוֹן אֲבָהָתְכוֹן Eure Väter sind nicht beschäftigt gewesen, sie zu verehren. Das will der Chaldäer eigentlich sagen. Die Bedeutung des fürchtens, des sich entsetzens, wird dem שְׂעָרוּם auch von dem Rabbinen Jarchi beygelegt. Denn er sagt bey diesem Texte: לֹא שְׂעָרוּם אֲבוֹתֵיכֶם לא יָרְאוּ מֵהֶם לא עָמְדָה שַׂעֲרָתָם מִפְּנֵיהֶם das ist: Sie haben sich nicht gefürchtet; kein Haar hat vor ihnen gestanden. Der Sin, der

aus

aus dieser Deutung erwächst, ist zwar nicht unbequem. Aber die Dollmetschung der LXX behält den Preis. Sie übersetzen das vorhergehende יְדָעוּם durch ᾔδεισαν, und hier bedienen sie sich eben dieses Verbi. Sie hatten Grund, das nochmahls zu thun. Denn שָׂעַר bedeutet im Arabischen wissen, erkennen, verstehen, und diese Bedeutung ist schicklich, und gewähret folgenden Sin: **Welche eure Väter nicht kannten.** Die Jsraeliten waren so dumm, daß sie nicht einmahl diese Götzen kannten. Der äthiopische Uebersetzer drückt den Text auf eben die Weise aus: **Und welche eure Väter nicht kannten.**

## V. 18.

### תֶּשִׁי

Die LXX geben diesen Ausdruck durch, ἐγκατέλιπες, und eben so die Vulgate, dereliquisti. Der Chaldäer hat אתנשיתא **du hast vergessen.** Diese Dollmetschung nehmen die meisten der Neuern an, und ihre Beystimmung ist gegründet, weil sich dis Verbum auf das folgende ותשכח **und du hast vergessen**, bezieht. Man hält dafür, daß sein Stammwort נָשָׁה sey, allein das ist so gewis noch nicht, als man glaubt, daß es seyn soll. **Buxtorf** zweifelt schon an der Richtigkeit dieser Ableitung. Denn er merkt in seinem hebräischen Wörterbuche bey dem Stammwort נָשָׁה gründlich an, daß diese Form von der Regel abweiche,

und daß der Ausdruck dem Gesetz nach, nicht תֶּשִׁי sondern תשה lauten, und geschrieben werden müste. Der Philologe mus bemüht seyn, den Grund auszuspühren, warum das Schwa bey dem Schin weggelassen, und woher das Segol unter dem ת an statt des kleinen Chireks gekommen ist? Aber diesen Grund wird man ohnmöglich angeben, so lange man bey der Meinung bleibt, daß dieser Ausdruck von נָשָׁה herzuleiten sey. So bald man hingegen annimt, daß sich תֶּשִׁי entweder von שָׁהָה oder שָׁאָה herschreibe, so bald fällt die Ursach hievon in die Augen. Beyde Verba haben im Futuro Kal תִּשְׁהֶה und תִּשְׁאֶה. Mit dem zurückgehenden Ton geht auch das Segol zu dem ersten Stammbuchstab hin; das ה exspirirt und aus dem Vokal Chirek entsteht das Tsere, dergestalt, daß der Ausdruck alsdenn תֵּשֶׁה oder תֵּשֶׁא lauten würde. Nun aber wird der zweyte Stammbuchstab ה oder א leicht in ein Jod verändert, welches gern in dem J ruhet, und so kömt denn תֶּשִׁי zum Vorschein, gleichsam aus תֵּשְׁי in der Pause תֶּשִׁי, wie aus שְׁבִי in der Pause שֶׁבִי wird, aus עֲרִי עֶרְו aus כְּלִי כֶּלִי aus וַיְחִי וַיֶּחִי und so in mehreren Fällen. Der gröste Einwurf, den man wider diese Ableitung machen könnte, wäre der; daß die angegebenen Stammwörter שהה und שאה in dem hebräischen Dialekt gar nicht existirten. Nun gebe ich gern zu; daß sie uns in den

Wör-

Wörterbüchern nicht vorgezeigt werden. Aber daraus folget nicht; daß sie dem hebräischen Dialekt nicht angehören. Es ist genug, daß sie im Arabischen vorhanden sind, und daß kaum daran gezweifelt werden kann, daß sie ehemahls unter den Hebräern im Gebrauch gewesen sind. Bey den Arabern ist beydes סָהָא und כָּאָא gewöhnlich. Jenes heißt vergessen, vorbey lassen, sorglos vernachläßigen, und dieses; übel halten, schlim behandlen. Die Bedeutung von סָהָא paßt zum Text so gut als eine, und die LXX haben sie bereits ausgedrückt. Denn was ist wohl fliessender und natürlicher als dieser Sin? Den GOtt, der dich gezeugt hat, hast du sorglos vernachläßigt, zurückgesetzt; du hast des GOttes ganz vergessen, der dich hat lassen gebohren werden: In beyden Verbis ist eine schöne Gradation. Die Vergessenheit entsteht aus einem sorglosen Versäumnis, oder aus einem gewissenlosen Zurücksetzen. Was ist aber wohl billiger, als daß das Stammwort שָׁאָה oder שָׁהָה unter der Notion des Versäumens, und des Zurücksetzens ins Lexikon gebracht werde?

V. 19.

וַיִּנְאָץ

Die LXX dollmetschen dis Verbum durch καὶ ἐζήλωσε. Die Vulgate durch: & ad iracundiam concitatus est. Der Chaldäer aber sagt

so viel, als: **Sein Zorn wurde gewaltig, stark, nahm über Hand.** Die Neuern sind auf die Bedeutung des **Verachtens** gefallen. Ich kann nicht begreifen, wie sie auf diese Notion haben gerathen können, und womit sie den Widerspruch, der durch sie gegen den Text erzeugt wird, zernichten wollen? Die Alten dachten würdiger von GOtt; anständiger von der Rache, die er von einem Volke nahm, das ihn vergas, und das Andenken an seine Wohlthaten zurück setzte. Ich leugne nicht, daß נָאַץ in verschiedenen Stellen der Schrift, **verachten, unwerth halten,** bedeute. Allein es folgt nicht; daß es sonst weiter keine als diese Bedeutung habe. Im Arabischen bedeutet נָאַס seufzen, klagen. Dafür können die Hebräer נָאַץ haben. Denn wie oft wird das צ mit dem ס auf chaldäische Art verwechselt. Diese Bedeutung macht hier einen Verstand, der dem Sinne, welchen die Alten ausdrücken, ungemein nahe kömt. Denn nach derselben hiesse es hier: **Und da es der HErr sahe,** seufzte er, ohne Zweifel, durch den Unwillen, durch den Abscheu an diesem Volk, dazu gebracht. Denn gleich darauf folget: מִכַּעַס בָּנָיו וּבְנֹתָיו **aus dem Unwillen gegen seine Söhne und Töchter,** *die er mit so vielen* Gütigkeiten überhäuft, mit so vielen Gnaden und Wohlthaten ausgeschmückt hatte. Seufzer können eben so leicht durch Unwillen und Abscheu, als durch Schmerz und Traurigkeit erpreßt werden.

den. Man mus aber das alles so verstehen und erklären, wie es sich für die hohen Eigenschaften GOttes schickt.

V. 23.

אַסְפֶּה עָלֵימוֹ רָעוֹת

Die LXX haben, συνάξω ἐπ' αὐτοὺς κακά, und das sagt auch die Vulgate: congregabo super eos mala. Der Chaldäer drückt sich aus: Ich will die Uebel wider euch vollenden. Ich dächte, daß man diesen Ausspruch schicklicher faßte, wenn man ihn so verdollmetschte: Ich will die Uebel geschwind über euch kommen lassen. Denn im Arabischen bedeutet סַפַּא geschwind im gehen seyn; also הִסְפָּה machen, daß jemand geschwind, daß jemand hurtig gehe, oder komme.

V. 24.

מְזֵי רָעָב

Im Griechischen steht: τηκόμενοι λιμῷ, und in der Vulgate, consumentur fame. Bey den Arabern bedeutet מַז saugen, aussaugen, erschöpfen, wie im Hebräischen מצץ oder מָצָה. Folglich heißt מָזֶה ein Ausgesogener, ein Ausgehungerter, und מְזֵי רָעָב Verhungerte, Hungrige.

ולחמי רשף

Die LXX haben καὶ βρώσει ὀρνέων; die Vulgate: devorabunt eos aves; und Seb. Schmid: & consumti anthrace s. carbunculo (erunt). Die Alten haben mit gutem Grunde den Ausdruck רֶשֶׁף vom Vogel verstanden. Denn im Arabischen bedeutet רַסַּף in der VIII. Conjug. in die Höhe gezogen werden. Dem ohngeachtet aber haben sie sich über die Maassen dunkel erklärt, und ihre Dollmetschung kann nicht bestehen. Daher ist es nöthig, daß man eine andere Ableitung versuche. Ich dächte, daß man den Ausdruck רֶשֶׁף am allersichersten von dem arabischen רַזַף herführen könnte. Dis Verbum bedeutet, vor grosser Begierde eine Sache zu haben, die Schritte beschleunigen. Davon hiesse denn רֶשֶׁף eine heftige, schnelle, fortreissende Begierde. Den Ausdruck לְחֻמֵי erleutere ich aus dem arabischen לַחַם einen fleischigen Leib haben, in der VIII. Conjug. mit Fleisch angefüllt seyn. Und so wären לְחֻמֵי רֶשֶׁף heißhungrige, solche, die wegen des starken Appetits mit Fleisch gefüllt und gesättiget seyn wollen. Wenn dieser Beysatz, oder Benennung auf Israels Feinde gehen soll, so ist der Sin deutlich. Sie werden nemlich als Ausgehungerte beschrieben, die mit der lebhaftesten Begierde sich satt zu fressen, angefüllt sind. Soll sie sich aber auf Israel selbst beziehen, so

mus sie anders gedeutet werden. Ich würde sie aber alsdenn so verstehen: Sie sind ausgehungert, und nun niderzuhauen durch den eindringenden Degen. Denn bey den Arabern bedeutet לחם todt geschlagen, nidergehauen seyn, und רַסַּ der Degen dringt tief ein; davon heißt רַסַּב ein tief eindringender Degen.

עִם חֲמַת זֹחֲלֵי עָפָר

Die LXX dollmetschen diesen Text so: μετὰ θυμȣ συρόντων ἐπὶ γῆν, und die Vulgate: cum furore trahentium in terram, atque serpentium. Die leztern Worte sind der Deutlichkeit wegen hinzugefügt worden. Man hat aus denselben erkennen sollen, wer durch trahentes in terram gemeinet werde. Der Chaldäer hat: cum חמת draconum lente se moventium in pulvere. Es ist höchst wahrscheinlich; daß durch diesen Ausdruck eine Art, eine Gattung vergifteter, oder giftiger Schlangen angezeigt wird. Indessen müssen die Ausdrücke חמת und זחל ins Licht gesezt werden. Jener kömt ohne Zweifel von dem arabischen חַמַּת heiß seyn, brennen, her, und von demselben bedeutet חֻמַּת die Hitze, den Brand; mithin im verblümten Sinne, ein Gift, welches die Hitze, und den Brand, entzündet. Den andern Ausdruck זחל erleutert Bochart aus dem chaldäischen זחל sich langsam bewegen. Al-

 lein

lein die Schlangen, zumahl wenn sie gereizt werden, bewegen sich nicht langsam, sondern sie stürzen mit äusserster Gewalt, mit allen Kräften und recht hitzig auf ihre Beleidiger ein. Ich wollte dagegen das arabische לחז in Vorschlag bringen, welches so viel heißt, als: erumpente oris saliva affectus fuit. Das läßt sich von den Schlangen und andern giftigen Kröten sagen. Wenn dergleichen Thiere aufgebracht werden, so ziehen sie einen Speichel zusammen, den sie ihrem Beleidiger durch den Biß beybringen. Ihr Speichel ist ihr Gift, und zwar ein Gift, der den Körper erhitzt. Diesemnach wären זֹחֲלֵי עָפָר diejenigen, welche bereit sind, die sich anschicken, ihren Speichel in den Staub zu speuhen.

### V. 26.

### אַפְאֵיהֶם

Die Griechen haben, διασπερῶ αὐτοὺς, die Vulgate: ubinam sunt? gleichsam aus אֵפוֹא und dem suffixo tert. pers. plur. Der Chaldäer sagt so viel, als: descendet ira mea super eos, und die Neuern insgemein: In angulos extremos ejiciam eos. Die letzte Deutung ist nicht übel ersonnen. Denn von diesem Verbo stammt wirklich der Ausdruck פֵּאָה Winkel her. Im Arabischen bedeutet פָּאָא entzwey schneiden, theilen, und das abgeschnit-

schnittene über die Seite legen. Dis Stammwort haben die LXX im Sinne gehabt.

B. 31.

פְּלִילִים

Im Griechischen steht ἀνόητοι, und so auch in der Vulgate. Der Chaldäer dollmetscht durch Richter. Jene Deutungen sind dieser vorzuziehen. Ihre Urheber haben sich nach dem arabischen פַּלַ gerichtet, welches in der IV. Conjug. heißt: woran einen Mangel haben, z. E. an Vermögen, an Glück, am Verstande, an Klugheit. Davon kömt der Ausdruck פליל her.

B. 32.

וּמִשַּׁרְמֹת

Die LXX haben, καὶ ἡ κληματὶς αὐτῶν; die Vulgate, de suburbanis. Herr Simonis erklärt diesen Ausdruck vom Acker, oder Feldstück, und leitet ihn von dem arabischen רסם her, welches so viel heißt, als: parum humectata fuit terra pluvia. Folglich wäre שרמה ager parum humectatus.

B. 33.

וְרֹאשׁ פְּתָנִים

Im Griechischen steht; καὶ θυμὸς ἀσπίδων, und in der Vulgate, & venenum aspidum. Bey den Arabern bedeutet פַּתַנ brennen, und נַפַּתַ im Zorn glühen. Daher bezeichnet פתן

eine Art von Schlangen, deren Gift am meisten brennt, und die leicht zornig werden können. Bochart Hieroz. Th. II. S. 381.

אַכְזָר

Die LXX haben ἀνίατος, und eben den Sin verbindet der Verfasser der Vulgate mit diesem Ausdruck. Coccejus meynt, daß er aus זר hostis, aversus, und aus אַךְ etiam, penitus zusammen gesetzt sey. Ich dächte ihn eher von dem arabischen Verbo אַכַּ oder אַגַּ brennen, entzündet seyn, auf den Feind losstürzen, herzuleiten. Und so beschriebe אכזר einen erbitterten, grausamen Feind. Hier wird der Ausdruck wie ein Adjectivum gebraucht, durch welches die Natur des Schlangengiftes beschrieben werden soll: und wie das hitzigste Gift der Schlangen. Mit dem arabischen Verbo stimmt das äthiopische אַכַּי böse seyn, überein. Davon stammt das syrische Wort אַכְּתָא Feindschaft ab. Matth. 5, 23.

V. 34.

כָּמֻס עִמָּדִי

Die LXX geben dis durch συνῆκται παρ' ἐμοί, und die Vulgate durch: condita sunt apud me. Die Griechen haben an das arabische כַּמַס gedacht, welches in der IV. Conjug. bedeutet binden, zusammenziehen, oder noch mehr

an

an כָּמַס zusammen bringen, sammlen, zusammen treiben.

V. 35.

יוֹם אֵידָם

Die LXX verdollmetschen dis durch ἡμέρα ἀπωλείας αὐτοῖς, und die Vulgate durch dies perditionis. Im Arabischen bedeutet איד beschwerlich seyn, und zwar dergestalt beschwerlich, daß der Beschwerte nidergedrückt wird. Demnach heißt איד ein Unglück, das einen Hochmüthigen niderdrückt und beugt.

V. 36.

כִּי אָזְלַת יָד

In der Dollmetschung der LXX steht, παραλελυμένους αὐτοὺς, und in der Vulgate: quod infirmata sit manus. Bey den Arabern bedeutet יד nicht allein die Hand, sondern auch Hülfe und Macht, und אָזַל heißt so viel, sich im Mangel befinden, in der Noth schweben, in die Enge getrieben seyn. Daher hiesse es hier: Wenn er sehen wird, daß ihre Macht, ihre Stärke in die Enge getrieben ist.

וְאֶפֶס עָצוּר וְעָזוּב

Die Griechen haben καὶ ἐκλελοιπότας ἐν ἐπαγωγῇ καὶ παρειμένους, und die Vulgate: & clausi quoque defecerunt, residuique consumti sunt. Es mus aber heissen: Wenn er sehen

wird, daß der Reiche so wohl als der Arme aufgehört habe, oder nicht mehr sey. Im Arabischen bedeutet עֲצַר viel Vermögen haben, einen Ueberflus an Gütern besitzen, und עזב verlassen, entblössen.

### V. 42.

### מֵרֹאשׁ פַּרְעוֹת אוֹיֵב

Die LXX verdollmetschen diesen Ausspruch durch *ἀπὸ κεφαλῆς ἀρχόντων ἐχθρῶν*, und die Vulgate durch: nudati inimicorum capitis. Jene haben sich nach dem arabischen פַּרְעָה oder פֶּרַע die Spitze des Berges, und der Fürst des Volks gerichtet. Golius S. 1788. Von diesem Ausdruck scheint auch der gemeinschaftliche Name der Könige von Egypten פַּרְעֹה herzustammen. Die Dollmetschung der LXX aber ist gründlich, und sie erschöpft den Text.

### V. 48.

### הַר־נְבוֹ

Im Griechischen steht: *τοῦτο τὸ ὄρος Ναβαῦ*, in der Vulgate: in montem Nebo, und in der chaldäischen Dollmetschung: dis ist der Berg דנבו der dem Nebo gehört, oder des Nebo. Diese Deutung scheint mir unwahrscheinlich zu seyn. Ich sehe den Ausdruck נבו als ein Adjectivum an, welches den Sin der Höhe, der Erhabenheit hat, von dem arabischen נַבָּא hoch, erhaben seyn.

Das

## Das XXXIII. Capitel.

### V. 2.

### הוֹפִיעַ

Die LXX übersetzen dis Verbum durch κατέσπευσεν, und die Vulgate, durch adparuit. Der Chaldäer aber hat: Er offenbahrte sich in seiner Herrlichkeit. Im Arabischen bedeutet יָפַע hinauf steigen. Daher hiesse es hier schicklicher: Er stieg hinauf vor dem Berg Pharan; Er zeigte sich höher und sichtbahrerer, als der Berg Pharan.

### V. 3.

### וְהֵם תֻּכּוּ לְרַגְלֶךָ

Die Griechen verdollmetschen dis durch καὶ οὗτοι ὑπό σε εἰσὶ, und die Vulgate durch: & qui propinquant pedibus ejus. Nach der gemeinen Meinung soll תֻּכּוּ von נכה herkommen. Aber wider diese Ableitung streitet der Text. Denn in denselben werden die grossen Wohlthaten erzählt, die GOtt den Israeliten erzeigt hatte. Zu diesen gehöret auch die wunderbahre Herausführung aus Egypten, und die wird in der gegenwärtigen Stelle besonders gepriesen. Die Partikel וְהֵם bezieht sich auf das vorhergehende קְדשָׁיו. Man wird aber nimmermehr sagen können; daß Gott seine Heiligen hingeworfen, oder nidergeschlagen habe, und das mus man sagen, wenn man annimmt, daß תֻּכּוּ von נכה herstamme. Das Verbum תֻּכּוּ mus demnach eine andere Bedeutung haben, und

diese

diese ist im Arabischen anzutreffen. Nun aber bedeutet תַכּ im Arabischen, jemanden unter die Füsse haben, jemand mit Füssen treten; folglich im metaphorischen Verstande, jemand vorgesetzt seyn; sich jemand unterwürfig machen, und in der Sprache der heiligen Schrift gelten diese Ausdrücke so viel, als: unterworfen seyn, gehorchen, folgen. Diesemnach hiesse es hier: Sie sind deinem Fusse unterworfen; sie sind unter deine Führung gewesen. In Onkelos chaldäischer Dollmetschung ist eine Spur, welche uns auf diese Deutung bringen kann. Denn er übersetzt so: Und er hat sie mit Macht aus Egypten geführt, und sie sind unter deiner Wolke geführet worden. Das לרגלך übersetzt er durch ענכך deine Wolke, auf welche GOtt gleichsam sas, mit ausgestreckten Füssen nach Israel hin.

יִשָּׂא מִדַּבְּרֹתֶיךָ

Die LXX haben καὶ ἐδέξατο ἀπὸ τῶν λόγων αὐτοῦ, und die Vulgate: accipient de doctrina illius. Aber warum nicht so: Hat er aus deinen Trübsalen weggenommen? Im Arabischen bedeutet דַבַּר in der III. Conjug. zuwider seyn, und davon heißt דַבְרָה Unglück, Widerwärtigkeit.

V. 13.

מִמֶּגֶד

Im Griechischen steht, ἀπὸ ὀρῶν, und in der Vulgate: de pomis. Der Chaldäer dollmetscht durch

durch מגדנין vortrefliche Sachen. Die Deutung des Lateiners ist die schicklichste. Bey den Arabern bedeutet מָגַד ein grünes Kraut essen, und satt davon werden, und מַעַד-weichlich leben, und das Kraut grünt schwelgerisch. Davon nun kann מֶגֶד ein grünes schwelgendes Futter bedeuten. Und davon redet Moses: Sein Land ist von GOtt gesegnet wegen des grünen Futters.

V. 14.

גֶּרֶשׁ יְרָחִים

Im Griechischen steht, ἀπὸ συνόδων μηνῶν, und in der Vulgate: de pomis fructuum solis & lunae. Im Arabischen heißt עָרַם pflanzen; davon bedeutet עֶרֶם eine Pflanze, welcher Ausdruck mit dem hebräischen גֶּרֶשׁ eine Bedeutung hat, und der Sin ist dieser: Aus dem grünen Futter, welches die Pflanzen in ihren Monaten hervorzubringen pflegen.

V. 17.

בְּכוֹר שׁוֹרוֹ הָדָר לוֹ

Die LXX haben πρωτότοκος ταύρȣ τὸ κάλλος αὐτȣ, und die Vulgate: quasi primogeniti tauri pulchritudo ejus. Im Arabischen bedeutet הָדַר das Kraut schwelgt. Davon könnte הָדָר zweyerley bedeuten, entweder ein reiches häufiges Futter, oder eine Sätigung, die aus dem genommenen reichen und starken Futter zu entstehen pflegt.

Die

יְנַגַּח

Die LXX verdollmetschen dis Verbum durch κερατιεῖ, und die Vulgate durch ventilabit. Im Arabischen bedeutet נגח einen glücklichen Erfolg haben, und in der II. Conjug. zum glücklichen Erfolge befördern. Diesemnach hiesse es hier so: Er wird die Grenzen des Landes glücklich befördern; er wird sie mit glücklichem Erfolg erweitern. Und diese Völker sind die tausend Ephraim, und die tausend Manasse.

V. 19.

שֶׁפַע יַמִּים

Die LXX haben πλοῦτος θαλάσσης, die Vulgate: inundationem maris, und der Chaldäer נכסי עכמיא die Güter der Völker. Bey den Arabern bedeutet סָפַע schwarz machen, und das davon abstammende שֶׁפַע die Schwärze. Im metonymischen Verstande könnte dieser Ausdruck, die Menge, oder den Haufen anzeigen, indem eine grosse Menge in der Ferne schwarz läßt. So heißt z. E. Es. 60, 6. שפעת גמלים ein dicker Haufe Kamele.

V. 21.

וַיֵּתֵא רָאשֵׁי עָם

In der Dollmetschung der LXX steht ἅμα τοῖς ἀρχηγοῖς, und in der Vulgate: qui fuit cum principibus. Ich dächte diese Stelle so zu übersetzen: Und ging mit langsamen, sachten, gemächligen Schritt vor die Fürsten des

Volks

Volks her. Denn im Arabischen bedeutet וְתָא mit sachten gemächligen Schritten gehen. Moses scheint auf den Vorgang der Gaditer zu zielen. Man vergleiche hiemit 4 B. Mos. 32, 17-21. Durch diese Anmerkung wird dasjenige, was nachher folgt, ins Licht gesetzt.

V. 22.

יְזַנֵּק

Die LXX setzen ἐκπηδήσεται, und der Lateiner: largiter fluet. Diese Dollmetschungen empfehlen sich. Denn נָקַז und נָזַק heißt so viel, als: aufspringen, aufhüpfen, von Basan, das ist, von der reichsten und herrlichsten Kost.

V. 23.

וְרֹום

Im Griechischen steht: καὶ λίβα, und so auch in der Vulgate. Diesen alten Uebersetzern sprechen die Neuern nach. Aber da Naphthali nicht die mittägige Gegend von Kanaan, sondern die mitternächtische bewohnt hat, so sollte ich meynen; daß der Ausdruck רוֹם ר was anders bedeuten müste. Nun zeigt רָרֹם im Arabischen so viel an, als Ueberflus haben, fliessend seyn, voll Feuchtigkeit seyn. Daher dächte ich; daß רוֹם ר oder רָרוֹם etwas Ueberfliessendes, etwa an Gütern und Reichthümern bedeuten könne.

V. 25.

מִנְעָלֶךָ

Die LXX haben τὸ ὑπόδημά σου, und die Vul-

Vulgate: calceamentum tuum. Diese Bedeutung ist wahr. Denn נעל heißt im Arabischen mit Schuhen versorgen. Man lese hievon Joh. Christ. Wichmanshausens gelehrte Abhandlung, de Assere Metalli Fossore.

דָּבְאֶךָ

Im Griechischen steht, ἡ ἰχύς σȣ, und in der Vulgate: senectus tua. Der Chaldäer hat den LXX nachgeschrieben, und er hat dazu Grund gehabt. Denn דבי bedeutet im Arabischen viele Güter. Golius S. 795.

## Das XXXIV. Capitel.

### V. 7.

לֵחֹה

Die LXX verdollmetschen diesen Ausdruck durch τὰ χελώνια αὐτȣ͂, oder wie andere Codices haben χελύνια αὐτȣ͂, die Vulgate: durch dentes, und einige der Neuern durch: vigor ejus. Dieser Sin scheint wahrer zu seyn. Bey den Arabern bedeutet לָחָה naß, feucht seyn. Zu der Munterkeit eines Mannes aber gehöret, daß seine Feuchtigkeiten frisch sind.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Boysen, Friedrich Eberhard, 1720-1800

Friedrich Eberhard Boysens Oberhofpredigers in Quedlinburg und des Fürstl. Gymnasii daselbst Inspectors Kritische Erleuterungen des Grundtextes der heiligen Schriften Altes Testaments grösten Theils nach den Grundsätzes des Herrn Professor Michaelis
Bd.: Zweytes Stück.

Halle im Magdeburgischen 1761

Exeg. 128-1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10410091-1
VD18 80521983-001